Tätigkeitsbericht

der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz

Januar bis Dezember 2021

DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ

Arbeitsstelle
für Frauenseelsorge

Leitung: Dr. Aurica Jax
Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf
Tel.: Tel. 0211 / 97 53 31 51
E-Mail: info@frauenseelsorge.de
www.frauenseelsorge.de

Textfassung des Tätigkeitsberichts:
Dr. Aurica Jax und Dr. Lydia Koelle, unter Mitarbeit von Tina Grevels

Inhalt

1. Vorwort zum Profil unserer Arbeitsstelle 5

2. Verortung der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge in den Strukturen der Deutschen Bischofskonferenz 7

3. Zusammenarbeit mit der Frauenseelsorge in den (Erz-)Diözesen 9

4. Thematische Schwerpunkte 12

4.1 Themenschwerpunkt: Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden 12

4.2 Themenschwerpunkt: LSBTI*-Pastoral 20

4.3 Themenschwerpunkt: Frauen in kirchlichen Führungspositionen 24

4.4 Themenschwerpunkt: „Frauen verkünden das Wort“ 25

4.5 Weitere Themen und Projekte 27

5. Vorträge, Publikationen, Tagungsteilnahmen u.a. 2021 29

5.1 *Dr. Aurica Jax*: Publikationen 29

5.2 *Dr. Aurica Jax*: Vorträge, Moderationen, Diskussionen etc. 30

5.3 Teilnahmen von *Dr. Aurica Jax* und *Dr. Lydia Koelle* an Tagungen anderer. 32

6. Regelmäßige Aufgaben 35

6.1 Öffentlichkeitsarbeit 35

6.2 Arbeitsgemeinschaft katholischer Frauenorganisationen und -gruppen 35

6.3 Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen 35

6.4 Ökumene 36

7. Ausblick: Schwerpunktthemen und Planungen für 2021 ff. 36

7.1 Bundeskonferenz der katholischen Frauenseelsorge 2022 36

7.2 Thematik „Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden“ 37

7.3 Begleitung und Unterstützung des Synodalen Wegs 38

7.4 Arbeitsgemeinschaft LSBTI*-Pastoral 38

7.5 Frauen in kirchlichen Führungspositionen 39

7.6 Katholikentag 2022 39

Überblick: Unsere Veranstaltungen und Projekte 2022 42

8. Anlagen..... 43ff.

Protokoll der Mitgliederversammlung des "Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen e. V." vom 25. März 2021

Bericht der Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen – Bundesverband 2021

Bericht Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V. 2021

Programm der digitalen Bundeskonferenz der katholischen Frauenseelsorge

Das online-Format "Trittsteine" -- konkrete Schritt im Jahr 2021

"Save the Date" für Studientag 2022 "Zukunft der Frauenseelsorge. Empowerment und Transformationen"

Öffentlichkeitsarbeit www.gegenGewalt-anFrauen-inKirche.de: Plakat

www.gegenGewalt-anFrauen-inKirche.de: Meldung auf Vaticannews

"Gewalt gegen erwachsene Frauen in Kirche. Neues Angebot bietet Hilfe". Artikel von *Roland Müller*, in: katholisch.de

Interview mit *Bischof Dr. F.-J. Bode* zur Anlaufstelle für Frauen, in: katholisch.de

Einladung zum Begegnungsnachmittag für Betroffene als Angebot der Anlaufstelle für Frauen

"Save the Date" für den Fachtag "Missbrauch in ‚meiner' Kirche?!" für kirchl. MitarbeiterInnen

"Zu ‚meiner' Kirche stehen. Veranstaltung beschäftigt sich mit der Rolle von kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern". Artikel von *Almud Schricke*, in: Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln

Verlagsankündigung: Carola Moosbach, "Ins leuchtende Du". Hg. v. B. Fünfsinn, A. Jax

Interview mit *B. Fünfsinn*, *Dr. A. Jax* über "Ins leuchtende Du", in: Evangelische Zeitunng

Buchbesprechung "Ins leuchtende Du" von *Dr. A. Heek*, auf www.kath-maennerarbeit.de

Lesung "Ins leuchtende Du" (*B. Fünfsinn*, *Dr. A. Jax*) , kfd Köln

Flyer für die Tagung "Zur Sprache kommen. Biblische Texte und sexualisierte Gewalt"

Programm "Lesung und Musik mit Texten von Carola Moosbach" (*Dr. A. Jax*, *Dr. L. Koelle*)

"Save the Date" für die Fachtagung "Vielfalt in Führung" 2022

Ankündigung Vortrag *Dr. Aurica Ja*x beim Frauennetzwerk München, Reihe Frauen in Führung

Pressemitteilung der DBK: *Bischof Bode* über "Frauen verkünden das Wort"

Weihnachtsgruß der Arbeitsstelle mit einem Gedicht von Carola Moosbach

Abdruck ausgewählter Publikationen von *Dr. Aurica Jax* im Jahr 2021

In der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz waren im Berichtszeitraum tätig:

- die Leiterin der Arbeitsstelle, *Dr. theol. Aurica Jax*,
- die Referentin der Arbeitsstelle, *Dr. theol. Lydia Koelle* (Teilzeit 90 %),
- die Sekretärin der Arbeitsstelle, *Tina Grevels* (Teilzeit 50 %).

1. Vorwort zum Profil unserer Arbeitsstelle

Unsere Arbeitsstelle setzt sich gezielt mit den Zeichen der Zeit auseinander. Wir orientieren unsere Arbeit an dem, was diese Zeichen im Licht des Evangeliums für die Frauenpastoral bedeuten. Was zeichnet unsere Zeit aus? Welche grundlegenden Veränderungen vollziehen sich in der Gesellschaft? Welche notwendigen Veränderungen sind wiederum für die katholische Kirche dringend geboten? Und welche Handlungsrelevanz hat dies für die Frauenpastoral, die derzeit ebenfalls einen Wandel erfährt?

In Kooperation mit der diözesanen Frauenseelsorge sowie mit weiteren AkteurInnen in der Pastoral reflektieren wir die gesellschaftlichen und kirchlichen Veränderungsprozesse und eruieren die Herausforderungen und Chancen, die diese Veränderungen für die Pastoral mit sich bringen. Hauptziel ist es, Perspektiven und Anliegen aus der Frauenseelsorge in die Gesamtpastoral sowie in gesellschaftliche Debatten einzubringen und umgekehrt ständig zu überprüfen, was die Zeichen der Zeit für unsere Arbeit bedeuten.

Vor 49 Jahren, im Jahr 1972 erhielt die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge mit der Gründung der „AG Frauenseelsorge“ eine neue Struktur. Für den Beginn des Jahres 2022 plante das Team der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge darum mit einer Vorbereitungsgruppe die Feier des fünfzigjährigen Jubiläums der AG, die später vom Verein „Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen“ abgelöst wurde. Zur Vorbereitung wurden bereits umfangreiche Recherchen durchgeführt, um den Übergang der diözesanen Frauenseelsorge in Union mit der Bundesgeschäftsstelle der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) hin zu einer eigenständigen Arbeitsstelle zu dokumentieren. *Dr. Lydia Koelle* besuchte dafür das Archiv der kfd in Düsseldorf, nahm mit dem Historischen Archiv des Erzbistums Köln Kontakt auf und analysierte die Festschrift „25 Jahre AG Frauenseelsorge“. *Dr. Aurica Jax* und *Dr. Lydia Koelle* führten digitale Gespräche mit den Zeitzeuginnen *Wiltrud Huml* (München), *Dr. Julie Kirchberg* (Osnabrück), *Prof. Dr. Andrea Tafferner* (Münster), *Dr. Ingeborg Tiemann* (Jerusalem), *Barbara Schwarz-Sterra* (Stuttgart), *Brigitte Vielhaus* (kfd Düsseldorf) sowie mit der Kirchenhistorikerin *Judith Samson* (Kloster Fahr/Schweiz) und sammelten Darstellungen zur Geschichte und Entwicklung der katholischen Frauenseelsorge in Deutschland nach 1945.

Auch im zweiten Jahr der Pandemie konnten wir vielfach nicht an ursprünglichen Planungen festhalten: Der Studientag der Frauenseelsorgerinnen „Zukunft der Frauenseelsorge. Empowerment und Transformationen“ musste entfallen und wird 2022 nachgeholt; auch entschlossen

wir uns im November 2021 zur digitalen Durchführung von Studientag und Bundeskonferenz der Frauenseelsorgerinnen im Januar 2022 sowie zur Verschiebung der Jubiläumsfeier auf einen Zeitpunkt, zu dem sie ohne Beschränkungen durchgeführt werden kann.

Den Großteil der Arbeit verrichtete unser Team erneut im Homeoffice; regelmäßige Treffen in den Büroräumen unserer Arbeitsstelle in Düsseldorf waren lediglich im Sommer und Frühherbst möglich. Erfreulicherweise konnte die Tagung „Zur Sprache kommen. Biblische Texte und sexualisierte Gewalt“ im Oktober vor Ort in Münster stattfinden – unsere erste große Präsenz-Veranstaltung seit fast zwei Jahren.

Durch die intensive Vorbereitung dieser Tagung, die Fortbildung „Missbrauch in ‚meiner‘ Kirche!“, aber auch durch das erste Jahr, in dem die Anlaufstelle www.gegenGewalt-anFrauen-inKirche.de ihre Tätigkeit aufgenommen hat, ist unsere Arbeit nach wie vor stark vom kirchlichen Missbrauchsskandal geprägt. Es ist äußerst schwierig, Verständnis und konkrete Verbesserungen für Frauen zu erreichen, die als Erwachsene von Machtmissbrauch und sexualisierter Gewalt betroffen sind. Zugleich erweist sich die Arbeit der Anlaufstelle als wertvoll und wurde von über 100 Frauen in Anspruch genommen.

Mit der Aktion „Frauen verkünden das Wort“ setzen wir uns ebenfalls für mehr Geschlechtergerechtigkeit in der Kirche ein, konkret, indem wir die Schriftauslegungen von Frauen in dem 2021 veröffentlichten, gleichnamigen Buch sichtbar machen. Auch die Vorbereitung der Tagung „Vielfalt in Führung“, die im März 2022 im Katholisch-Sozialen Institut in Siegburg stattfinden wird, steht unter dem Zeichen größerer Beteiligung von Frauen, in diesem Fall in kirchlichen Führungspositionen.

Als weiterhin sehr dynamisch zeigt sich die Vernetzung der LSBTI*-Beauftragten in den Bistümern, die wir gemeinsam mit der Arbeitsstelle für Männerseelsorge leisten: Neben gemeinsamen Konferenzen, auch mit katholischen LSBTI*-Initiativen, bedeutet dies, Bistümer zu beraten, die LSBTI*-Ansprechpersonen benennen und schulen wollen, außerdem die Arbeit an einem Weiterbildungs-Curriculum für pastorale MitarbeiterInnen zur Thematik sowie die Vorbereitung einer großen Fachtagung zu Inter*- und Trans*-Geschlechtlichkeit, die im Oktober 2022 in der Katholischen Akademie München stattfinden wird.

Auch hier erfolgt eine Begleitung der Themen des Synodalen Wegs durch unsere Arbeitsstelle. Mit der Durchführung der dritten Synodalversammlung im Herbst – pandemiebedingt ein Jahr später als geplant – hat dieser in den öffentlich wahrnehmbaren Arbeitsmodus zurückgefunden. Die Arbeit der Foren und verschiedener Untergruppen zum Schreiben von Texten erfolgte auch während der Pandemie in Form von Videokonferenzen.

So blicken wir zum Ende des Jahres voraus auf drei größere sowie viele kleinere Veranstaltungen im Jahr 2022. Und auch wenn wir aktuell wieder starke Einschränkungen erleben müssen, hat sich die pandemische Situation im Jahr 2021 durch die Impfungen weiter Teile der Bevölkerung bereits stark verbessert. So hoffen wir auf Erleichterung unserer Arbeit.

Vernetzung und Begegnung im digitalen Raum

Der digitale Raum wurde zum neuen Begegnungsort des Austauschs, der Vernetzung, der Diskussion und des fachlichen wie persönlichen Gesprächs. Auch im Jahr 2021 nahmen wir an deutlich mehr für unsere thematischen Schwerpunkte wichtigen Veranstaltungen online teil, als es uns sonst zeitlich möglich gewesen wäre.

2. Verortung der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge in den Strukturen der Deutschen Bischofskonferenz

Nach der Geschäftsordnung der Deutschen Bischofskonferenz (§19) liegt die Fachaufsicht für die Arbeitsstelle bei der Pastoralkommission. Deren Unterkommission „Frauen in Kirche und Gesellschaft“ nimmt unseren Tätigkeitsbericht entgegen, erteilt uns konkrete Aufträge und setzt thematische Schwerpunkte. Der Verein „Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen e. V.“ führt die Dienstaufsicht. Grundlegend sind zudem die Stellenbeschreibungen, die der Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) der Arbeitsstelle vorgegeben hat.

Die Pastoralkommission und ihre Unterkommission „Frauen in Kirche und Gesellschaft“

Die Leiterin der Arbeitsstelle nahm am 20. und 21. Mai 2021 als Gast an der Sitzung der Unterkommission teil, stellte die Aktivitäten der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge vor und nahm die Aufträge der Unterkommission entgegen. Der Tätigkeitsbericht für das Jahr 2020 wurde dem Bereich Pastoral und den Mitgliedern der Unterkommission im Vorfeld dieser Sitzung übergeben. Den Themenschwerpunkt des Austauschs bildete die Anlaufstelle für Frauen, die in kirchlichen Räumen Gewalt erfahren haben.

Im September 2021 erfolgte mit der Herbstvollversammlung der deutschen Bischöfe ein Wechsel der Leitung von Pastoral- und Unterkommission „Frauen in Kirche und Gesellschaft“: Bischof *Dr. Franz-Josef Bode* übergab das Amt des Vorsitzenden an seinen Nachfolger, Bischof *Dr. Peter Kohlgraf*, Mainz.

Zur Realisierung der Arbeitsaufträge fanden regelmäßige Gespräche der Leiterin der Arbeitsstelle *Dr. Aurica Jax* mit *Dr. Claudia Kunz* vom Bereich Pastoral (in Vertretung für *Dr. Ralph Poirel*) statt.

„Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen e. V.“

Der Verein „Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen“ ist Rechts- und Vermögensträger der Arbeitsstelle und führt die Dienstaufsicht. Darüber hinaus dient er laut Satzung der Förderung der katholischen Frauenseelsorge und Frauenarbeit in den deutschen Diözesen, Verbänden und

(Frauen-)Orden sowie der Koordination von gemeinsamen Vorhaben und Aufgaben katholischer Frauenarbeit.

Im Berichtsjahr 2021 fanden fünf Vorstandssitzungen statt: am 3. Februar, 25. März, 22. Juni, 11. Oktober und am 10. November 2021 (als Video-Konferenzen) sowie eine Mitgliederversammlung am 25. März 2021 (als Video-Konferenz; s. Anlagen, Protokoll der Mitgliederversammlung). Dem Vorstand gehörten im Jahr 2021 an: *Katrin Brinkmann* (Vorsitzende, Osnabrück), *Irmentraud Kobusch* (Bochum), *Barbara Schwarz-Sterra* (Stellvertretende Vorsitzende, Stuttgart), *Pfarrer Jochen Thull* (Brühl), *Irene Ziegler* (Fulda); geborenes Mitglied: *Dr. Aurica Jax* als Leiterin der Arbeitsstelle.

Weitere Mitglieder des e. V sind: *Andrea Kober-Weikmann* (Würzburg), *Stefanie Matulla* (Limburg), *Dr. Ralph Poirel* (Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn – geborenes Mitglied; vertreten durch *Dr. Claudia Kunz*), *Bettina Syldatk-Kern* (Hildesheim) und *Barbara Wolf* (Mainz). Da für den Vorstand und die Mitglieder des „Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen e.V.“ die Berufungszeit abläuft bzw. einige der Mitglieder angekündigt haben, ihre Arbeit im Verein nicht fortzusetzen, wurden im Herbst 2021 neue Mitglieder berufen. Die konstituierende Sitzung wird im Januar 2022 stattfinden.

Die „Solidaris Revisions-GmbH“ prüfte am 18. Februar 2021 die Einnahmen und Ausgaben unserer Arbeitsstelle im Jahr 2020. Es wurden keine Unregelmäßigkeiten oder sonstige Beanstandungen festgestellt. Die geprüfte Jahresrechnung wurde am 25. März 2021 von der Mitgliederversammlung angenommen. Der vom e. V. verabschiedete Haushaltsplan für 2022 wurde über das Belegbistum Köln beim VDD eingereicht. Das Protokoll der Mitgliederversammlung ist dem Tätigkeitsbericht als Anlage beigefügt.

Kooperation und Kontakte mit weiteren Gremien und Arbeitsstellen im Bereich Pastoral der Deutschen Bischofskonferenz

Die LeiterInnen der Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung (AKF) und der drei Arbeitsstellen für Jugend-, Männer- und Frauenseelsorge trafen sich am 29. November 2021 zu einem Online-Austausch. Zudem nahm *Dr. Aurica Jax* auf Einladung von *Dr. Ralph Poirel* am 16. Dezember 2021 an der digitalen Konferenz der Leitungen der Arbeitsstellen im Bereich Pastoral teil.

Kooperation mit der „Kirchlichen Arbeitsstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Diözesen“, Düsseldorf

Der wechselseitige Austausch zwischen den Arbeitsstellen für Frauen- und Männerseelsorge und regelmäßige Besprechungen der beiden Teams dienen der Koordination und Kooperation. Neben dem Austausch über aktuelle Themen und Projekte stand die Planung gemeinsamer Aktivitäten im Mittelpunkt: Koordination des Arbeitskreises LSBTI*-Pastoral durch *Dr. Aurica*

Jax und *Dr. Andreas Heek,* der Katholikentag 2022 in Stuttgart, die gemeinsamen Tagungen „Zur Sprache kommen. Sexualisierte Gewalt als Thema von Theologie und Kirche“ (Münster, 2021) sowie „Vielfalt der Schöpfung. Pastorale Perspektiven auf Inter- und Trans-Menschen (Arbeitstitel; München 2022).

Kooperation mit der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)

Im Jahr 2021 kooperierten wir bei verschiedenen Veranstaltungen und Projekten mit der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands. Monika Altenbeck war Jury-Mitglied beim Wettbewerb „Frauen verkünden das Wort“; Ulrike Goeken-Huismann ist als Beraterin in der Anlaufstelle www.gegenGewalt-anFrauen-in-Kirche.de aktiv (beide kfd-Bundesverband, Düsseldorf). Der kfd-Diözesanverband Köln gewährte einen Druckkostenzuschuss für die Publikation der Gedichte von Carola Moosbach, die von *Bärbel Fünfsinn* und *Dr. Aurica Jax* herausgegeben wurden, und organisierte eine Online-Veranstaltung mit den Herausgeberinnen (s. Anlage).

3. Zusammenarbeit mit der Frauenseelsorge in den (Erz-)Diözesen

Bundeskonferenz der katholischen Frauenseelsorge in Deutschland

Die jährliche **„Bundeskonferenz der katholischen Frauenseelsorge in Deutschland“** dient dem kollegialen Austausch, der Kooperation und der Vernetzung. In der Reflexion und Auseinandersetzung mit relevanten gesellschaftlichen und kirchlichen Entwicklungen werden für die Frauenpastoral wegweisende Handlungsperspektiven (weiter)entwickelt, die für eine aktuelle, situationsgerechte pastorale Praxis unabdingbar sind. Die Arbeitsstelle leitet die Bundeskonferenz und bereitet sie gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe vor. Wir greifen Impulse aus den Diözesen auf und reflektieren die Anliegen der Frauenseelsorge für die Gesamtpastoral.

Die Kontaktbeschränkungen und Abstandsregeln, die coronabedingt auch 2021 fortbestanden, führten zu der Entscheidung, den Studienteil unserer Bundeskonferenz 2021 um ein Jahr zu verschieben und die Bundeskonferenz als Begegnung und Austausch der diözesanen Frauenseelsorgerinnen in einem digitalen Format durchzuführen, in der Hoffnung, dass wir im Januar 2022 das Thema „Zukunft der Frauenseelsorge. Empowerment und Transformationen“ als Präsenzveranstaltung in der Katholischen Akademie Heinrich Pesch Haus, Ludwigshafen, anbieten können. Dort planten wir auch, das Jubiläum zum 50jährigen Bestehen der AG Frauenseelsorge bzw. der personellen und örtlichen Trennung vom Bundesverband der Katholischen Frauengemeinschaft im Jahr 1972, zusammen mit Gästen zu feiern.

An der digitalen **Bundeskonferenz 2021 (26.-27. Januar)** nahmen 25 Kolleginnen aus 23 Diözesen sowie acht Gäste, davon fünf aus unserem Trägerverein, teil. In Vertretung für *Bischof Dr. Franz-Josef Bode* diskutierten wir mit *Weihbischof Ludger Schepers*, Essen, über die Themen und Perspektiven des Synodalen Wegs. Durch die Zoom-Funktion „Breakout-Session“

und mit Hilfe von Tools wie „Padlet“, „Mentimeter“ und „SurveyMonkey“ gelang es dem Vorbereitungsteam, das Online-Meeting abwechslungsreich und interaktiv zu gestalten und am Ende eine aussagekräftige Evaluierung durchzuführen. Auch einen digitalen Wort-Gottesdienst, der die Teilnehmenden aktiv einbezog, konnten wir auf diese Weise miteinander feiern (vorbereitet von *Martha Gottschalk* und *Stefanie Matulla*).

Die Bundeskonferenz dient auch dem Ideentransfer: Alle Frauenseelsorgerinnen nahmen die Möglichkeit wahr, anhand der von ihnen vorbereiteten Padlet-Einträge ihre jeweiligen Themen und Veranstaltungen des Jahres 2020 zu visualisieren und vorzustellen.

Vorbereitung und Leitung: *Dr. Aurica Jax, Dr. Lydia Koelle,*
Martha Gottschalk (Eichstätt), *Monika Kreiner* (Speyer), *Stefanie Matulla* (Limburg)

Das Programm der digitalen Bundeskonferenz findet sich im Anhang.

Dr. Lydia Koelle hat auf der Homepage der Arbeitsstelle eine Passwort-geschützte, interne Dokumentation erstellt, die für die diözesanen Frauenseelsorgerinnen und unseren Trägerverein zugänglich ist.

Neben der Bundeskonferenz findet regelmäßig ein Informationsaustausch per E-Mail und Telefon zwischen der diözesanen Frauenseelsorge und der Arbeitsstelle in Düsseldorf statt. Außerdem unterstützen wir Pilotprojekte in den Diözesen. Auf der Homepage stellen wir Projekte der diözesanen Frauenseelsorge vor und machen sie damit einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Soweit möglich, nehmen wir an wichtigen Veranstaltungen der diözesanen Frauenseelsorge teil.

Das Online-Format „Trittsteine“ – konkrete Schritte im Jahr 2021

Da wir den für 2021 geplanten Studientag zur „Zukunft der Frauenseelsorge“ auf den Januar 2022 verschoben haben, entwickelte die Arbeitsstelle unter dem Namen „Trittstein“ das neue Format eines zweistündigen Online-Austauschs über Zukunftsthemen der katholischen Frauenseelsorge und über die Themen und Projekte 2021/22 der Arbeitsstelle in Düsseldorf. Das neue Format wurde während der Bundeskonferenz 2021 vorgestellt und erläutert. Es richtete sich an die Frauenseelsorgerinnen als freiwilliges Angebot, sich kollegial auszutauschen und zu vernetzen, in einer Zeit, in der persönliche Begegnungen coronabedingt kaum möglich waren. Mit den vier, über das Jahr verteilten „Trittsteinen“ als Stationen auf dem Weg zu unserem 50jährigen Jubiläum im Jahr 2022 wollten wir auch den gemeinsamen Wegcharakter der Frauenseelsorge unterstreichen.

Die Frauenseelsorgerinnen wurden in der Bundeskonferenz dazu angeregt, evtl. weitere thematische „Trittsteine“ in Eigenregie anzubieten. Dieses Angebot wurde von *Barbara Wolf* (Mainz) mit der Initiative und Gestaltung eines weiteren „Trittsteins“ zum Thema der Bischöflichen Frauenkommissionen und -foren am 5. März 2021 aufgegriffen.

Die **Themen der vier „Trittsteine“** waren:

- **Catholic Women’s Council (CWC)**: 16.03.2021; vorgestellt von *Stefanie Matulla*; Gast: *Maria Mesrian* (CWC)
- **Mehr Frauen in Leitung bzw. Bischöfliche Frauenkommissionen und -foren**: 19.05.2021; vorbereitet von *Dorothee Kluth*; Gast: *Katharina Dötsch* (Gleichstellungsbeauftragte Erzdiözese München und Freising)
- **Synodaler Weg und Frauenseelsorge vor Ort**: 15.09.2021; vorbereitet von *Martha Gottschalk*
- **LSBTI*-Pastoral in den (Erz-)Bistümern**: 03.12.2021; [das Angebot musste auf 2022 verschoben werden]

Das Format der „Trittsteine“ wurde von den Frauenseelsorgerinnen sehr gut angenommen; schon während der Bundeskonferenz zeigte sich ein großes Interesse an einem derartigen kollegialen Austausch. Im Durchschnitt haben ca. 15 Frauenseelsorgerinnen an den jeweiligen Online-Treffen teilgenommen.

„Zuhör-Tour“ der Leiterin zu allen diözesanen Frauenseelsorgerinnen

Um die Frauenseelsorgerinnen in den deutschen Diözesen und ihre jeweilige Situation kennenzulernen, hatte *Dr. Aurica Jax* als neue Leiterin der Arbeitsstelle allen einen Besuch vor Ort angeboten. Seit April 2019 hat sie bereits 18 (Erz-)Bistümer besucht (Aachen, Augsburg, Bamberg, Berlin, Eichstätt, Freiburg, Fulda, Hildesheim, Limburg, Mainz, München-Freising, Münster, Osnabrück, Passau, Rottenburg-Stuttgart, Speyer und Würzburg), ebenso die Arbeitsstelle Frauenseelsorge der Freisinger Bischofskonferenz, München. Mit *Claudia Debes* **(**Freiburg) fand im Januar 2021 coronabedingt ein Online-Gespräch statt. Persönlich konnte *Dr. Aurica Jax* im Jahr 2021 *Mechthild Pille* (Bischöflich Münstersches Offizialat, Vechta), *Sabine Gautier* (Hamburg) und die neuen Mitarbeiterinnen in der Frauenseelsorge des Erzbistums München und Freising, *Antonia Nettinger* und *Inge Reschauer*, besuchen.

Die Frauenseelsorgerinnen wurden jeweils zu ihren Tätigkeitsschwerpunkten sowie den Arbeitsbedingungen im unmittelbaren und im diözesanen Umfeld befragt. Außerdem erfolgte ein Austausch über aktuelle kirchliche Themen und über die Aktivitäten der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge.

Die „Zuhör-Tour“ soll auch im Jahr 2022 fortgesetzt und weiter ausgewertet werden, weil es inzwischen in mehreren Bistümern einen Wechsel gegeben hat und *Dr. Aurica Jax* sich auch mit den neuen Kolleginnen persönlich treffen möchte. Im Anschluss werden zur Erstellung eines Gesamtbilds diejenigen Bistümer kontaktiert, die keine Frauenseelsorgerin (mehr) beschäftigen.

4. Thematische Schwerpunkte

4.1 Themenschwerpunkt: Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden

Das Ziel dieses Schwerpunkts besteht darin, auf die spezifische Problematik von Frauen hinzuweisen, die zum Zeitpunkt von Gewalterfahrungen in kirchlichen Kontexten bereits erwachsen waren, diese Frauen zu unterstützen und pastorale Konzepte für sie zu entwickeln. Hinzu kommt die Unterstützung von Hauptamtlichen, die sich mit dem Missbrauchsskandal auseinandersetzen und ihre Position als MitarbeiterInnen der katholischen Kirche reflektieren, wobei diese Reflexion immer auch geschlechtsspezifische Aspekte beinhaltet.

Am 7. Juli 2021 fand ein Online-Treffen von *Dr. Andreas Heek* und *Dr. Aurica Jax* mit *Frederike Maleki-Öhmann* und *Dr. Erik Hau*, Büro für Fragen sexuellen Missbrauchs Minderjähriger im kirchlichen Bereich, Sekretariat der DBK, statt zum Austausch über die Missbrauchs-Thematik und die jeweilige Arbeit in dem Bereich.

Koordination und Betreuung der zentralen Online-Beratungsstelle für Frauen, die als Erwachsene Gewalt im kirchlichen Kontext erfahren haben (www.gegenGewalt-anFrauen-inKirche.de)

Die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge organisierte in Kooperation mit dem Bereich Pastoral im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, der Deutschen Ordensobernkonferenz und den katholischen Frauenverbänden KDFB und kfd im September 2019 die Fachtagung „Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden. Eine Veranstaltung von Frauen“. Die Unterkommission „Frauen in Kirche und Gesellschaft“ der Deutschen Bischofskonferenz hat im Anschluss das Anliegen einer zentralen Anlaufstelle für Frauen, die im kirchlichen Kontext Gewalt erfahren haben und die Beratung und Unterstützung suchen, aufgegriffen und die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge mit der Einrichtung und Koordination dieser Anlaufstelle beauftragt. Sie sollte als Online-Beratungsstelle verwirklicht werden.

Das Team der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge koordinierte die Konzeptentwicklung sowie alle vorbereitenden Arbeiten zum Start der Anlaufstelle: inhaltliche und textliche Ausarbeitung von Konzept und Leitlinien der Beratung und des Beratungsportals; Administration der Webseite, technische Bereitstellung, Seitenaufbau; Datenschutz und Datenschutzbeauftragung; Versicherungsschutz. Design und Slogan der Webseite wurden von *Dr. Lydia Koelle* konzipiert, die Umsetzung erfolgte durch die Agentur *eikaets*, Köln. *Tina Grevels* war mit der kompletten Koordination und Abwicklung der Anlaufstelle außerhalb des Beratungsprozesses sowie der Honorar-Abrechnung der Beraterinnen und Berater betraut.

Am 22. Dezember 2020 wurde die Webseite der Anlaufstelle freigeschaltet. Eine Pressemitteilung der Deutschen Bischofskonferenz (s. Anhang) kündigte an, dass die Seite www.gegenGewalt-anFrauen-inKirche.de nun online ist und die BeraterInnen ab sofort ihre

Arbeit aufnehmen. Die Webseite ist auch auf unserer Homepage www.frauenseelsorge.de verlinkt.

Öffentlichkeitsarbeit zur Anlaufstelle

Pressemeldung der Deutschen Bischofskonferenz vom 22.12. zum Start der Anlaufstelle: https://www.dbk.de/presse/aktuelles/meldung/gewalt-gegen-frauen-in-kirche-und-orden-1 (s. Anhang)

Diese Meldung wurde vielfach aufgegriffen, u.a. durch KNA, epd, Frankfurter Rundschau und die Kölner Kirchenzeitung; hier eine Auswahl:

- https://de.catholicnewsagency.com/story/gewalt-gegen-frauen-deutsche-bischofskonferenz-bietet-anlaufstelle-an-7530
- https://www.domradio.de/themen/bischofskonferenz/2020-12-22/erstberatung-und-krisenintervention-neue-anlaufstelle-fuer-von-gewalt-der-kirche-betroffene-frauen
- https://www.deutschlandfunk.de/deutsche-bischofskonferenz-neue-kirchliche-anlaufstelle.1939.de.html?drn:news_id=1208248
- https://www.evangelisch.de/inhalte/180146/22-12-2020/neue-kirchliche-anlaufstelle-fuer-von-gewalt-betroffene-frauen
- https://nuernberger-blatt.de/2020/12/bischofskonferenz-startet-anlaufstelle-fuer-in-der-kirche-missbrauchte-frauen
- https://www.facebook.com/frauenbund.de/ (Facebook-Post)
- https://de-de.facebook.com/kfd.bundesverband/ (Facebook-Post unter #MachtLichtAn)
- https://kfd-os.de/frauen-und-kirche
- https://www.finanznachrichten.de/nachrichten-2020-12/51577242-zentrale-anlaufstelle-der-katholischen-kirche-bietet-betroffenen-frauen-kostenlose-und-anonyme-beratung-007.htm
- https://www.vaticannews.va/de/kirche/news/2020-12/deutschland-kirche-frauen-gewalt-anlaufstelle-bischofskonferenz.html
- https://www.bistum-trier.de/hilfe-soziales/sexualisierte-gewalt/hilfe-nach-missbrauch/?L=50
- https://bistum-osnabrueck.de/missbrauch-in-der-katholischen-kirche/
- https://www.bistum-hildesheim.de/beratung-hilfe/beratung-bei-missbrauch/
- http://betroffeneninitiative-hildesheim.de/index.php/links
- https://www.gottes-suche.de/aktuelles/

Artikel und Interviews

- Roland Müller, Gewalt gegen erwachsene Frauen in Kirche: Neues Angebot bietet Hilfe (mit einem Interview mit *Dr. Aurica Jax)*. In: katholisch.de, 15.04.2021 (s. Anhang).

- Leticia Witte (KNA), Vorsitzender der DBK-Frauenkommission im Interview. Anlaufstelle für Frauen mit Gewalterfahrungen: Bode zieht erste Bilanz**.** In: katholisch.de, 24.07.2021 (s. Anhang).
- Interviews mit *Dr. Barbara Haslbeck* und *Dr. Aurica Jax* für eine Sendung des Bayerischen Rundfunks vom 22.10.21: https://www.br.de/nachrichten/kultur/sexueller-missbrauch-an-frauen-in-der-katholischen-kirche,SmUA6h9
- Kolumne von *Dr. Aurica Jax* in der Kölner Kirchenzeitung, Ausgabe 47/21 vom 26.11.21: „Dringende Korrektur erforderlich"

Plakat zur weiteren Bekanntmachung der Anlaufstelle

Die Arbeitsstelle hat den Wunsch des BeraterInnen-Kreises aufgegriffen, ein weiteres Werbemittel für die Anlaufstelle bzw. Info-Blatt zur Verfügung zu stellen. *Dr. Lydia Koelle* hat auf Basis ihres Design-Konzepts für die Webseite der Anlaufstelle ein Plakat entworfen, das von der Kölner Agentur *eikaets* umgesetzt wurde: PDF-Dateien können digital weitergeleitet oder in den Formaten Din A5, A4 und A 3 als Handzettel oder Plakate selbst ausgedruckt und vervielfältigt werden (s. Anhang).

Trägerschaft

Die Trägerschaft der Anlaufstelle liegt durch die Zuständigkeit der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge beim Verein „Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen e. V.".

Konzept

Die Anlaufstelle ist eine Erstberatungsstelle für betroffenen Frauen und ihre Angehörigen nach geistlichem und/oder sexuellem Missbrauch in kirchlichen Kontexten einschließlich der Orden. Dieses Angebot richtet sich an Frauen, die als Erwachsene im kirchlichen Bereich Gewalt erfuhren, d.h. die zum Zeitpunkt der Taten bereits volljährig waren. Die BeraterInnen und SeelsorgerInnen stellen sich in den Dienst des Zuhörens, der Entlastung, der emotionalen Stützung und Stabilisierung der betroffenen Frauen. Neben einer Erstberatung unterstützen sie die Betroffenen bei der Klärung ihrer Wünsche, Ziele und persönlichen Ressourcen, sie geben Informationen, die eigenverantwortlich weiterverfolgt werden können und / oder benennen Personen, die die Betroffenen langfristiger begleiten und spezieller beraten können. Ziel der Beratung ist es, ein möglichst weites Feld konkreter Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und die Betroffenen zu eigenmächtigem Handeln zu ermutigen.

Der **Zugang zur Anlaufstelle** ist über zwei Wege möglich: Über die Homepage als Online-Beratungs-Plattform www.gegenGewalt-anFrauen-inKirche.de kann der Kontakt zu den BeraterInnen aufgenommen werden. Die E-Mail-Kommunikation von Betroffenen mit den BeraterInnen ist für die Betroffenen kostenfrei und unverbindlich. Die Anonymität der Betroffenen wird durch die Online-Beratungs-Software gewährleistet. Beratungsanfragen können auch per Brief an die Postadresse der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge gesendet

werden. Dies ermöglicht auch Betroffenen ohne Internetzugang oder entsprechende Technik den Zugang zum Beratungsangebot.

Evaluation und Monitoring

Nach dem Start der Anlaufstelle wird nach sechs bzw. zwölf Monaten eine Evaluation des Beratungsangebots durchgeführt. Grundlage ist die automatisierte Erfassung durch die Online-Beratungs-Software (Häufigkeit der Anfragen und Antworten), die Datenerhebung durch die BeraterInnen, die nach dem Beratungsvorgang ein standardisiertes Monitoring ausfüllen. Die Auswertung erfolgt durch die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge. Ende 2021 wurden die erforderlichen Daten für die Evaluation nach zwölf Monaten erfasst; der Bericht dazu erfolgt Anfang 2022.

Ein ausführliches **Interview mit *Bischof Dr. Franz-Josef Bode* zum sechsmonatigem Bestehen der Anlaufstelle** erschien am 24. Juli 2021 auf *katholisch.de* (s.o. und Anhang).

BeraterInnen

Die eingehenden Mails und Briefe werden von einem erfahrenen Kreis von SeelsorgerInnen und geistlich / psychologisch geschulten BegleiterInnen beantwortet. Dieser besteht aus Frauen und Männern aus kirchlichen und fachspezifischen Kontexten. Auf der Internetseite der Anlaufstelle werden die BeraterInnen mit Foto und einem kurzen Text zur Person sowie mit der Angabe vorgestellt, in welchen Sprachen sie Hilfe anbieten können.

Die BeraterInnen orientieren sich an der „Ordnung für den Umgang mit sexuellem Missbrauch Minderjähriger und schutz- oder hilfebedürftiger Erwachsener durch Kleriker und sonstige Beschäftigte im kirchlichen Dienst“, auch wenn diese (noch) nicht ausdrücklich für Betroffene gilt, die zum Zeitpunkt des geistlichen und / oder sexuellen Missbrauchs weder minderjährig noch als Erwachsene schutzbefohlen und hilfebedürftig waren. Die BeraterInnen und alle anderen Beteiligten haben sich zur Verschwiegenheit verpflichtet und tauschen sich lediglich zur Verbesserung ihres Angebots untereinander aus. Sie können aufgrund ihrer Erfahrungen mit den Betroffenen Handlungsempfehlungen für Prävention und Seelsorge / Pastoral formulieren.

BeraterInnen im Jahr 2021:

- *Sr. Ulrike Diekmann cps*: Diplom-Psychologin, Therapeutin, Trauma- und pastorale Beraterin, geistliche Begleiterin, Missionsschwester vom Kostbaren Blut
- *Ulrike Göken-Huismann*: geistliche Begleiterin im Bundesverband der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)
- *Dr. Barbara Haslbeck*: Theologin, beruflich tätig in der Fort- und Weiterbildung Freising; Mitglied der Initiative Gottessuche (Glaube nach Gewalterfahrungen), www.gottes-suche.de

- *Dr. Peter Hundertmark*: Pastoralreferent im Bistum Speyer, Referat Spirituelle Bildung, Geistlicher Begleiter und Exerzitienbegleiter
- *Dr. Stefan Kiechle SJ*: Jesuit, Priester, Autor zu spirituellen Themen, derzeit u.a. Chefredakteur der Kulturzeitschrift *Stimmen der Zeit*; Arbeit in verschiedenen Seelsorgebereichen, langjährig tätig in geistlicher Begleitung und in Exerzitienbegleitung
- *Dr. Rosel Oehmen-Vieregge*: Ordensreferentin im Erzbistum Paderborn; Theologin und Kanonistin; langjährige Erfahrung in kirchenrechtlicher Beratung, in Moderation und Gesprächsführung
- *Dr. Doris Reisinger*: Philosophin und Theologin, Buchautorin; ehrenamtliche Beratung ehemaliger Ordensfrauen, die Missbrauch und Gewalt erfahren haben
- *Andrea Weber*: Sozialpädagogin (Studium der Erziehungswissenschaft, Geschichte und Germanistik); Erfahrung und Arbeit in der psychosozialen Beratung von gewaltbetroffenen Frauen und Menschen in Konfliktlagen

Treffen der BeraterInnen der Anlaufstelle für Frauen

Im Jahr 2021 fanden regelmäßige virtuelle Treffen der Beraterinnen und Berater der Anlaufstelle für kollegialen Austausch und für Datenschutz-Schulungen statt: je zwei bis drei Stunden am 20. Januar, 22. Februar und am 23. März; zusammen mit einer Datenschutz-Schulung am 13. April, 7. Mai, 30. Juni, 3. September (Ganztagsveranstaltung) und am 7. Dezember. Der Austausch der BeraterInnen wurde jeweils von *Dr. Aurica Jax* koordiniert, moderiert und protokolliert; beim Treffen am 3. September führte *Tina Grevels* das Protokoll.

Begegnungsnachmittag für betroffene Frauen

Als weiteres Angebot der Anlaufstelle für Frauen, die im kirchlichen Raum Gewalt erfahren haben, lud die Arbeitsstelle zu einem Begegnungsnachmittag für betroffene Frauen ein. Mit dem kostenfreien Treffen im kleinen Kreis wurde im persönlichen Kontakt die Möglichkeit geschaffen, über die eigenen Erfahrungen zu sprechen, sich untereinander auszutauschen und – auf Wunsch – zu vernetzen. Der erste „Begegnungsnachmittag Nord“ fand am 27. Oktober 2021 von 12.00-16.00 Uhr in der Geschäftsstelle des Vereins „BerufsWege“ in Münster statt; bewusst wurde dafür ein nicht-kirchlicher Raum ausgewählt (s. Einladungs-Flyer im Anhang). Begleitet wurden die sechs Teilnehmerinnen von *Sr. Ulrike Diekmann*, Beraterin der Anlaufstelle für Frauen, und *Sabine Hendler,* Referentin für Ehe-, Familien-, Lebens- und Erziehungsberatung (EFLE) der Diözese Osnabrück. Der für den 15. Januar 2022 in Nürnberg geplante Begegnungsnachmittag musste coronabedingt abgesagt werden. Weitere Vernetzungstreffen in verschiedenen Regionen Deutschlands sind für 2022 in Planung.

„Missbrauch in ‚meiner' Kirche!" Studientag für hauptamtlich beschäftigte kirchliche MitarbeiterInnen

Eine Kooperationsveranstaltung der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge mit *Dr. Hildegard Gosebrink* (Arbeitsstelle Frauenseelsorge der Freisinger Bischofskonferenz) und *Dr. Barbara Haslbeck* (Fort- und Weiterbildung Freising).

Die ursprünglich für den 16. November 2020 im Burkardushaus, Würzburg, als Präsenzveranstaltung geplante Fortbildung wurde pandemiebedingt auf den 4. März 2021 verschoben und sollte im Caritas Pirckheimer-Haus, Nürnberg, stattfinden. Sie wurde schließlich in einem digitalen Format mit 21 Teilnehmenden durchgeführt.

Vor der Veranstaltung führten wir mit Hilfe des Tools „SurveyMonkey" eine Online-Umfrage durch, bei der wir die Teilnehmenden baten, zu folgenden Aussagen ihre persönliche Einschätzung abzugeben:

1. Als Mitarbeiter*in der Kirche begegnen mir oft Menschen, die von sexuellem Missbrauch betroffen sind.
2. Die Auseinandersetzung mit Missbrauch geht mir unter die Haut.
3. Mir fällt es schwer, das Thema Missbrauch in Seelsorgegesprächen zu thematisieren.
4. Ich habe unmittelbar erlebt, wie Missbrauch durch einen kirchlichen Mitarbeiter aufgedeckt wurde.
5. Seit der Aufdeckung von Missbrauch in der Kirche bin ich unsicher geworden, was ich tun darf.
6. Seit der Aufdeckung von Missbrauch in der Kirche fühle ich mich unter Verdacht.
7. Ich schäme mich, Teil dieser Kirche zu sein.

Die Ergebnisse der Umfrage wurden in der Veranstaltung mitgeteilt und diskutiert.

Neben zwei **Impulsreferaten** von *Dr. Barbara Haslbeck* zu den Themen „Missbrauch und seine Folgen für Individuum und System" und „Arbeiten unter dem Generalverdacht – was hilft mir? Welche Ressourcen habe ich?" wurden **vier parallele Workshops** angeboten:

- Schuld und Vergebung (*Dr. Hildegard Gosebrink*)
- Traumasensible Gottessprache (*Dr. Barbara Haslbeck*)
- Geschlechterperspektiven (*Dr. Aurica Jax)*
- Traumagerechte Seelsorge als Befreiung zur religiösen Selbstbestimmung? (*Dr. Lydia Koelle*)

Der Einladungsflyer zur Veranstaltung findet sich im Anhang.

Ausführliche Berichterstattung über unsere Veranstaltung durch *Almud Schricke*: „Zu ‚meiner' Kirche stehen. Veranstaltung beschäftigt sich mit der Rolle von kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern". In: Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln, 23. April 2021, Ausgabe 16/21, S. 5 (s. Anhang).

Carola Moosbach, Ins leuchtende Du. Aufstandsgebete und Gottespoesie. Hg. v. Bärbel Fünfsinn und Aurica Jax, Berlin 2021

Neuherausgabe der Gedichte von Carola Moosbach

Im Rahmen des Themenschwerpunkts „Gewalt gegen Frauen“ und im Anschluss an die Tagung „Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden“ erfolgte bei *Dr. Aurica Jax* und der evangelischen Theologin und Musikerin *Bärbel Fünfsinn* eine Auseinandersetzung mit den Texten der selbst von Missbrauch betroffenen Autorin Carola Moosbach. Gemeinsam mit B. Fünfsinn hat Dr. Jax die Neuherausgabe von ausgewählten Texten der Dichterin und, so Dorothee Sölle, „Gottespoetin“ Carola Moosbach vorbereitet.

Das Buch erschien 2021 im EB-Verlag, Berlin, gedruckt mit finanzieller Unterstützung von: Dezernat Theologie und Publizistik der Nordkirche, kfd-Stiftung St. Hedwig, Referat für Chancengerechtigkeit im Kirchenamt der EKD, Referat für gesellschaftliche Verantwortung im Haus der Evangelischen Kirche in Gelsenkirchen/Wattenscheid, Theologinnenkonvent der Nordkirche.

„Ins leuchtende Du“ versammelt eindrückliche Stör-, Aufstands-, Grenz- und Lobgebete aus inzwischen vergriffenen Publikationen Carola Moosbachs und macht sie neu zugänglich. Diese bringen eine frauenspezifische Sichtweise zum Ausdruck und finden Worte für die lebenslange existenzielle und theologische Auseinandersetzung mit dem Erlebten und Erlittenen.

Öffentlichkeitsarbeit und Besprechungen

„Ich weiß noch so wenig über dich, Schwester Gott“ (Carola Moosbach). Geschlechtergerechte Sprache und Gottesbild, Vortrag von *Dr. Aurica Jax*, 17. Juni 2021, Veranstaltungsreihe „Thea Talk“, Frauenpastoral im Erzbistum Bamberg

Interview mit den Herausgeberinnen *Dr. Aurica Jax* und *Bärbel Fünfsinn*: Catharina Volkert, Gott – das „leuchtende Du“. Carola Moosbach schreibt Gottespoesie. Über die ungebremste Kraft ihrer Texte sprechen zwei ihrer Herausgeberinnen. In: Evangelische Zeitung Nr. 37 / 12.09.2021 (s. Anhang).

Online-Lesung aus „Ins leuchtende Du“ mit *Bärbel Fünfsinn* und *Dr. Aurica Jax* mit anschließendem Gespräch mit *Johanna Beck*, Sprecherin im Betroffenenbeirat der Deutschen Bischofskonferenz; Moderation: *Hildegard Regeniter* (Domradio); veranstaltet von der kfd Köln, 14.09.2021, 19.30-21.00 Uhr (s. Anhang). Vgl. dazu das Interview mit *Elisabeth Bungartz* (Vorsitzende der kfd, im Erzbistum Köln), in: Domradio, 13.09.2021: https://www.domradio.de/audio/ein-interview-mit-elisabeth-bungartz-vorsitzende-der-katholischen-frauengemeinschaft-1

***Dr. Andreas Heek*, Buchbesprechung von Carola Moosbach „Ins leuchtende Du“** (27.10.2021) auf der Homepage „Kirchliche Arbeitsstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Diözesen e.V.“: https://kath-maennerarbeit.de/moosbach-ins-leuchtende-du/ (s. Anhang).

Fachtagung „Zur Sprache kommen. Biblische Texte und sexualisierte Gewalt“

Eine Tagung für Religionslehrer:innen, pastorale Mitarbeiter:innen, Studierende, Missbrauchsbeauftragte und Interessierte; Akademie Franz Hitze Haus, Münster; 8.-9. Oktober 2021 (s. Einladungs-Flyer im Anhang).

Konzeption und Kooperationen

- Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, Düsseldorf: *Dr. Aurica Jax, Dr. Lydia Koelle*
- Kirchliche Arbeitsstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Diözesen, Düsseldorf: *Dr. Andreas Heek, Jürgen Döllmann*
- Institut für Katholische Theologie an der Universität Kassel: *Prof. Dr. Ilse Müllner, Prof. Dr. Annegret Reese-Schnitker, Marcel Franzmann, Sarah Caroline Jäger*
- Katholisches Bibelwerk, Stuttgart: *Dr. Katrin Brockmöller*
- Akademie Franz Hitze Haus, Münster: *Maria Kröger*

Der Skandal um sexualisierte Gewalt und geistlichen Missbrauch erschüttert die Kirche zutiefst. Die Fachtagung für in Pastoral und Schule Tätige befragte biblische Texte danach, wie dort sexualisierte Gewalt thematisiert wird und mit welchen Texten geistlicher Machtmissbrauch betrieben wurde. Die Tagung will einen Beitrag zum Verstehen leisten, wie es so weit kommen konnte. Sie will aber auch die heilsame Interpretation biblischer Texte zur Sprache bringen, die Gläubige aller Altersstufen zu mehr Selbstbewusstsein im Umgang mit denjenigen verhelfen wollen, die ihre Macht spirituell und sexuell missbrauchen. In Fachvorträgen und Workshops wurden Möglichkeiten erkundet, wie die pädagogische und pastorale Praxis in Schule, Gemeinde und anderen kirchlichen Räumen aussehen kann, die Personen aller Geschlechter gewaltsensibel und freiheitsfördernd in ihrer Suche nach Sinn und nach sich selbst begleitet.

In der Akademie Franz Hitze Haus, Münster, kamen 58 Teilnehmende aus den Bereichen Pastoral, Bildung, Schule und Schulseelsorge zu Vorträgen, Workshops und Austausch zusammen.

Zum Programm

Vorträge: *Prof. Dr. Ilse Müllner*, Universität Kassel, referierte darüber, wie im Ersten Testament sexualisierte Gewalt zur Sprache kommt; *Prof. Dr. Ansgar Wucherpfennig*, St. Georgen/Frankfurt, ging in seinem Vortrag der Frage nach, ob sexualisierte Gewalt auch im Zweiten Testament thematisiert wird; *Prof. Dr. Annegret Reese-Schnittker*, Kassel, hielt einen Vortrag zum Thema „Sprachfähig werden beim Thema sexualisierte Gewalt im Fachunterricht Religion“; *Prof. Dr. Ute Leimgruber*, Regensburg, legte dar, wie in der Seelsorge mit Bibel und Theologie Missbrauch verübt wird.

Workshops: Es wurden an beiden Tagen jeweils 4 parallele Workshops angeboten:

- Vier Workshops zum Thema „Gegen das Schweigen – Lektüre ausgewählter biblischer Texte"; geleitet von *Marcel Franzmann*, *Sarah Caroline Jäger*, *Raphael Schlehahn* und *Dr. Nele Spiering-Schomborg* (alle Kassel)
- „Die Rolle von Bibeltexten in der Tatanbahnung": *Dr. Doris Reisinger*, Frankfurt
- „Zur bibeldidaktischen Auseinandersetzung mit alttestamentlichen Schreckenstexten: *Dr. Nele Spiering-Schomborg*, Kassel
- „Die Heilige Schrift und ihr trügerischer Blick auf die gleichgeschlechtliche Liebe: *Christoph Simonsen*, Mönchengladbach
- „Opfersensibler Umgang mit biblischen Texten als Präventionsbeitrag": *Thomas Mann*, Saarbrücken

Moderationen: *Jürgen Döllmann*, *Dr. Andreas Heek*, *Dr. Aurica Jax*

Für die **Abendgestaltung „Ins leuchtende Du. Lesung und Musik mit Texten von Carola Moosbach"** wählte *Dr. Lydia Koelle* unter den Überschriften „Kreuzverhöre" und „Aberglaubensgebete" jeweils elf Gedichte aus dem Band „Ins leuchtende Du" aus und trug sie vor; *Dr. Aurica Jax* führte in den Abend ein und stellte das Buch und die Autorin vor; die Pianistin *Iva Zurbo*, Jugendakademie der Westfälischen Schule für Musik und der Musikschule Münster, begleitete die Lesung mit Klavierstücken von Beethoven und Chopin (zum Programm s. Anhang).

4.2 Themenschwerpunkt: LSBTI*-Pastoral

Gemeinsam mit *Dr. Andreas Heek*, Arbeitsstelle für Männerseelsorge der DBK, koordiniert *Dr. Aurica Jax* die Vernetzung der Beauftragten für LSBTI*-Pastoral in den deutschen Diözesen sowie deren Vernetzung mit Ehrenamtlichen aus katholischen Schwulen- und Lesbenverbänden. Ziel ist die Weiterarbeit an pastoralen Konzepten für LSBTI*-Menschen in den deutschen Diözesen. Die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge achtet besonders darauf, dass lesbische Frauen ausreichend vertreten sind und gehört werden.

Das Katholische LSBTI*-Komitee ist ein Zusammenschluss von kirchenpolitisch interessierten LSBTI*-Personen in Deutschland. Mitglieder aus dem Verein „Homosexuelle und Kirche" (HuK), dem „Netzwerk Katholischer Lesben" (NkaL), der „LesBiSchwulen Gottesdienst-Gemeinschaften" (LSGG), der „Initiative Homo Cusanus", der „AG Schwule Theologie", der Katholischen Schwulen Priestergruppen sowie Einzelpersonen treffen sich regelmäßig, tauschen sich über die aktuellen Entwicklungen in der katholischen Kirche aus, entwickeln gemeinsame Strategien und führen Gespräche mit Bischöfen und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK). Webauftritt: https://regenbogenforum.de/lsbt/

Am 11. Mai 2021 trafen sich *Weihbischof Ludger Schepers*, *Dr. Andreas Heek* und *Dr. Aurica Jax* zu einem Austausch zur bundesweiten LSBTI*-Pastoral im Jugendhaus Düsseldorf, dem Sitz beider Arbeitsstellen. *Weihbischof Ludger Schepers* ist im Auftrag der Pastoralkommission der DBK für diese Thematik zuständig.

Gemeinsame Konferenz der Beauftragten für LSBTI*-Pastoral in den deutschen Bistümern und der katholischen Laienorganisationen für LSBTI*

In 2021 haben die Arbeitsstellen für Frauen- und für Männerseelsorge zu einer zweiten gemeinsamen Konferenz der Beauftragten für LSBTI*-Pastoral in den deutschen Bistümern und der katholischen Laienorganisationen für LSBTI* eingeladen. Die Konferenz wurde vom 16.-17. April in einem digitalen Format durchgeführt.

An der Vorbereitung waren beteiligt: *Dr. Aurica Jax* und *Dr. Lydia Koelle*, *Dr. Andreas Heek* und *Jürgen Döllmann*, *Dr. Michael Brinkschröder* (HuK) sowie *Mirjam Gräve* (NkaL).

Dr. Kerstin Söderblom, Hochschulpfarrerin an der ESG Mainz, hielt am ersten Tag einen **Impulsvortrag** zum Thema „Queer-sensible Seelsorge". Daran schloss sich ein Austausch in **Kleingruppen** zu den Themen „Queer Theologie", „Minderheitenstress" (Homophobie, Pathologisierung, Diskriminierung), „Seelsorgegespräche mit LSBTI*-Personen" und „Storytelling" (Lebens- und Glaubenszeugnisse) an. Im Vordergrund standen **Austausch und Information zu den LSBTI*-Pastoral-Themen auf dem Katholikentag im Mai 2022 und bei den Synodalveranstaltungen**, insbesondere im Forum „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft". Am zweiten Tag diskutierten die Teilnehmenden in **vier verschiedenen Workshops:**

- Curriculum LSBTI*-Weiterbildung für Mitarbeitende in der Pastoral
- Grundvollzüge / Sichtbarkeit in den Pfarrgemeinden / Inklusion
- Kontaktstellen in den Dekanaten und Beauftragte in allen Bistümern sowie Konzeption von Seelsorgestellen
- Kirchliches Arbeitsrecht

Ein von *Dr. Lydia Koelle* und *Jürgen Döllmann* verfasstes **Protokoll** wurde nach der Konferenz allen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt.

Weitere Planungen

Aus zwei Workshops gingen konkrete Projekte hervor, die über das Jahr 2021 hinaus und mit weiteren Akteuren weiterverfolgt wurden: Einige Teilnehmende des Workshops „**Curriculum LSBTI*-Weiterbildung für pastorale Mitarbeiter"** verabredete sich zur Weiterarbeit in einer AG für Juni 2021: *Br. Thomas Abrell ofm* (Osnabrück), *Veronika Gräwe*; *Franz Harant* (Regenbogenpastoral Österreich); *Ruth Huber* (München); *Dr. Lydia Koelle*; *Aloys Perling* (Trier); *David Walbelder* (AKF). Teilnehmende des Workshops Arbeitsrecht verabredeten sich für Juni 2021, um eine **Fachtagung zum kirchlichen Arbeitsrecht im Blick auf LSBTI*-Personen** vorzubereiten; Ansprechpartnerin ist *Iris Horstmann*, Referentin für Diversität im Bistum Münster; weitere Mitglieder: *Dr. Michael Brinkschröder*, *Veronika Gräwe, Markus Gutfleisch, Dr. Aurica Jax*, *Prof. Dr. Thomas Schüller*, *Christoph Simonsen*, *Stephan Schwab.*

Die **dritte gemeinsame Konferenz** der LSBTI*-Beauftragten der Bistümer und des Katholischen Komitees wird vom **28.-29. Oktober 2022** im Anschluss an die Fachtagung zur Inter*- und Trans*-Pastoral in der Katholischen Akademie München (26.-28. Oktober) stattfinden.

Jährliche Konferenz der Diözesanbeauftragten* für LSBTI*-Pastoral, 2.-3. November 2021 in Frankfurt/M.

Dr. Aurica Jax konnte krankheitsbedingt nicht an der Zusammenkunft in Frankfurt teilnehmen, eine kurzfristige Vertretung durch *Dr. Lydia Koelle* war nicht möglich.

Berichte

Die Beauftragten der (Erz-)Bistümer Aachen (*Christoph Simonsen*), Dresden (*Carola Gans*), Erfurt (*Daniel Pomm*), Freiburg (*Sebastian Kienast*), Hamburg (*Jens Ehebrecht-Zumsande*), Limburg (*Dr. Holger Dörnemann*), München/Freising (*Ruth Huber*), Münster (*Iris Horstmann*), Osnabrück (*Br. Thomas Abrell ofm*), Speyer (*Monika Kreiner*), Trier (*Ulrike Laux und Aloys Perling*) und Würzburg (*Bernd Keller*) berichteten aus ihrem Arbeitsfeld.

Weitere Berichte folgten von *David Walbelder*, Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung (AKF), Bonn; *Ruth Gleisner* (NkaL), Mainz; *Stefan Diefenbach* (HuK und Katholisches Komitee), Frankfurt/M. sowie von *Dr. Andreas Heek. Weihbischof Ludger Schepers* berichtete aus der Pastoralkommission und *Franz Harant*, Linz/Österreich., als Gast von der „Regenbogenpastoral" in Österreich.

Es folgten **Berichte aus den Arbeitsgruppen**, die seit den Workshops der LSBTI*-Konferenz von April 2021 weitergearbeitet hatten:

- Von der **AG Arbeitsrecht** berichtete *Iris Horstmann*, Münster; weitere Mitglieder sind: *Dr. Michael Brinkschröder*, *Veronika Gräwe*, *Markus Gutfleisch, Dr. Aurica Jax*, *Christoph Simonsen* und *Stephan Schwab*
- Von den weiteren Schritten in der **AG Curriculum LSBTI*-Aus- und Weiterbildung für Mitarbeitende in der Pastoral** berichteten Mitglieder der AG. In dieser Arbeitsgruppe waren aktiv: *Br. Thomas Abrell ofm*, *Veronika Gräwe*, *Franz Harant*, *Elke Heublein*, *Ruth Huber*, *Dr. Lydia Koelle, Aloys Perling* und *David Walbelder.* Es gab bisher zwei Treffen (Juni und September 2021).
- Von der Arbeit der **AG Grundvollzüge und Sichtbarkeit in den Pfarrgemeinden** berichtete *Monika Kreiner***;** weitere Mitglieder der AG: *Thomas Pöschl*, *Markus Schröter* und *Gerhard Wachinger*.

Weitere Themen

Ein weiteres Thema der Konferenz waren die **Kontaktstellen in Bistümern und Dekanaten** und ihre jeweiligen **Konzeptionen und Projekte.** Es wurden die Kontaktstellen und Konzeptionen der (Erz-)Bistümer Hamburg („Von einer Projektgruppe ‚Kreuz&Queer' zu LSBTI*-Pastoral"), Speyer („Im Zeichen des Regenbogens. Für die Vielfalt von Liebe offen werden"; LSBTI* im Gemeindeleben) und München (Projekt „Schritte auf dem Weg zu einer regenbogenfreundlichen Pastoral"; Start Dez. 2020, Laufzeit: 2 Jahre) vorgestellt und sich darüber ausgetauscht.

Die Teilnehmenden der Konferenz besprachen außerdem folgende Themen:

- Notwendigkeit und Möglichkeiten einer Einrichtung von **diözesanen Ombudsstellen / Beschwerdestellen für kirchliche Mitarbeitende bei Diskriminierungserfahrungen am Arbeitsplatz.** Informationen und Berichte durch *Ulrike Laux* und *Aloys Perling* (Trier) sowie durch *Stephan Schwab* und *Bernd Keller* (Würzburg).
- **Synodaler Weg**: *Dr. Andreas Heek* gab eine Übersicht über Voten beim Synodalen Weg zur LSBTI*-Thematik im Forum IV „Leben in gelingenden Beziehungen. Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“: Votum 2 „sexuelle Orientierung“ und Votum 4 „Dimensionen von Fruchtbarkeit“ sowie Votum 5 „Fruchtbarkeit – homosexuelle Partnerschaften“ und Votum 8 „Segnung von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften“.
- **Pastorale Begleitung während einer Transition**: *Monika Kreiner* (Speyer), berichtet über die Problematik einer Transition im Jugendalter und über die Notwendigkeit von pastoraler Begleitung von Menschen während und nach ihrer Transition und den angemessenen Umgang mit ihnen seitens der Kirche.
- **Situation von LSBTI*-Personen im ländlichen Bereich**: *Ulrike Laux* und *Aloys Perling* (Trier), stellten ihre Überlegungen vor, dass es im ländlichen Bereich mehr AnsprechpartnerInnen für LSBTI*-Personen geben sollte, da im Vergleich zu den Städten weniger Angebote der Begegnung und Beratung verfügbar sind. Es brauche eine Sichtbarkeit von LSBTI*-Personen gerade auch im ländlichen Bereich.
- **Die Thematik LSBTI* in Religions-Schulbüchern**: Wie lässt sich mit der Tatsache umgehen, dass Religionsbücher noch immer sehr heteronormativ gestaltet sind? *Ulrike Laux* und *Aloys Perling* nannten in dem Zusammenhang drei Aufgaben: die inhaltliche Neu-Gestaltung von Religionsbüchern und des Religionsunterrichts sowie die Fortbildung des pädagogischen Personals. Dafür muss die Freigabekommission für Religions-Schulbücher für das Thema LSBTI* sensibilisiert werden (Schulabteilung). Als ein guter Ansatzpunkt wird die Implementierung sexuelle Bildung im Bereich Schule gewertet. Hilfreich wäre auch eine bereichsübergreifende Arbeitshilfe zum Thema LSBTI*.

Weitere Planungen

- **Konferenz der Diözesanbeauftragten* für LSBTI*-Pastoral** (digital) am 18. März 2022
- **Gemeinsame Konferenz der Beauftragten für LSBTI*-Pastoral und der katholischen Laienorganisationen für LSBTI*** am 28.-29. Oktober 2022 im Anschluss an die Fachtagung zur Inter*- und Trans*-Pastoral (26.-28. Oktober) in der Katholischen Akademie München

Nach der Konferenz wurde den Teilgenommenen ein ausführliches **Protokoll** zur Verfügung gestellt. Protokollführung: *Ruth Huber*, *Ulrike Laux* und *Br. Thomas Abrell ofm*; Zusammenstellung der Protokolle: *Dr. Andreas Heek* und *Jürgen Döllmann.*

Teilnahmen an Tagungen und Weiterbildungen (digital)zur LSBTI*-Thematik 2021

Studientag „**Segen für alle!? Segensfeiern für gleichgeschlechtliche Paare**“, 30. April 2021, Kath. Akademie „Die Wolfsburg“, Mühlheim: *Dr. Aurica Jax*, *Dr. Lydia Koelle*

Veranstaltung „**Unterwegs zu einer neuen Sexualethik**“, 11. Mai 2021, Kath. Akademie Freiburg: *Dr. Lydia Koelle*

Studientag „**Alle gleich und doch verschieden. Diversität und Diversity-Konzepte in Kirche und Pastoral**“, 29. Juni 2021, Kath. Akademie Freiburg: *Dr. Lydia Koelle*

Fachtag „#**ErSieIch zum Umgang mit Geschlecht und Vielfalt**“, 7. September 2021, SKF Saarbrücken: *Dr. Lydia Koelle*

Veranstaltungen zum Thema 2021-2023

Vortrag **„Ein Spektrum an Möglichkeiten – Grundbegriffe und aktuelle Diskussionen der LSBTI*-Pastoral“**, Fortbildung für LSBTI*-Beauftragte, 21. April 2021, Bistum Magdeburg (*Dr. Aurica Jax* und *Dr. Andreas Heek*)

Fachtagung zu Trans*- und Inter*-Geschlechtlichkeit, gemeinsam mit der Arbeitsstelle für Männerseelsorge und in Kooperation mit der Katholischen Akademie in Bayern; 26.-28. Oktober 2022, Katholische Akademie in Bayern, München

Fachtagung zum kirchlichen Arbeitsrecht, gemeinsam mit der Arbeitsstelle für Männerseelsorge und in Kooperation mit dem Bistum Münster (*Iris Horstmann*), dem Verein Homosexuelle und Kirche (HuK) (*Markus Gutfleisch*) sowie der Akademie Franz Hitze Haus (*Maria Kröger*), 31. März-1. April 2023, Akademie Franz Hitze Haus, Münster

4.3 Themenschwerpunkt: Frauen in kirchlichen Führungspositionen

Die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge entwickelt und begleitet Projekte zum Auftrag „Ein Drittel und mehr. Frauen in kirchlichen Führungspositionen“ der Selbstverpflichtung der DBK. Ziele unserer Arbeit sind, dass die Erhöhung des Anteils von Frauen in Führung nachhaltig wird und dass öffentlich wahrnehmbar wird, dass Frauen in der katholischen Kirche wachsende Chancen auf hohe Fach- und Führungspositionen haben – auch im Blick auf junge Frauen.

Tagungsvorbereitung „Vielfalt in Führung. Lösungsansätze für kirchliche Führungskräfte- und Organisationsentwicklung“

Unter diesem Titel bereitet die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge (*Dr. Aurica Jax* und *Dr. Lydia Koelle*) vom 24.-25. März 2022 eine Fachtagung im Katholisch-Sozialen Institut, Siegburg, vor, in Kooperation mit dem Hildegardis-Verein, den Gleichstellungsbeauftragten der Bistümer so-

wie mit dem Katholisch-Sozialen Institut. Ebenfalls an Konzeption, Vorbereitung und Durchführung beteiligt sind *Dr. Andrea Qualbrink* (Essen) und *Alexandra Schmitz* (Limburg) (s. „Save the Date“ im Anhang).

Tagungsteilnahmen 2021 (digital) zur Thematik

Fachtag „**Keine Kirche ohne Frauen. Schritte auf dem Synodalen Weg**“, 29. April 2021, Ludwig-Windthorst-Haus, Lingen: *Dr. Aurica Jax, Dr. Lydia Koelle*

Studientag „**Vielfältige Aussichten – Perspektiven auf Leitung in der Kirche**. Kirche Goes Vielfalt: Was heißt das für kirchliche Leitungsstrukturen?“, 14. Dezember 2021, Studienzentrum der EKD für Genderfragen in Kirche und Theologie, Hannover: *Dr. Lydia Koelle*

Vortrag zur Thematik

„**Die Kirche als Modell für Geschlechtergerechtigkeit**“. Vortrag (online) von *Dr. Aurica Jax*, 4. Mai 2021, auf Einladung von Frauennetzwerk EB München und Freising (*Katharina Dötsch*) in der Reihe „Frauen in Führung. Zwischen Ansporn und Wirklichkeit“.

Publikation zur Thematik

„Die Aufbrecherinnen. Weibliche Revolution oder zeitgeistige Kosmetik? Frauen erobern Führungsetagen in der Katholischen Kirche.“ Artikel von *Anne Strotmann* **(**u.a. mit Interviews der Veranstalterinnen von „Vielfalt in Führung“, *Dr. Aurica Jax* und *Stephanie Feder*)**,** in: Publik-Forum 18/2021, 30-33; https://www.publik-forum.de/Religion-Kirchen/die-aufbrecherinnen

4.4 „Frauen verkünden das Wort“ – Projekt und Buchpublikation

Im September 2021 erschien das Buch „Frauen verkünden das Wort“ im Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart. *Dr. Aurica Jax* koordinierte (mit *Tina Grevels*) und moderierte eine Buchpräsentation am 16. September 2021 im Rahmen der Tagung „Frauenpower und Männermacht. Potentiale und Hindernisse gleichberechtigter Teilhabe in der katholischen Kirche“ (16.-17. September 2021, Akademie Franz Hitze Haus, Münster; https://www.franz-hitze-haus.de/info/21-426).

Dr. Katrin Brockmöller (Katholisches Bibelwerk) berichtete als Mitherausgeberin von der Entstehung und Durchführung des Projekts, *Weihbischof Ludger Schepers* bewertete das Ergebnis im Namen der Auftrag gebenden Unterkommission „Frauen in Kirche und Gesellschaft“ der Deutschen Bischofskonferenz. Die anwesenden Jurymitglieder *Birgit Droesser*, *Msgr. Robert Kleine*, *Marie-Luise Langwald*, *Prof. Dr. Eleonore Reuter*, *Dr. Elfriede Schießleder* und *Ingrid Scholz* berichteten von ihren Lese-Eindrücken und Auswahlkriterien, die anwesenden Autorinnen *Angelika Domdey*, *Ruth Fehlker*, *Margarete Kohlmann*, *Gabi Renneke*, *Monika Urban* und

Eva Weinitschke lasen ihre Predigten in gekürzter Form vor; eine der Autorinnen, *Monika Kreiner*, nahm an der Buchpräsentation online teil.

Nachdem wegen der Corona-Pandemie zwei Buchpräsentationen abgesagt werden mussten – zunächst war eine eigene Veranstaltung in Bingen geplant, dann ein Workshop im Rahmen des Ökumenischen Kirchentags – waren die Herausgeberinnen dem Vorbereitungsteam von „Frauenpower und Männermacht" dankbar für die Gelegenheit der Buchpräsentation im feierlichen Rahmen einer thematisch passenden Tagung.

Zum Projekt

In Kooperation mit dem Katholischen Bibelwerk (*Dr. Katrin Brockmöller*) brachte die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge im Auftrag der Kommission „Frauen in Kirche und Gesellschaft" die Initiative „Frauen verkünden das Wort" in das Katholische Jahr der Bibel 2019/20 ein. Alle Katholikinnen waren eingeladen, an ihren jeweiligen Orten, in ihren Gruppen und Gemeinden das biblische Wort auszulegen und zu verkünden. Die mittelalterliche Visionärin und Kirchenlehrerin Hildegard von Bingen begleitete als Patronin diese Aktion. Predigten und Katechesen von Frauen konnten bis zum 31. Dezember 2020 an die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge eingesandt werden, da der ursprüngliche Abgabetermin (30. September 2020) um drei Monate verlängert wurde.

Anfang 2021 wurden die 125 eingesandten Texte von *Tina Grevels* anonymisiert und zur Begutachtung an die zwölf Jury-Mitglieder verteilt: *Monika Altenbeck*, Referentin im kfd-Bundesverband, Düsseldorf; *Birgit Droesser*, Initiatorin der Internetseite www.kath-frauenpredigten.de, Würzburg; *Prof. Dr. Margareta Gruber OSF*, Professorin für Exegese des Neuen Testaments und Biblische Theologie, Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar; *Dorothea Kleele-Hartl*, Gemeindereferentin, Geistliche Mentorin für Studierende, Benediktbeuern; Stadtdechant *Msgr. Robert Kleine*, Mitglied der Kommission „Frauen in Kirche und Gesellschaft", Köln; *Prof. Dr. Eleonore Reuter*, Fachbereich Praktische Theologie, Kath. Hochschule Mainz; *Marie-Luise Langwald*, Persönliche Referentin von Weihbischof Ludger Schepers, Referentin für Orden und Geistliche Gemeinschaften im Bistum Essen, Bischöfliches Generalvikariat Essen; *Dr. Franziska Loretan-Saladin*, Lehrbeauftragte für Homiletik an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern; *Julia Rath*, Doktorandin im Fach Altes Testament bei *Prof. Dr. Barbara Schmitz* (Universität Würzburg), Würzburg; *Dr. Elfriede Schießleder*, Pastoralreferentin und ehemalige Vorsitzende des KDFB-Landesverbands Bayern; *Ingrid Scholz,* Pastoralreferentin und Frauenseelsorgerin, Gemeinschaft der Gemeinden Jüchen, Bistum Aachen; *Carola Stieglitz*, Ansprechpartnerin für Frauenseelsorge und Referentin des Leiters der Hauptabteilung Pastoral im Bischöflichen Generalvikariat Hildesheim.

Jeder Text wurde von jeweils drei Jury-Mitgliedern gelesen und anhand eines Punktesystems bewertet. Aufgrund der Vergabe ermittelte *Tina Grevels* die vierzig bestbewerteten Predigten und es erfolgte die Aufhebung der Anonymität der Autorinnen. *Dr. Katrin Brockmöller* und *Dr. Aurica* Jax nahmen die redaktionelle Bearbeitung der ausgewählten Predigten vor.

Die Texte der Autorinnen weisen eine große Vielfalt an Perspektiven und Ideen auf und stellen beeindruckende Glaubenszeugnisse dar. Neben den Schriftauslegungen enthält das Buch ein Vorwort von *Bischof Dr. Franz-Josef Bode*, eine Einleitung der Herausgeberinnen, ein Verzeichnis der Bibelstellen sowie Listen der Jurymitglieder und Autorinnen mit biografischen Informationen.

Öffentlichkeitsarbeit für die Buchpublikation

Die Veröffentlichung von „Frauen verkünden das Wort" wurde von einer Pressemeldung der Deutschen Bischofskonferenz begleitet: https://www.dbk.de/presse/aktuelles/meldung/frauen-verkuenden-das-wort (s. Anhang).

In mehreren Pressemitteilungen, Beiträgen und **Rezensionen** und bei den großen Frauenverbänden wurde auf das Buch medial aufmerksam gemacht, vgl. etwa:
https://www.vaticannews.va/de/kirche/news/2021-09/bischof-bode-frauen-verkuenden-das-wort-synodaler-weg.html

Das Buch erwies sich schnell als **Verkaufserfolg**: Schon vor Erscheinen des Buch war die erste Auflage von 500 Exemplaren vorbestellt und die **zweite Auflage (1000 Exemplare)** konnte zeitnah auf den Weg gebracht werden.

Eine Online-Veranstaltung zum Buchprojekt ist für das Jahr 2022 geplant.

Wirkung und Weiterarbeit

Das Projekt zur Predigt von Frauen ordnet sich ein in weitere Frauenpredigt-Projekte. Es bleibt allerdings derzeit noch beim offiziellen Predigtverbot, dessen Handhabung in verschiedenen Diözesen Deutschlands sehr unterschiedlich ist. In einigen Bistümern haben die Frauenseelsorgerinnen gemeinsam mit anderen diözesanen Einrichtungen das Thema „Frauenpredigt" weiter intensiv auf der Agenda. Es gibt neben Fortbildungen, Buchpräsentationen u. ä. zum Beispiel im Bistum Osnabrück eine Aktionswoche „Frauen verkünden das Wort" bzw. demnächst „Wir verkünden das Wort" gemeinsam mit nicht-ordinierten Männern.

4.5 Weitere Themen und Projekte

Bischöfliche Frauenkommission Münster

Dr. Aurica Jax ist seit 2016 Mitglied der Bischöflichen Frauenkommission im Bistum Münster und gehört deren Leitungsteam an, das die Treffen vor- und nachbereitet. Im Jahr 2021 nahm sie an folgenden Online-Treffen der Kommission teil: 29. April, 31. August. Da es die Aufgabe der Frauenkommission ist, *Bischof Dr. Felix Genn* zu beraten, gibt die Kommission Einschätzungen zu Themen des Synodalen Wegs ab und tauscht sich dazu mit dem Bischof aus. Dieses Vorgehen wird im Jahr 2022 fortgesetzt.

Ökumenischer Kirchentag 2021 in Frankfurt

Aufgrund der aktuellen Pandemielage und der damit verbundenen unsicheren Rahmenbedingungen im Mai 2021 wurde das Format des **3. Ökumenischen Kirchentags** grundlegend geändert und in ein digitales, stark reduziertes Programm umgewandelt. Aus diesem Grund beendete die Programmkommission des „**Zentrums Frauen-, Männer-, Geschlechterperspektiven**“ ihre Arbeit mit einer letzten Online-Sitzung am 15. Januar 2021, an der *Dr. Aurica Jax* teilnahm. Leider fielen alle von ihr mit vorbereiteten Podien der Umstellung des ÖKT auf das Online-Format zum Opfer.

Zu Beginn des ÖKT nahm *Dr. Aurica Jax* am 12. Mai 2021 am Podium „‘**Drum wagt es, Schwestern – schaut genau hin!‘ Frauen und kirchliche Ämter im ökumenischen Kontext**“ teil, veranstaltet vom „Konvent Evangelischer Theologinnen in der Bundesrepublik Deutschland e.V“ und dem Ökumenischen Frauenzentrum „Evas Arche“ mit namentlich eingeladenen Frauen. Außerdem verfolgte *Dr. Aurica Jax* ausgewählte Online-Veranstaltungen des Ökumenischen Kirchentags.

Im Interesse des ökumenischen Austauschs nahm *Dr. Aurica Jax* an folgenden Veranstaltungen teil bzw. gestaltete sie mit:

Regelmäßige Teilnahme an den Treffen der **Feministischen Sozietät, Kirchliche Hochschule Wuppertal** (*Prof. Dr. Claudia Janssen*)

Gast auf dem **Abschlusspodium** „**Frauen, was jetzt? Frauenpower in der evangelischen und katholischen Kirche**“ – ein Gespräch zwischen *Prof. Dr. Claudia Janssen*, *Prof. Dr. Johanna Rahner*, *Dr. Antje Schrupp, Dr. Aurica Jax*, Moderation: *Dr. Christiane Florin*, 26. Juni 2021, Tagung „Maria Magdalena und die Apostelinnen – Zeuginnen der Wahrheit“, Evangelische Akademie Berlin

Synodaler Weg

Dr. Aurica Jax ist Mitglied im **Forum „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“**, als Expertin für geschlechtergerechte Theologien und als Vertreterin der Frauenseelsorge in den deutschen (Erz-)Bistümern. Sie nahm an **Online-Treffen des Forums** am 12. März, 24. Juni, 13. August, 18. Oktober und 9. Dezember 2021 teil sowie an zahlreichen **Treffen von Untergruppen** (AG 2 bzw. Text-Team 1), die dem gemeinsamen Verfassen von Grund- und Handlungstexten des Forums dienten.

Eine **Online-Konferenz zum Synodalen Weg** fand vom 4.-5. Februar 2021 in Frankfurt/M. statt, weil wegen der Corona-Pandemie keine Synodalversammlung möglich war. Sie wurde von *Dr. Aurica Jax* im Livestream verfolgt, ebenso die zweite, in hybrider Form durchgeführte Synodalversammlung vom 29. September - 2. Oktober in Frankfurt/M.

Den Synodalen Weg reflektierten vier Vorträge von *Dr. Aurica Jax*:

Seminarsitzung „Expertinnen-Besuch: Dr. Aurica Jax, Mitglied im Synodalforum ‚Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche'" im Rahmen des Seminars „Die theologischen Themen des Synodalen Wegs", WiSe 2020/21, 1. Februar 2021, *Dr. Julian Tappen*, Institut für Katholische Theologie, Universität zu Köln

Vortrag „**Der Synodale Weg – letzte Hoffnung für Frauen in der Kirche? Theologische und kirchenpolitische Hintergründe**", 22. März 2021, ASG-Bildungsforum und kfd-Diözesanverband Düsseldorf

Vortrag „**Der Synodale Weg in geschlechtersensiblen Perspektiven. Aktuelle Beobachtungen und Überlegungen**", 4. Oktober 2021, Pastoralreferent*innen-Südkreis-Treffen im Offizialatsbezirk Vechta

Vortrag „**Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche**", 22. Dezember 2021, Seminar „Religionspädagogische Forschungsfelder", *Prof. Dr. Hubertus Roebben*, Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Bonn

5. Publikationen, Vorträge, Tagungsteilnahmen u.a. 2021

5.1 *Dr. Aurica Jax*: Publikationen

Herausgeberinnenschaften

mit Katrin Brockmöller: Frauen verkünden das Wort, Stuttgart (1. und 2. Auflage) 2021; https://www.bibelwerk.shop/produkte/frauen-verkuenden-das-wort-25549

mit Bärbel Fünfsinn: Carola Moosbach, Ins leuchtende Du. Aufstandsgebete und Gottespoesie, Berlin 2021; https://www.ebv-berlin.de/Ins-leuchtende-Du

Aufsätze in Sammelbänden

Machtverzicht nach dem Machtmissbrauch? Einschätzungen zum Synodalen Weg, in: Tobias Hack/Richard Hartmann/Stephan Lauber (Hg.), Machtmissbrauch und Gewalt – religiöse Versuchung und Versagen der Kirche (Fuldaer Hochschulschriften 64), Würzburg 2021, 13-23 (s. Anhang).

„Wahrheit ist ein Geschenk der Gegenwart". Feministische Theologien im Spannungsfeld von Subjektivitätstheorie und Offenbarungsbezug, in: Benjamin Dahlke/Bernd Irlenborn (Hg.), Zwischen Subjektivität und Offenbarung. Gegenwärtige Ansätze systematischer Theologie, Freiburg/Br. 2021, 95-111.

Weitere Veröffentlichungen

Dringende Korrektur erforderlich [Kommentar anlässlich des Internationalen Tags zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, 25. November], in: Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln 47/21 (26.11.2021), 3 (s. Anhang).

Publikationen anderer

Anne Strotmann, Die Aufbrecherinnen, Weibliche Revolution oder zeitgeistige Kosmetik? Frauen erobern Führungsetagen in der Katholischen Kirche [Interview u.a. mit *Dr. Aurica Jax*], in: Publik-Forum 18/2021, 30-33; https://www.publik-forum.de/Religion-Kirchen/die-aufbrecherinnen

Catharina Volkert, Gott – das „leuchtende Du". Carola Moosbach schreibt Gottespoesie. Über die ungebremste Kraft ihrer Texte sprechen zwei ihrer Herausgeberinnen [*Dr. Aurica Jax*, *Bärbel Fünfsinn*], in: Evangelische Zeitung 37/2021 (12.09.2021), 3.

5.2 *Dr. Aurica Jax*: Vorträge, Moderationen, Diskussionen etc.

Studientag der Frauenseelsorgerinnen im Bistum Aachen, „**'Make the World Greta Again'. Schöpfungsverantwortung und Schöpfungsspiritualität in geschlechtersensiblen Perspektiven**", 15. März 2021

Vortrag „**Im Spannungsfeld zwischen Frauen-, Männer und Genderpastoral**", Interne Fortbildung des Referats Frauen – Männer – Gender, 18. März 2021, Erzbischöfliches Seelsorgeamt der Erzdiözese Freiburg

Vortrag „**Jenseits von Gottvater? Anliegen und Ansätze feministischer Theologie**", 25. März 2021, Veranstaltungsreihe „Thea Talk", Frauenpastoral im Erzbistum Bamberg

AGENDA-Veranstaltung: „Auf ein Glas mit…Aurica Jax", 13. April 2021

Vortrag „**Ein Spektrum an Möglichkeiten – Grundbegriffe und aktuelle Diskussionen der LSBTI*-Pastoral**", Fortbildung für LSBTI*-Beauftragte, 21. April 2021, Bistum Magdeburg (gemeinsam mit *Dr. Andreas Heek*)

Vortrag „**Gott in der Welt – die Welt in Gott. Prozesstheologischer Impuls**", Textlektüre und Diskussion, Studienteil Ehe- und Familienpastoral „'Let's talk about sex' – Zur Würdigung von Sexualität", 29. April 2021, AKF-Jahrestagung

Impuls „**Die Kirche als Modell für Geschlechtergerechtigkeit**", Netzwerktreffen der Frauenführungskräfte im Erzbischöflichen Ordinariat München, 4. Mai 2021, Moderation: *Prof. Dr. Anna Noweck* (Katholische Stiftungshochschule München)

Moderation „**Panel 2: The influence of women in church**", 14. Mai 2021, Veranstaltungsreihe „Ecumenical Church Day in Germany meets international religious representatives", Konrad-Adenauer-Stiftung, Bonn

Vortrag „‘**Ich weiß noch so wenig über dich, Schwester Gott‘ (Carola Moosbach)**. Geschlechtergerechte Sprache und Gottesbild“, 17. Juni 2021, Veranstaltungsreihe „Thea Talk“, Frauenpastoral im Erzbistum Bamberg

Gast auf dem **Abschlusspodium „Frauen, was jetzt? Frauenpower in der evangelischen und katholischen Kirche**“ – ein Gespräch zwischen *Prof. Dr. Claudia Janssen*, *Prof. Dr. Johanna Rahner*, *Dr. Antje Schrupp*, *Dr. Aurica Jax*, Moderation: *Dr. Christiane Florin*“, 26. Juni 2021, Tagung „Maria Magdalena und die Apostelinnen – Zeuginnen der Wahrheit“ (25.-26. Juni 2021)

Open-Air-Vortrag „**Göttliche Verflechtungen**“, Veranstaltungsreihe „Öko-logics. Die neuen Sphären der Welt“, Freiburg/Br., 18. Juli 2021,
https://www.oeko-logics.de/veranstaltungen/goettliche-verflechtungen/

Vortrag „**Perspektiven zukunftsfähiger Frauenseelsorge. Lebenswirklichkeit(en) von Frauen**“ und Podium, 20. Juli 2021, Sommerstudientagung der Katholischen Frauenbewegung Österreichs: „WomEn are the change. Corona als Prüfstein für Geschlechtergerechtigkeit und Systemwandel“
https://www.kfb.at/kfb/de/aktuelles/berichte/article/2188.html

Lesung und Diskussion „**Carola Moosbach. Ins leuchtende Du. Aufstandsgebete und Gottespoesie**“, gemeinsam mit *Johanna Beck* und *Bärbel Fünfsinn*, 14.09.2021, Moderation: *Hilde Regeniter* (Domradio), kfd-Diözesanverband Köln
https://www.kfd-koeln.de/export/sites/kfd-koeln/.galleries/dokumente/Unsere-Themen/Spiritualitaet-gelebter-Glaube/Plakat-Lesung.pdf

Statement „**Reflexion und Vernetzung. Ansätze zum Empowerment von Frauen in meiner Arbeit**“ **und Diskussionsbeiträge**, Podium „Empowerment“ am 17. September 2021 im Rahmen der Tagung „Frauenpower und Männermacht. Potentiale und Hindernisse gleichberechtigter Teilhabe in der katholischen Kirche“, 16.-17. September 2021, Akademie Franz Hitze Haus, Münster
https://www.franz-hitze-haus.de/info/21-426

„**Gespräch mit Dr. Aurica Jax“,** Online-Hauptseminar „**Macht – Moral – Missbrauch**“, WiSe 2021/22, 13. Dezember 2021, *Prof. Dr. Katharina Klöcker*, Katholisch-Theologische Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

Alle hier genannten Veranstaltungen fanden online statt, mit Ausnahme der Vorträge in Freiburg (Juli) und Vechta (Oktober) sowie der Tagung in Münster (September).

5.3 Teilnahmen von *Dr. Aurica Jax* und *Dr. Lydia Koelle* an Tagungen anderer

AGENDA-Veranstaltung: „Auf ein Glas mit… Johanna Rahner“, 12. Januar 2021: *Dr. Aurica Jax*

Abendveranstaltung „**Theologie und Rassismus**“, Feministische Sozietät, Kirchliche Hochschule Wuppertal, 13. Januar 2021: *Dr. Aurica Jax*

Abendveranstaltung „**Feminismus ist von gestern?! Feministische Theologie heute und morgen**“ (online), ESWTR-Podiumsdiskussion, 14. Januar 2021 (https://www.evtheol.uni-muenchen.de/einrichtungen/frauenbeauftragte/mentoring/projekte_2020/geschlecht-des-goettlichen/podium-feminismus/index.html): *Dr. Aurica Jax*

Veranstaltung „**Critique as a sign of love. Young women's voices in the Catholic Church**“, „Voices of Faith“, Rom, 30. Januar 2021 (https://voicesoffaith.org/conversations-1/2021/2/22/critique-as-a-sign-love-young-womens-voices-in-the-catholic-church): *Dr. Aurica Jax*

Veranstaltung **Feministische Sozietät, Wuppertal**. Thema: „Portrait über Prof. Dr. Luise Schottroff. Werkstattbericht“, 3. Februar 2021: *Dr. Aurica Jax*

AGENDA-Veranstaltung: „Auf ein Glas mit… Esther Göbel“, 9. Februar 2021: *Dr. Aurica Jax*

Podiumsdiskussion: „**Corona und Kirche – Prophetische Praxis in der Krise**“, 23. Februar 2021: *Dr. Aurica Jax*

Teilnahme am Festakt „**60 Jahre Männerseelsorge**“, 2. März 2021: *Dr. Aurica Jax*, *Dr. Lydia Koelle*

Frauenkonferenz Paderborn, 6. März 2021 (https://wir-erzbistum-paderborn.de/strategische-themen/frauen/3-frauenkonferenz-im-erzbistum-paderborn/): *Dr. Aurica Jax, Dr. Lydia Koelle*

„**Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch**“. Kaminabend des Instituts für Prävention und Aufarbeitung (IPA), 6. März 2021: *Dr. Aurica Jax*

„**Synodale Kirche sein – als Frauen und Männer**.“ Veranstaltung des Päpstlichen Missionswerks der Frauen DV Speyer, 15. März 2021: *Dr. Aurica Jax*

AGENDA-Veranstaltung: „Auf ein Glas mit…Aurica Jax“, 13. April 2021: *Dr. Lydia Koelle*

Abendveranstaltung „‘**Brüder im Nebel‘. Leistungen und Grenzen des juristischen Gutachtens. Zum Umgang mit sexuellem Missbrauch in der Erzdiözese Köln**“, 20. April 2021, Kath. Akademie Rottenburg-Stuttgart, Stuttgart: *Dr. Aurica Jax*, *Dr. Lydia Koelle*

Buchpräsentation Prof. Dr. Catherine Keller, „Facing Apocalypse. Climate, Democracy and Other Last Chances“, 23. April 2021, Drew University, Madison NJ, USA: *Dr. Aurica Jax*

Fachtag „**Keine Kirche ohne Frauen. Schritte auf dem Synodalen Weg**“, 29. April 2021, Ludwig-Windthorst-Haus, Lingen: *Dr. Aurica Jax, Dr. Lydia Koelle*

Studientag „**Segen für alle!? Segensfeiern für gleichgeschlechtliche Paare**“, 30. April 2021, Kath. Akademie „Die Wolfsburg“, Mühlheim: *Dr. Aurica Jax, Dr. Lydia Koelle*

Abendveranstaltung **Feministische Sozietät, Kirchliche Hochschule Wuppertal**, 5. Mai 2021*: Dr. Aurica Jax*

„**Heiße Eisen in der Firm-Vorbereitung – Warum dürfen Frauen keine Priester werden?**“, 6. Mai 2021, Pfarrgemeinde St. Ursula, Pfarrverband Altschwabing, München: *Dr. Aurica Jax*

Veranstaltung „**Unterwegs zu einer neuen Sexualethik**“, 11. Mai 2021, Kath. Akademie Freiburg: *Dr. Lydia Koelle*

Studientag „**Alle gleich und doch verschieden. Diversität und Diversity-Konzepte in Kirche und Pastoral**“, 29. Juni 2021, Kath. Akademie Freiburg: *Dr. Lydia Koelle*

Abendveranstaltung **Feministische Sozietät, Kirchliche Hochschule Wuppertal**, Thema: „Das politische Nachtgebet in Köln“, 7. Juli 2021: *Dr. Aurica Jax*

Buchlesung Sr. Philippa Rath, OSB, „Weil Gott es so will“, 7. August 2021, KDFB-Diözesanverband Hildesheim: *Dr. Aurica Jax*

„**Erfolgreich als weibliche Führungskraft**“, 9.-10. August 2021, Fortbildung der Haufe-Akademie, Starnberg: *Dr. Aurica Jax*

„**Creation – Transformation – Theology. International Congress of the European Society for Catholic Theology“,** 25.-28. August 2021, *Prof. Dr. Margit Eckholt*, Universität Osnabrück: *Dr. Aurica Jax*

Fachtag „**#ErSieIch zum Umgang mit Geschlecht und Vielfalt**“, 7. September 2021, Sozialdienst Katholischer Frauen (SKF) Saarbrücken: *Dr. Lydia Koelle*

„**Disruptiv oder stetig? Kirche transformieren**“, 7. Dezember 2021, Strategiekongress der Kongressreihe Strategie und Entwicklung in Kirche und Gesellschaft. Veranstalter u.a.: kairos, Mainz; Strategiebereich 1 im Bischöflichen Generalvikariat Trier; Thomas-Morus-Akademie, Bensberg; zap:stiftung, Bochum; Evangelische Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung (midi): *Dr. Lydia Koelle*

Monatliches **Forschungskolloquium „Gewalt gegen Frauen in der Kirche“**, 24. November 2021, Prof. Dr. Ute Leimgruber, Universität Regensburg: *Dr. Aurica Jax*

Buchvorstellung und Diskussionsveranstaltung „Wer kann Christus repräsentieren?“, 10. Dezember 2021
https://www.frauenbund.de/wp-content/uploads/Digitale-Diskussionsveranstaltung_Wer-kann-Christus-repraesentieren_Zulas....pdf: *Dr. Aurica Jax*

Studientag „**Vielfältige Aussichten – Perspektiven auf Leitung in der Kirche. Kirche Goes Vielfalt: Was heißt das für kirchliche Leitungsstrukturen?**“, 14. Dezember 2021, Studienzentrum der EKD für Genderfragen in Kirche und Theologie, Hannover: *Dr. Lydia Koelle*

Monatliches Forschungskolloquium „Gewalt gegen Frauen in der Kirche“, 15. Dezember 2021, Pr*of. Dr. Ute Leimgruber*, Universität Regensburg: *Dr. Aurica Jax*

Mit Ausnahme der Fortbildung in Starnberg (August) fanden alle Veranstaltungen online statt.

Weitere Vernetzungen

Neben den bereits genannten Vernetzungen unterhielten die Mitarbeiterinnen der Arbeitsstelle in der anhaltenden Pandemie-Situation weiterhin Kontakte mit:

- einzelnen Frauenseelsorgerinnen für individuelle Anliegen sowie zur Vorbereitung der Bundeskonferenz
- der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauenorganisationen und -gruppen (AG Kath)
- den katholischen Frauenverbänden kfd und KDFB
- dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)
- Betroffenen von sexualisierter Gewalt (als erwachsene Frauen) und den beiden weiblichen Mitgliedern des Betroffenenbeirats der DBK
- Mitgliedern des Forums „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“ des Synodalen Wegs sowie Frauen in der Synodalversammlung, die anderen Foren oder keinem Forum angehören
- Verantwortlichen für Bildungsveranstaltungen (Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen zu Themen der Arbeitsstelle)
- Vertreterinnen und Vertretern katholischer LSBTI*-Vereinigungen
- „Maria 2.0“, „Voices of Faith“ und „Catholic Women’s Council“ sowie mit einem von *Sr. Philippa Rath* initiierten Netzwerk von Katholikinnen
- Lehrenden an verschiedenen Universitäten nach Einladung von *Dr. Aurica Jax* in ihre Veranstaltungen sowie mit der Arbeitsstelle Theologische Genderforschung, Katholisch-Theologische Fakultät, Universität Münster (Vernetzungstreffen am 29. November 2021)
- dem Theologinnen-Verein „AGENDA – Verein katholischer Theologinnen“ (*Dr. Aurica Jax* und *Dr. Lydia Koelle* sind Mitglieder; *Tina Grevels* ist seit dem 1. November 2021 nebenberuflich Geschäftsführerin von AGENDA; Mitgliederversammlung am 27. April sowie Veranstaltungsreihe „Auf ein Glas mit…“)
- dem Theologinnen-Verein ESWTR, dem interreligiösen Zusammenschluss europäischer Theologinnen (*Dr. Aurica Jax* ist Mitglied und im Beirat der deutschen Sektion und nahm am Online-Treffen des Beirats am 30. Juli teil)

- dem Studienzentrum der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) für Genderfragen in Kirche und Theologie (Hannover) und dem Zentrum Evangelische Frauen und Männer (Hannover)
- dem Christinnenrat
- MitarbeiterInnen des Jugendhauses Düsseldorf, in dem sich unsere Diensträume befinden („Phantasie über Ostern“, Wortgottesdienst im Jugendhaus, 21. April 2021, vorbereitet von *Dr. Aurica Jax* und *Ludger Urbic*, Mitwirkung: *Jürgen Döllmann*, *Dr. Lydia Koelle*)

6. Regelmäßige Aufgaben

6.1 Öffentlichkeitsarbeit

Die Frauenpastoral im Internet: www.frauenseelsorge.de

Auf unserer Homepage präsentieren wir frauenspezifische Anliegen der Bischofskonferenz sowie Impulse und Projekte aus der katholischen Frauenpastoral. Auf der Startseite machen wir aktuelle Themen und Projekte der Arbeitsstelle bekannt und stellen Hintergrundmaterial zum Download bereit. Unter „Neue Meldungen“ weisen wir auf Projekte, Personalia und Bekanntmachungen unserer KooperationspartnerInnen hin, insbesondere aus der diözesanen Frauenseelsorge.

Die Homepage wird von *Dr. Lydia Koelle* betreut.

6.2 Arbeitsgemeinschaft katholischer Frauenorganisationen und -gruppen

Die Arbeitsgemeinschaft katholischer Frauenorganisationen und -gruppen (AG Kath) führt in regelmäßigen Treffen die katholischen Frauenverbände zusammen, damit sie gemeinsame Interessen in der Öffentlichkeit von Kirche und Gesellschaft gebündelt vertreten kann, insbesondere im Deutschen Frauenrat. Im Nachgang werden Protokolle der Besprechungen versandt. Die Leiterin der Arbeitsstelle wird mit Gast-Status regelmäßig zu den Treffen der AG Kath eingeladen und wurde bisher von *Dr. Lydia Koelle* vertreten. Aus Termingründen konnte sie an den digitalen Konferenzen am 25. Januar und am 20. September 2021 nicht teilnehmen.

6.3 Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen

Die Anbindung der Pfarrhaushälterinnen an die Deutsche Bischofskonferenz erfolgt über die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge. Die Leiterin der Arbeitsstelle ist satzungsgemäß beratendes Mitglied im Vorstand der Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen. Der Tätigkeitsbericht der Pfarrhaushälterinnen ist als Anlage beigefügt.

6.4 Ökumene

Besonderen Ausdruck findet die ökumenische Ausrichtung der Frauenseelsorge in ihrer Mitwirkung beim **Weltgebetstag der Frauen** (WGT), über den wir auf unserer Homepage informieren. Die katholische Frauenseelsorge wurde 2021 im Deutschen Komitee vertreten durch *Farina Dierker* (Osnabrück), *Monika Kreiner* (Speyer), *Sabine Mehling-Sitter* (Würzburg), *Mechtild Pille* (Vechta) und durch die Leiterin der Bayern-Konferenz (Vertreterin: *Hildegard Weileder-Wurm*, Passau).

Der Weltgebetstag der Frauen am 5. März 2021 widmete sich den Mädchen und Frauen in Vanuatu, einer Republik aus 83 Inseln im Pazifischen Ozean. Christinnen aus Vanuatu haben für den Weltgebetstag 2021 den Bibeltext aus Matthäus 7,24-27, „Worauf bauen wir?“, ausgelegt. Mit ihrem Gottesdienst wollen die Frauen aus Vanuatu dazu ermutigen, das Leben auf den Worten Jesu aufzubauen, die der felsenfeste Grund für alles menschliche Handeln sein sollen. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es bei Matthäus.

Aufgrund der pandemischen Lage in 2021 entwickelte das WGT-Komitee neue, digitale Formate wie einen „WGT to go“, digitale Werkstätten und Online-Übertragungen der Gottesdienste. Der befürchtete Einbruch der Spenden blieb aus.

Das Titelbild zum Weltgebetstag 2021 stammt von der vanuatuischen Künstlerin *Juliette Pita*. Das Gemälde zeigt die Situation auf Vanuatu, als der Zyklon Pam 2015 über die Inseln zog.

Der Bericht aus dem ökumenischen Weltgebetstags-Komitee liegt diesem Tätigkeitsbericht bei (s. Anlage).

7. Ausblick: Schwerpunktthemen und Planungen für 2022ff.

Im Jahr 2022 werden wir die Schwerpunktthemen des Jahres 2021 fortführen – nur kommt anstelle des Ökumenischen Kirchentags in Frankfurt/M. der Katholikentag in Stuttgart hinzu. Aufgrund der bleibenden Aktualität der bestehenden Schwerpunkte und der weiterhin intensiven Arbeit an ihnen werden nach heutigem Stand keine neuen Schwerpunkte hinzukommen. Dies hängt jedoch von den Impulsen ab, die im kommenden Jahr von der Unterkommission „Frauen in Kirche und Gesellschaft“ ausgehen werden, die ja unsere Auftraggeberin ist.

7.1 Bundeskonferenz der katholischen Frauenseelsorge 2022

Die Bundeskonferenz der Frauenseelsorgerinnen 2022 mit dem **Studientag „Zukunft der Frauenseelsorge. Empowerment und Transformationen“** sollte ursprünglich zur Wahrung der Abstandsregeln im Heinrich Pesch Haus in Ludwigshafen stattfinden. Kurzfristig mussten wir umdisponieren und werden Bundeskonferenz und Studientag in einem digitalen Format durchführen.

Ziel des Studientags ist die Entwicklung von Zukunftsvisionen auf dem Weg zu einer geschlechtergerechten und damit zukunftsfähigen Kirche. In einem moderierten Prozess werden die Frauenseelsorgerinnen der deutschen Diözesen zusammen mit interessierten Gästen die Zukunft der Frauenseelsorge weiterdenken. Inspiriert durch zwei Impuls-Referate von *Mara Klein*, Halle, und *Lisi Maier*, Berlin, werden wir die aktuellen Transformationen der Frauenseelsorge analysieren und Möglichkeiten des punktuellen und strukturellen Empowerment bestimmen. Moderiert wird der Studienteil der Konferenz von *Dr. Andrea Qualbrink*, Essen.

Der **Festakt zur Feier des 50jährigen Gründungsjubiläums der Arbeitsgemeinschaft Frauenseelsorge** wird von der Bundeskonferenz 2021 entkoppelt und soll Mitte des Jahres 2023 stattfinden.

Vorbereitung von Studientag und Bundeskonferenz 2022:
Dr. Aurica Jax, *Dr. Lydia Koelle*,
Martha Gottschalk (Eichstätt), *Monika Kreiner* (Speyer), *Stefanie Matulla* (Limburg).

7.2 Thematik „Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden“

Anlaufstelle für Frauen, die als Erwachsene geistlichen Missbrauch und sexualisierte Gewalt in Kirche und Orden erlebt haben

Nach der Freischaltung der Webseite im Dezember 2020 fallen für die Mitarbeiterinnen der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge weitere Arbeiten und Verantwortlichkeiten zur Betreuung der Anlaufstelle an:

- Koordination der kollegialen Beratungen der BeraterInnen sowie eines persönlichen Treffens; Protokollieren dieser Treffen
- Abrechnung und Auszahlung von Honoraren für die BeraterInnen und den Datenschutzbeauftragten
- Evaluierungen des Online-Beratungsangebots
- weitere Verbesserung der Webseite im Kontakt mit der Agentur zone35
- Etablierung der Anlaufstelle und Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung mit anderen AkteurInnen;
- Weiterarbeit am Thema „traumasensible Seelsorge“

Ab dem 1. Januar 2022 wird die Stelle von *Tina Grevels* für die Dauer von zwei Jahren um 25% auf 75% erweitert, um *Dr. Aurica Jax* bei der Terminkoordination von Treffen sowie weiteren organisatorischen Aufgaben zu unterstützen.

Buchprojekt „Zur Sprache kommen“ [Arbeitstitel]

Im Anschluss an die Tagung „Zur Sprache kommen“ planen *Dr. Andreas Heek* und *Dr. Aurica Jax* gemeinsam mit *Prof. Dr. Ilse Müllner* und *Prof. Dr. Annegret Reese-Schnitker* eine Veröffentlichung im Matthias Grünewald-Verlag: eine praxisorientierte Sammlung von Bibeltextauslegungen für ReligionslehrerInnen und in der Pastoral Tätige, die zum Thema der sexualisierten Gewalt bibelorientiert arbeiten wollen. Jeder Beitrag stellt die Lektüre eines biblischen Textes dar und enthält die folgenden drei Teile:

- theologische Grundlegung auf Basis aktueller exegetischer Forschung
- praktisch-theologische oder religionspädagogische Reflexion
- Praxisbeispiel, kontextuell verankert (auch internationale Perspektiven)

Am 30. Juni 2021 fand ein erstes Treffen der HerausgeberInnen mit *Volker Sühs*, Verlagsgruppe Patmos, statt.

7.3 Begleitung und Unterstützung des Synodalen Wegs

Dr. Aurica Jax ist weiterhin als Beraterin und Vertreterin der Frauenseelsorgerinnen im Forum „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“ tätig. Die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge wird den Synodalen Weg und vor allem das Forum „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“ konstruktiv begleiten und bei Bedarf mit Expertisen unterstützen.

7.4 Arbeitsgemeinschaft LSBTI*-Pastoral

Im Jahr 2022 wird die **Konferenz der Diözesanbeauftragten* für LSBTI*-Pastoral** am 18. März in einem digitalen Format stattfinden.

Bei ihrer dritten **gemeinsame Konferenz** kommen **die LSBTI*-Beauftragten der Bistümer und das Katholische Komitee** am 28.-29. Oktober 2022 im Anschluss an die Fachtagung zur Inter*- und Trans*-Pastoral in der Katholischen Akademie in Bayern, München zusammen.

Weitere Veranstaltungen 2022-2023:

26.-28.10.2022: **Fachtagung zu Trans*- und Inter*-Geschlechtlichkeit,** gemeinsam mit der Arbeitsstelle für Männerseelsorge und in Kooperation mit der Katholischen Akademie in Bayern; Katholische Akademie in Bayern, München

31.03.-1.04.2023: **Fachtagung zum kirchlichen Arbeitsrecht**, gemeinsam mit der Arbeitsstelle für Männerseelsorge und in Kooperation mit dem Bistum Münster (*Iris Horstmann*) und dem Verein Homosexuelle und Kirche (HuK) (*Markus Gutfleisch*), Akademie Franz Hitze Haus, Münster

7.5 Frauen in kirchlichen Führungspositionen

Unter dem Titel „**Vielfalt in Führung. Lösungsansätze für kirchliche Führungskräfte- und Organisationsentwicklung**“ wird die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge (*Dr. Aurica Jax* und *Dr. Lydia Koelle*) vom **24.-25. März 2022** eine Fachtagung im Katholisch-Sozialen Institut Siegburg veranstalten, alternativ in einem digitalen Format.

Die Tagung wird vorbereitet und durchgeführt in Kooperation mit dem Hildegardis-Verein, Bonn, vertreten durch *Birgit Mock* und *Stephanie Feder,* mit den Gleichstellungsbeauftragten der Bistümer, vertreten durch *Katharina Dötsch*, sowie mit dem Katholisch-Sozialen Institut Siegburg, vertreten durch *Anne-Barbara Müller-Charjaoui*. Ebenfalls an Konzeption, Vorbereitung und Durchführung beteiligt sind *Dr. Andrea Qualbrink*, Referentin im Stabsbereich Strategie und Entwicklung im Bistum Essen, und *Alexandra Schmitz*, Leiterin für die interne kirchliche Organisationsberatung im Bistum Limburg.

Die Veranstaltung richtet sich an Personal- und OrganisationsentwicklerInnen in den Bistümern, an Generalvikare, AmtschefInnen, OrdinariatsdirektorInnen und VerwaltungsdirektorInnen, an alle Personalverantwortlichen in den deutschen Diözesen und ihren Einrichtungen sowie an die GeschäftsführerInnen der katholischen Werke und der Caritas.

Im Mittelpunkt der Fachtagung stehen Perspektiven der Organisations- und Personalentwicklung im Hinblick auf eine größere Diversität in kirchlichen Leitungspositionen. Damit greifen die Veranstalterinnen u.a. die Selbstverpflichtung der deutschen Bischöfe aus dem Jahr 2018 auf, den Frauenanteil in kirchlichen Leitungspositionen innerhalb von fünf Jahren auf „ein Drittel und mehr“ zu steigern.

Als ReferentInnen und WorkshopleiterInnen konnten ausgewiesene Fachleute aus der Personal- und Organisationsentwicklung gewonnen werden, die mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tagung in einen produktiven Austausch kommen werden.

Über die Frage: „Wie attraktiv ist Führung – für Frauen – in der Kirche?“ diskutieren am Donnerstagabend, den 24. März, die Generalsekretärin der Deutschen Bischofskonferenz *Dr. Beate Gilles*; die Leiterin der Hauptabteilung Pastoralpersonal der Diözese Aachen *Margherita Onorato-Simonis*; der Generalvikar der Diözese Speyer *Andreas Sturm* und die Caritas-Präsidentin *Eva Maria Welskop-Deffaa*.

Das „Save the Date“ zur Veranstaltung findet sich im Anhang.

7.6 Katholikentag 2022

Im Januar 2021 wurde *Dr. Aurica Jax* zur Beteiligung an der Vorbereitung des „**Zentrums Frauen, Männer, Partnerschaft / Zentrum Regenbogen**“ des **Katholikentags in Stuttgart** eingeladen. Sie nahm an Treffen der Projektkommission am 22. April, 10. Mai, 13. Juli und 16. November 2021 teil.

Gemeinsam mit *Dr. Andreas Heek* konnte *Dr. Aurica Jax* drei der ursprünglich für den ÖKT geplanten Podien erfolgreich in die Vorbereitung des Katholikentags in Stuttgart 2022 einbringen. Es handelt sich um die folgenden Veranstaltungen [Arbeitstitel]:

- „Klimaschutz für alle Geschlechter und Geschöpfe. Internationale und geschlechtersensible Erkundungen“
- „Mehr als eine Phase. Christliche Singles und ihre Orte in den Kirchen“
- „Schöner lieben. Sprechen wir über Zärtlichkeit, Erotik und Sex“

Alle drei Podien sind ökumenisch besetzt; die bereits für den ÖKT eingeplanten Personen wurden zum Katholikentag eingeladen.

Hinzu kommt ein von *Dr. Aurica Jax* angeregter Workshop mit dem Titel „Abschied vom Kinderwunsch. Austausch und Stärkung für alle Geschlechter“, der von *Iris Enchelmaier*, Diplom-Sozialpädagogin und Journalistin aus Stuttgart, geleitet wird.

Zum Schluss

Zum Jahresende 2021 ist die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie ungewiss: Die Infektionszahlen schnellen in die Höhe, seit Mitte November finden erneut alle Veranstaltungen online statt. Der Qualität und Intensität unserer Arbeit tut das keinen Abbruch, zugleich sind persönliche Kontakte auf Dauer unersetzbar für eine Pastoral, die sich mit den Zeichen der Zeit auseinandersetzt. Denn wir orientieren unsere Arbeit an diesen Zeichen der Zeit, so dass wir auf gesellschaftliche Veränderungen adäquat reagieren und Handlungspotenziale für eine zukunftsfähige Pastoral erschließen können.

Die Relevanz unserer Arbeit für die Diözesen liegt darin, dass wir Schlüsselthemen identifizieren, Analyseinstrumente zur Verfügung stellen und gemeinsam mit den Verantwortlichen vor Ort zu zukunftsfähigen Pastoralkonzepten beitragen. Unsere Bildungsangebote orientieren sich gezielt an diözesanen Bedürfnissen, die wir vor Ort oder auf überdiözesaner Ebene anbieten. Die Stärkung und Vernetzung der diözesanen Frauenseelsorgerinnen in den gegenwärtigen Transformationen ist uns dabei ein besonderes Anliegen, wie der Studientag 2022 zum Ausdruck bringt.

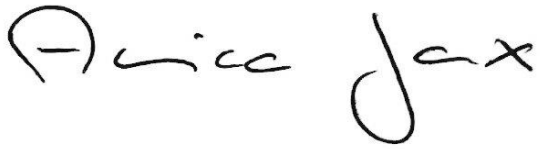
Nach wie vor ist der Skandal um geistlichen Missbrauch und sexualisierte Gewalt in kirchlichen Räumen dasjenige Zeichen der Zeit, das alle unsere Arbeitsfelder am stärksten und auf vielfache Weise prägt – und das Anlass und Richtschnur des Synodalen Wegs ist. Wir setzen uns vor allem mit den geschlechterspezifischen Dimensionen des Skandals auseinander, wobei soziale, kirchenpolitische und/oder theologische Fragen im Vordergrund stehen.

Im kommenden Jahr werden wir die Kooperation mit der Arbeitsstelle für Männerseelsorge intensiv fortführen. Wir planen gemeinsame Projekte und nutzen mögliche Synergieeffekte – insbesondere in Bezug auf Fragen einer geschlechtersensiblen Pastoral, die auch inter- und

transsexuelle Menschen im Blick hat. *Dr. Aurica Jax* und *Dr. Andreas Heek* koordinieren weiterhin gemeinsam den Arbeitskreis LSBTI*-Pastoral der für diese Aufgabe beauftragten Hauptamtlichen in den deutschen Diözesen. Auch sind sie gemeinsam an der Vorbereitung des Katholikentags in Stuttgart beteiligt.

Die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz steht somit für einen breiten Begriff von Geschlechtergerechtigkeit, der sich u.a. auf die Ämterfrage in der römisch-katholischen Kirche, größere Vielfalt in kirchlichen Führungspositionen, die wachsende Anerkennung einer Pluralität an Lebensformen sowie auf pastorale Angebote für erwachsene Betroffene von Gewalt in kirchlichen Räumen bezieht.

Düsseldorf im April 2022



Dr. Aurica Jax

Überblick: Unsere Veranstaltungen und Projekte 2022-2023

24.-26.01.2022	**Bundeskonferenz** der katholischen Frauenseelsorge in Deutschland; mit **Studientag** zum Thema: **„Zukunft der Frauenseelsorge. Empowerment und Transformationen“** (digital)
18.03.2022	**Konferenz der Diözesanbeauftragten für LSBTI*-Pastoral** (digital)
24.- 25.03.2022	Tagung zum Thema „**Vielfalt in Führung. Lösungsansätze für kirchliche Führungskräfte- und Organisationsentwicklung**“; in Kooperation mit dem Hildegardis-Verein e.V., Bonn, den Gleichstellungsbeauftragten aus sechs Bistümern und dem Katholisch-Sozialen Institut, Siegburg (alternativ: digital)
25.–29.05.2022	**Katholikentag in Stuttgart** **Podien**: (1) „Klimaschutz für alle Geschlechter und Geschöpfe. Internationale und geschlechtersensible Erkundungen“ (2) „Mehr als eine Phase. Christliche Singles und ihre Orte in den Kirchen (3) „Schöner lieben. Sprechen wir über Zärtlichkeit, Erotik und Sex“ **Workshop:** „Abschied vom Kinderwunsch. Austausch und Stärkung für alle Geschlechter“
26.-28.10.2022	**Fachtagung zu Trans*- und Inter*-Geschlechtlichkeit**, gemeinsam mit der Arbeitsstelle für Männerseelsorge und in Kooperation mit der Katholischen Akademie in Bayern, München
28.-29.10.2022	Dritte gemeinsame **Konferenz der LSBTI*-Beauftragten der Bistümer und des Katholischen Komitees** im Anschluss an die Fachtagung zur Inter*- und Trans*-Pastoral in der Katholischen Akademie München
März 2023	**Bundeskonferenz** der katholischen Frauenseelsorge in Deutschland; mit **Studientag** zum Thema: „**Begegnung katholischer Frauenseelsorge: Deutschland – Österreich – Schweiz**“ (digital)
31.03.-01.04.2023	**Kirchliches Arbeitsrecht**: Fachtagung im Zuge des LSBTI*-Auftrags der Arbeitsstellen für Frauen- und für Männerseelsorge der DBK, in Kooperation mit dem Bistum Münster und dem Verein Homosexuelle und Kirche (HuK); Akademie Franz Hitze Haus, Münster
16.06.2023	**Nachfeier 50jähriges Jubiläum der Arbeitsstelle** für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz 2022 in Düsseldorf

8. Anlagen

- Protokoll der Mitgliederversammlung des „Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen e.V.“ vom 25. März 2021
- Bericht der Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen – Bundesverband 2021
- Bericht Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V. 2021
- Programm der digitalen Bundeskonferenz der katholischen Frauenseelsorge
- Das online-Format „Trittsteine" – konkrete Schritt im Jahr 2021
- „Save the Date“ für Studientag 2022 „Zukunft der Frauenseelsorge. Empowerment und Transformationen“
- Öffentlichkeitsarbeit www.gegenGewalt-anFrauen-inKirche.de: Plakat
- www.gegenGewalt-anFrauen-inKirche.de: Meldung auf Vaticannews
- „Gewalt gegen erwachsene Frauen in Kirche. Neues Angebot bietet Hilfe“. Artikel von *Roland Müller*, in: katholisch.de
- Interview mit *Bischof Dr. F.-J. Bode* zur Anlaufstelle für Frauen, in: katholisch.de
- Einladung zum Begegnungsnachmittag für Betroffene als Angebot der Anlaufstelle für Frauen
- „Save the Date“ für den Fachtag „Missbrauch in ‚meiner‘ Kirche?!“ für kirchl. MitarbeiterInnen
- „Zu ‚meiner‘ Kirche stehen. Veranstaltung beschäftigt sich mit der Rolle von kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“. Artikel von *Almud Schricke*, in: Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln
- Verlagsankündigung: Carola Moosbach, „Ins leuchtende Du“. Hg. v. B. Fünfsinn, A. Jax
- Interview mit *B. Fünfsinn*, *Dr. A. Jax* über „Ins leuchtende Du“, in: Evangelische Zeitunng
- Buchbesprechung „Ins leuchtende Du“ von *Dr. A. Heek*, auf www.kath-maennerarbeit.de
- Lesung „Ins leuchtende Du“ (*B. Fünfsinn*, *Dr. A. Jax*) , kfd Köln
- Flyer für die Tagung „Zur Sprache kommen. Biblische Texte und sexualisierte Gewalt“
- Programm „Lesung und Musik mit Texten von Carola Moosbach“ (*Dr. A. Jax*, *Dr. L. Koelle*)
- „Save the Date“ für die Fachtagung „Vielfalt in Führung“ 2022
- Ankündigung Vortrag *Dr. Aurica Ja*x beim Frauennetzwerk München, Reihe „Frauen in Führung“
- Pressemitteilung der DBK: *Bischof Bode* über „Frauen verkünden das Wort“
- Weihnachtsgruß der Arbeitsstelle mit einem Gedicht von Carola Moosbach
- Abdruck ausgewählter Publikationen von *Dr. Aurica Jax* im Jahr 2021

Protokoll der Mitgliederversammlung Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen e.V.
vom 25.03.2021

Online 10.00 bis 13.10 Uhr
Anwesend: Dr. Aurica Jax**,** Katrin Brinkmann, Andrea Kober-Weikmann, Irmentraud Kobusch, Dr. Claudia Kunz, Stefanie Matulla, Dr. Ralph Poirel, Barbara Schwarz-Sterra, Bettina Syldatk-Kern, Jochen Thull, Barbara Wolf, Irene Ziegler.

Top 1: Begrüßung und kurze Inforunde

Top 2: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 03.11.2020 wird einstimmig angenommen.

Genehmigung der Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Top 3: Bericht aus dem Vorstand:
Katrin Brinkmann berichtet

- über die Online-Sitzungen des Vorstandes und der Mitgliederversammlung aufgrund der Corona-Pandemie
- die Online-Bundeskonferenz 2021
- Mitarbeiterjahresgespräch zw. DBK/e.V./Arbeitsstelle, Sommer 2020
- Anlaufstelle „Gegen Gewalt an Frauen in der Kirche“ ist seit dem 22.12.2020 über die Homepage der Arbeitsstelle eingerichtet und erreichbar
- 50. Jubiläum der Arbeitsstelle 2022

Top 4: Jahresabschluss 2020 + Entlastung des Vorstands

- Solidaris hat die vorliegende Jahresrechnung geprüft und keine Beanstandungen.
- Die Rücklage von 16.000,00 € ist folgendermaßen aufgestellt: 3.000,00 € Buchprojekt „Frauen verkünden das Wort“/ 5.000,00 € Jubiläum 2022/ 2.000,00 € EDV-Technik/ 6.000,00 € allgemeine Rücklage.

Der Jahresabschluss 2020 wird von allen bei Enthaltung des Vorstandes angenommen.

Dr. Ralph Poirel beantragt die Entlastung des Vorstandes: Der Vorstand wird von allen bei Enthaltung des Vorstandes entlastet.

Top 5: Haushaltsplanung 2022

- Katrin Brinkmann stellt die Haushaltsplanung vor.
- Dr. Ralph Poirel macht darauf aufmerksam, dass im Haushaltsplan die steigenden Lohn- u. Sachkostenentwicklungen berücksichtigt werden sollten, ebenso die Kosten für den Unterhalt der Anlaufstelle (wobei die Fragen ob die Arbeitsstelle „Betreiberin“ der Anlaufstelle bleibt oder das zu einem späteren Zeitpunkt wechselt, sich klären wird, bis dahin bleibt die Arbeitsstelle verantwortlich für Inhalt und Kosten. Daher schlägt er vor, beim VDD die Erhöhung des Zuschusses zu beantragen (15.000,00 € für die Anlaufstelle + 15.000,00 € für steigende Lohn-, Miet- und Sachkostenentwicklung).

  Nach Diskussion: Zuwendung des VDD auf 259.100,00 € erhöhen (statt bisher 228.100,00 €)

d.h. Erhöhung um 31.000,00 €, die sich wie folgt aufteilen:

15.000,00 € Anlaufstelle (eigene Kostenstelle unter 2.2.2)
8.000,00 € Personalkosten
1.000,00 € Miete
1.000,00 € Fahrtkosten (je 500 € für e.V./Arbeitsstelle)
5.000,00 € Büroausstattung
500,00 € Internet/Homepage
500,00 € EDV-Fremdleistungen

Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Dr. Aurica Jax arbeitet die Änderungen ein und formuliert das Anschreiben an den VDD.

Top 6: Bericht aus der DBK (Dr. Claudia Kunz)

- Die Frauenkommission hat coronabedingt im Januar nicht getagt.
- Gemeinsames Schreiben der K III + K IV: Thema „Seelsorge“
  - pastoraltheologische Einordnung
  - Profil christlicher Seelsorge
  - Heutige Anforderungen an Seelsorger*innen
  - Seelsorge und Missbrauch
  - Orte von Seelsorge

- Der Umgang mit geistlichen Missbrauch war Thema der DBK – soll in den Diözesen vor Ort angesiedelt und gefördert werden.

- Gespräch mit der AG „Pastoraltheologie“
  - Theologen/innen, auch junge neue Gesichter waren TN
  - Wie gelingt Dialog zw. Kirche und Gesellschaft?
  - Welche Herausforderungen an Kommunikation mit, durch und die Kirche werden gestellt?

- Das Zentrum für Berufungspastoral in Freiburg (der Standort) schließt zum 15.7.2021; die Aufgaben/Themen übernimmt die Zukunftswerkstatt der Jesuiten in Frankfurt St. Georgen. Zusätzlich:. Errichtung eines „Jugendreferats“ (Berufungsfragen-/Themen bei jungen Menschen) im Bereich Jugendseelsorge

Top 7: Ausblick auf Neubesetzung Mitglieder des e.V. bei der Herbstvollversammlung

- Die Amtsperiode endet im Herbst 2021.
  Perspektive:
- Katrin Brinkmann, Irmentraud Kobusch, Barbara Schwarz-Sterra (berufen durch die DBK), Bettina Syldatk-Kern, Barbara Wolf, Irene Ziegler (berufen durch den e.V.) stehen für eine weitere Mitarbeit nicht mehr zur Verfügung (Ruhestand, Aufgabenveränderung in den Diözesen, nach z.T. Jahrzehnte langer intensiver Mitarbeit ist ein Punkt für Veränderung gekommen sind verständliche Gründe).
- Weitermachen wollen: Andrea Kober-Weikmann, Stefanie Matulla, Jochen Thull (alle e.V.)
- **Suche nach möglichen Kandidatinnen – was braucht der e.V?**

- Hervorheben, welche Aufgaben/Ziele der e.V. hat; Zeitaufwand
- Kriterien:
  aktive Frauenseelsorgerinnen der Diözesen
  theologische Kompetenz
  aus unterschiedlichen Berufen stammend (nicht nur Theologie)
  Frauen in Leitungspositionen
  Kompetenz in Personalführung, Finanzwesen, Juristisch (Datenschutz etc.)
  Verbandsfrauen
  Ordensfrauen/geistl. Gemeinschaften
  Bundesweit (Stadt-/Landgefälle/Diasporasituation/Nord-Süd- und Ost-West-Gefälle, damit Landschaft der Diözesen abgebildet wird

- **Vereinbarung:**
  - Vorschläge von Kandidatinnen bis zum 22.6. (Vorstandssitzung) an Katrin Brinkmann senden
  - Zusammenarbeit/Rückbindung mit Dr. Ralph Poirel
  - Vorschlag: am 6. oder 9. Dezember 2021 von 11 bis 15.30 h die konstituierende Sitzung des e.V. in Düsseldorf zu planen und sich freizuhalten, damit alter und neuer e.V. feierlich von Dr. Ralph Poirel verabschiedet bzw. konstituiert werden können
  - Sollte dies aufgrund des Berufungsverfahrens der DBK nicht realisiert werden können, kann die Versammlung auf Frühjahr 2022 verschoben werden.

Top 8: Bericht der Arbeitsstelle (Dr. Aurica Jax)

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit wird Dr. Aurica Jax den Bericht an das Protokoll anhängen – hier nur 3 Schwerpunkte:

1. Vorbereitung **50. Jubiläum der „Arbeitsstelle“** – geplant für Mittwoch 26.1.2022 in Ludwigshafen im Anschluss an die Bundeskonferenz (nachmittags bis 18 h), Bischof Bode hat schon zugesagt – Gestaltung: historischer Teil mit Zeitzeuginnen (z.B. Brigitte Vielhaus, Ingeborg Thiemann, Dr. Hildegund Keul) + perspektivischer Teil: Herausforderungen in Gegenwart und Zukunft

- Dr. Aurica Jax weist auf die geschichtliche Entwicklung der Arbeitsstelle hin:

- 1945 Beschluss der Deutschen Bischofskonferenz zur Gründung einer Bischöflichen Hauptstelle für Frauenseelsorge
- 1972 Gründung der Arbeitsgemeinschaft Frauenseelsorge (als Interimslösung bis zur Neuordnung der Hauptstelle)
- 1973 Einflussnahme auf die Würzburger Synode (!) durch das Papier „Thesen und Arbeitsunterlagen zur Stellung der Frau in der Kirche“
- 1976 Umbenennung in „Arbeitsstelle für Frauenseelsorge“ und Zuordnung zur Zentralstelle für pastorale Grundfragen in der DBK

Es wird darauf hingewiesen, deutlich zu machen, was wir mit diesem Jubiläum feiern – Gründung der AG, die dann Vorläufer des e.V. und schließlich 1976 die heutige Arbeitsstelle wurde.

Würdigung der Vorstreiter*innen seit 1945 (Irmentraud Kobusch).

Das Archiv der DBK befindet sich in Köln – Nachforschung dort nach Zeitdokumenten empfiehlt Dr. Claudia Kunz bzw. ebenso im Archiv der kfd.

Andere nützliche Infos an den Vorbereitungskreis weiterleiten: Martha Gottschalk, Dr. Aurica Jax, Dr. Lydia Koelle, Stefanie Matulla, Monika Kreiner, Barbara Schwarz-Sterra.

2. Die **Anlaufstelle „ Gewalt“** wurde am 22.12.2020 eröffnet (bisher haben sich 15 Betroffene gemeldet); große geplante Pressekonferenz mit Bischof Bode konnte wg. Corona nicht stattfinden, daher nur kleine Pressenotiz und Bericht in der Kölner Kirchenzeitung. Daher Anfrage, wie das Thema und die Anlaufstelle innerkirchlich präsent sind - in Bischofsworten, Verlautbarungen und kirchlicher Presse - bzw. forciert werden können /Öffentlichkeitsarbeit.

3. Idee eines neuen Logos der Arbeitsstelle und weiteres Vorgehen dazu wurde vertagt.

Für das Protokoll
Gez. Jochen Thull

Anhang zu TOP 8) Bericht der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge (Dr. Aurica Jax)

Vorbemerkung: Meine Tätigkeiten in Veranstaltungen des letzten halben Jahres zu Themen der Arbeitsstelle habe ich hier im Einzelnen nicht aufgelistet.

8.1 Frauenseelsorgerinnen in den Diözesen

Zuhörtour: Seit November waren nur zwei virtuelle Termine mit neuen Kolleginnen möglich (Hamburg und Freiburg), aber die Tour wird nach Möglichkeit im Sommer fortgesetzt und beendet. Im Anschluss werden zur Erstellung eines Gesamtbildes diejenigen Bistümer kontaktiert, die keine Frauenseelsorgerin (mehr) beschäftigen.

Die **Bundeskonferenz der Frauenseelsorgerinnen** hat im Januar 2021 als Online-Veranstaltung stattgefunden. Dr. Lydia Koelle hat eine interne Dokumentation erstellt; der Link ist allen e.V.-Mitgliedern vor einigen Tagen zugegangen. Die Bundeskonferenz wurde sehr gut evaluiert, lediglich das Fehlen persönlicher Begegnungen wurde verständlicherweise bedauert.

Der **Studientag** „Zukunft der Frauenseelsorge. Empowerment und Transformationen“ wird nächstes Jahr nachgeholt, Für die Moderation ist Dr. Andrea Qualbrink angefragt.

Die „**Trittsteine“**, eine Reihe kleiner Video-Veranstaltungen zu Zukunftsthemen der Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen werden übers Jahr verteilt den Studientag vorbereiten; zwei Termine

haben stattgefunden, ein von der Arbeitsstelle geplanter (Stefanie Matulla und Maria Mesrian zum *Catholic Women's Council*, 15.3.) und ein kurzfristig, auf Initiative von Barbara Wolf organisierter und moderierter Termin zum Thema „Frauenkommissionen und -foren" am 9.3.

Verbunden mit Studientag und Bundeskonferenz der Frauenseelsorgerinnen ist für den 26. Januar 2022 ein **Festakt zur Feier des 50jährigen Bestehens der Arbeitsgemeinschaft Frauenseelsorge**. Die eingescannte Festschrift zum 25jährigen Jubiläum im Jahr 1997 ist allen e.V.-Mitgliedern im Vorfeld dieser Sitzung zugegangen.

Grunddaten in der komplexen Geschichte der Arbeitsstelle:

- 1945 Beschluss der Deutschen Bischofskonferenz zur Gründung einer Bischöflichen Hauptstelle für Frauenseelsorge
- 1972 Gründung der Arbeitsgemeinschaft Frauenseelsorge (als Interimslösung bis zur Neuordnung der Hauptstelle)
- 1973 Einflussnahme auf die Würzburger Synode (!) durch das Papier „Thesen und Arbeitsunterlagen zur Stellung der Frau in der Kirche"
- 1976 Umbenennung in „Arbeitsstelle für Frauenseelsorge" und Zuordnung zur Zentralstelle für pastorale Grundfragen in der Deutschen Bischofskonferenz

Die Entscheidung, dieses Jubiläum zu feiern, greift also einen bestimmten Punkt in der Geschichte der Arbeitsstelle heraus, an dem die Vernetzung der Frauenseelsorgerinnen untereinander erfolgte (es wurden immer mehr *Frauen*!). Mit der Feier im Jahr 2022 werden wir an das Jubiläum 1997 anschließen.

Die erste **Planungssitzung** (Buko-Vorbereitungsgruppe und Barbara Schwarz-Sterra für den Vorstand) hat am 10. März stattgefunden:

- Das Programm dauert von 14h oder 15h bis 18h, damit die Möglichkeit der Abreise im Anschluss gegeben ist.
- Evtl. findet der Gottesdienst (Bischof Bode) bereits am späten Vormittag statt.
- Wir fragen ein gemeinsames Grußwort von Bischof Bode und Dr. Beate Gilles an.
- 1. Historischer Teil: Zeitzeuginnen, u.a. Dr. Hildegund Keul, Ingeborg Thiemann und Brigitte Vielhaus, für jedes Jahrzehnt eine Errungenschaft nennen.
- 2. Teil zu Gegenwart und Zukunft: Carolin Kebekus anfragen d. h. Blick auf die Herausforderungen.

Aus den Kreis der Frauenseelsorgerinnen kommt der Wunsch nach einem neuen **Logo der** Arbeitsstelle, dies könnte mit einem entsprechenden Vereinsbeschluss bis zum Januar 2022 umgesetzt werden.

8.2 Synodaler Weg

Dr. Aurica Jax ist als Expertin Mitglied des Forums „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“ des Synodalen Weges. Die AG 2 „Geschlechteranthropologie und Genderfragen“ des Forums, in der Dr. Aurica Jax mitgearbeitet hat, wurde faktisch aufgelöst, weil das Forum seine Arbeit neu strukturiert. Dr. Aurica Jax bemüht sich bei zahlreichen Gelegenheiten um Kommunikation und Transparenz zum Synodalen Weg.

8.3 LSBTI*-Pastoral

Gemeinsam mit Dr. Andreas Heek (Arbeitsstelle für Männerseelsorge der DBK) koordiniert Dr. Aurica Jax die Vernetzung der Beauftragten für Homosexuellen-Pastoral in den deutschen Diözesen sowie deren Vernetzung mit Ehrenamtlichen aus katholischen Schwulen- und Lesbenverbänden. Ziel ist die Weiterarbeit an pastoralen Konzepten für LSBTI*-Menschen in den deutschen Diözesen. Die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge achtet besonders darauf, dass lesbische Frauen ausreichend vertreten sind und gehört werden.

- Zweite gemeinsame Konferenz, Online (16./17. April 2021)
- Fortbildung in Magdeburg, gemeinsam mit Dr. Andreas Heek am 21. April 2021

8.4 Ökumenischer Kirchentag 2021

Der Ökumenische Kirchentag ist faktisch abgesagt; einige Podien werden digital stattfinden (keines, an dessen Planung das „Zentrum Frauen-, Männer-, Geschlechterperspektiven“ beteiligt war). Dr. Aurica Jax wurde in die Vorbereitung des Zentrums „Frauen, Männer, Partnerschaft mit Zentrum Regenbogen“ des Katholikentags 2022 in Stuttgart berufen und bemüht sich darum, dass einige der für den ÖKT geplanten Veranstaltungen dort übernommen werden.

8.5 Frauen in kirchlichen Führungspositionen

Die Planungen für die Tagung „Vielfalt in Führung – Lösungsansätze für kirchliche Führungskräfte- und Organisationsentwicklung“ am 24./25. März 2022 im KSI (Siegburg) kommen gut voran; ein *Save the Date* wird derzeit verschickt.

8.6 „Frauen verkünden das Wort“

In Kooperation mit dem Katholischen Bibelwerk (Dr. Katrin Brockmöller) brachten wir im Auftrag der Kommission „Frauen in Kirche und Gesellschaft“ die Initiative „Frauen verkünden das Wort“ in das Katholische Jahr der Bibel 2019/20 ein. Predigten und Katechesen von Frauen konnten bis zum 31. Dezember 2020 an die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge eingesandt werden, da der ursprüngliche Abgabetermin (30.09.2020) um drei Monate verlängert wurde. Daraufhin entfiel auch die geplante Präsentation der Publikation ausgewählter Texte im Rahmen eines Studientags im Dezember 2020 in Bingen. Publikation und Präsentation sind auch während des Ökumenischen Kirchentags in Frankfurt nicht möglich, hier war ein Konzept für einen Workshop „Frauen verkünden das Wort“ entwickelt,

eingereicht und genehmigt worden. Derzeit ist die Buchpräsentation während der Tagung „Frauenpower und Männermacht. Potenziale und Hindernisse gleichberechtigter Teilhabe in der Katholischen Kirche. Internationale Fachtagung zum synodalen Weg“ geplant, die vom 16. bis 17. September 2021 im Franz-Hitze-Haus in Münster stattfinden wird.

125 eingesandte Texte wurden im Januar 2020 auf die zwölf Jury-Mitglieder verteilt und wurden inzwischen begutachtet. Nach Ostern arbeiten Dr. Katrin Brockmöller und Dr. Aurica Jax weiter an der Herausgabe der Texte. Bischof Bode wird ein Grußwort beisteuern.

8.7 Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden

- Die Planung für die Tagung „Zur Sprache kommen. Sexualisierte Gewalt, biblische Texte und religionspädagogische bzw. pastorale Handlungsfelder“ am 8./9.10.2021 in Münster steht, das *Save the Date* wird demnächst verschickt: Es werden Vorträge u.a. von Prof. Dr. Ansgar Wucherpfenning und Prof. Dr. Ute Leimgruber sowie Workshops u.a. von Dr. Doris Reisinger gehalten, Dr. Katrin Brockmöller übernimmt den Morgenimpuls.
- Der Studientag für in Kirche hauptamtlich beschäftigte Männer und Frauen zum Thema „Missbrauch in ‚meiner‘ Kirche!“ in Kooperation mit Dr. Hildegard Gosebrink (Arbeitsstelle Frauenseelsorge der Freisinger Bischofskonferenz) sowie mit der Erwachsenenbildung Freising fand am 4. März 2021 online statt. Das Format soll spätestens 2022 erneut angeboten werden.
- Das Buch „Ins leuchtende Du“, die Neuherausgabe der Gedichte von Carola Moosbach ist im Druck, von katholischer Seite finanziert durch einen Zuschuss der kfd-Stiftung St. Hedwig.
- Dr. Aurica Jax ist zur Thematik erwachsener Frauen mit Gewalterfahrungen in kirchlichen Räumen im guten Kontakt mit zwei Frauen aus dem Betroffenenbeirat der DBK, mit Maria 2.0, *Voices of Faith*, Mary Hallay-Witte (Leiterin des IPA) und anderen.
- Etablierung der neuen **Anlaufstelle** für Frauen, die geistlichen Missbrauch und/oder sexualisierte Gewalt im kirchlichen Kontext erfahren haben, und Start der Anlaufstelle am 22. Dezember 2020: Bisher haben sich 15 Frauen gemeldet, mindestens fünf Frauen aber auf anderen Wegen bei den Berater*innen und bei uns in der Arbeitsstelle, weil sie vom vom Log-In-Prozess abgeschreckt wurden.
- Die Pressereaktionen sind mehr als zurückhaltend; demnächst erscheint ein Beitrag auf katholisch.de.
- Dr. Aurica Jax macht die Anlaufstelle bei jeder Gelegenheit bekannt, u.a. bei einem Kaminabend des IPA am 14.3. mit fast 100 Teilnehmenden.
- Zentrales Thema der monatlichen Treffen der Berater*innen, an denen Dr. Aurica Jax auf deren Wunsch hin teilnimmt, ist der Spagat zwischen Beratung und Begleitung: Für letztere ist nicht die Zeit, und bei der Beratung ist oft das langsame Tempo und die Eigendynamik der Bearbeitung in den Diözesen ein Problem sowie die nicht kooperierenden Orden (in denen Missbrauch geschehen ist).
- Für die Mitarbeiterinnnen der Arbeitsstelle ist vor allem der Datenschutz nach wie vor sehr aufwändig: Derzeit erfolgen die Erstellung von Verarbeitungsverzeichnissen sowie Datenschutz-Schulungen für die Mitarbeiterinnen und Beraterinnen.
- Bei der Agentur zone35 ist ein neuer Ansprechpartner für uns zuständig.

BERUFS-
GEMEINSCHAFT DER
PFARRHAUS-
HÄLTERINNEN

Bericht der Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen – Bundesverband

Jahrestagung Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung und Jahrestagung fand vom 08. – 09. September 2021 im Kardinal-Schulte-Haus in Bensberg statt.
Die Tagung stand unter dem Thema: „Auf dem Weg nach vorn“. Im Frühjahr des Jahres fand eine Umfrage in den Personalverwaltungen der Diözesen Deutschlands statt, um eine möglichst genaue Anzahl der im Beruf der Pfarrhaushälterin/des Pfarrhaushälters stehenden Frauen und Männer zu erhalten.

Gemeinschaft Europäischer Pfarrhaushälterinnen

Die Berufsgemeinschaften der Länder pflegen einen guten Kontakt untereinander, ein regelmäßiger Austausch ist dabei sehr wichtig. Zu den Tagungen der einzelnen Länder wird gegenseitig eingeladen, in der Regel nehmen zwei Bundesvorstandsmitglieder teil.
Im Oktober 2021 und im Februar 2022 fanden die Tagungen der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen in Salzburg statt. Aus Deutschland nahmen zwei Kolleginnen teil.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Bundesverband gibt vierteljährlich die Berufszeitschrift „St. Verena“, heraus. Eine weitere Informationsmöglichkeit ist die Homepage des Verbandes www.pfarrhaushaelterinnen.de. Mitglieder einzelner Diözesanverbände nahmen an Radiosendungen teil oder gaben Zeitungsinterviews.

Aus- und Weiterbildung

Der Landesverband Bayern bietet jährlich eine Fortbildungswoche zu berufsspezifischen Themen an.

Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Verbänden auf Bundesebene

Der Bundesverband ist gut vernetzt, so gehören wir der kfd, der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der DBK, der AG Kath., der AG KOD, dem ZdK und dem Deutschen Frauenrat an. Eine Delegierte des Bundesverbandes ist Mitglied des Synodalen Weges und innerhalb diesem im Forum „Priesterliche Existenz heute“. Regelmäßig nehmen Vorstandsmitglieder an den einzelnen Tagungen teil.

Petra Leigers, Bundesvorsitzende, 12. März 2022

Bericht Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

2021 Vanuatu „Worauf bauen wir?“ (Mt, 7,24 - 27)

Eine Gebetskette wandert über 24 Stunden lang um den Erdball…und verbindet christliche Frauen in mehr als 150 Ländern der Welt zu der größten, ökumenischen Basisbewegung der letzten 130 Jahre.

Diözesane Frauenseelsorgerinnen im deutschen WGT-Komitee sind:
Farina Dierker, Monika Kreiner, Sabine Mehling-Sitter, Mechtild Pille, Hildegard Weileder-Wurm

Die **Coronasituation** fordert heraus: Die WGT-Projektpartnerinnen sind oft besonders betroffen und gleichzeitig wurde der Wegfall der Kollekte mit großer Sorge erwartet. Durch die kreative und unermüdliche Arbeit der WGT-Teams vor Ort konnten allerdings eine enorme Kollekte und ein großes Spendenaufkommen gesammelt werden: Beim **Weltgebetstag 2021 aus Vanuatu** sind **mehr als 3 Mio. Euro an Kollekten und Spenden** beim Deutschen Weltgebetstagskomitee eingegangen – die beste Kollekte seit mehr als 10 Jahren!

Digitale Formate wurden erstmalig 2021 an den Start gebracht und in weiten Teilen umgesetzt, wie z.B. der „WGT to go“ und digitale Werkstätten. Einige Organisatorinnen haben auch den WGT im Sommer gefeiert und so deutlich gemacht: WGT ist nicht nur der 1. Freitag im März!

Zunächst sollte nur die Geschäftsordnung überarbeitet werden, doch dann zeigte sich auch eine notwendige **Satzungsänderung**. Das wurde wichtig, um die Gemeinnützigkeit zu erhalten, da die Praxis nicht mehr mit der Satzung im Einklang war. In der Satzungsgruppe arbeitete von den diözesanen Frauenseelsorgerinnen M. Pille mit. Nach einer ersten Lesung in der nächsten Komiteesitzung kann über den Satzungsentwurf abgestimmt werden.

Auf der Herbstsitzung wurden Differenzen im WGT Werkstatt-Team, Konflikte bzgl. Kooperationen und Meinungsverschiedenheiten deutlich. Im *Evangelische Frauen in Deutschland e.V.* (EFiD) waren diese in weiten Teilen thematisiert worden, allerdings nicht in der katholischen Gruppe. Durch ein „katholisches Vortreffen“ konnten wir uns auf einen Antrag der EFiD einstellen und absprechen. Dadurch gelang ein guter Kompromiss auf der Sitzung.

2022 kommt die Gottesdienstordnung aus **England, Wales und Nordirland.** Die Frauen thematisieren häusliche Gewalt sowie Armut am Beispiel „Essens-Tafeln“.

2023 wird der WGT aus **Taiwan** kommen: „I have heard about your faith.” (Eph 1,15-19) – „Ich habe von deinem Glauben erfahren.“

Wenn die Gottesdienstordnung **2024** aus **Palästina** kommt, werden mögliche Konflikte befürchtet, wie es vor Jahren schon mal war, als Palästina das WGT-Land war.

Der Sender **Bibel TV** wird am **Freitag, den 4. März 2022** einen **Gottesdienst zum Weltgebetstag** senden. Der 60-minütige Gottesdienst wird um **19:00 Uhr** ausgestrahlt. Parallel läuft eine Online-Premiere des Gottesdienstes über den YouTube-Kanal sowie die Facebook-Seite des WGT. **Wiederholungen**: Samstag, 5. März 2022, 14:00 Uhr sowie Sonntag, den 6. März 2022, 11:00 Uhr.

Vorbereitet wird der Gottesdienst von einem ökumenischen Team anglikanischer, evangelischer und katholischer Frauen. Musikerinnen aus dem Weltgebetstags-Musik-Team gestalten ihn musikalisch.

Osnabrück, 21. Februar 2022, *Mechtild Pille*

Bundeskonferenz der katholischen Frauenseelsorge in Deutschland
26. bis 27. Januar 2021 (digital)

Programm

Montag, 25.01.2021

10.00 Uhr Technik-Check (dringende Empfehlung, daran teilzunehmen!)

Dienstag, 26.01.2019

08.30 Uhr **Angebot: Öffnung des Raums -- „virtuelles Stehcafé“ mit Möglichkeit zum Gespräch**

09.00 – 12.00 Uhr Konferenz, 1. Teil

09.00 Uhr **Begrüßung, Wahrnehmungs- und Körperübung**, **Speed-Dating** mit Austausch über:

- Welche Musik hat mich über Weihnachten getragen?
- Welches Buch habe ich gelesen?
- Was prickelt in mir, wenn ich an 2021 denke?

09.40 Uhr **Vorstellungsrunde** (2 Min/Person) mit einem persönlichen Gegenstand, der für etwas steht, das mich inspiriert;
Ausgangsfrage: Wie ist die Struktur der Frauenseelsorge in meinem Bistum?

10.30 Uhr *Pause (15 Min)*

10.45 Uhr **Tätigkeitsbericht Dr. Aurica Jax**
4 Breakout-Sessions mit thematischem Austausch:

1. „Frauen verkünden das Wort“; Predigt durch Laien
2. LSBTI*-Pastoral
3. Missbrauch und Anlaufstelle
4. „Frauen in Führung“

Austausch im Plenum

12.00 Uhr *Mittagspause (60 Min)*

13.00 – 16.00 Uhr Konferenz, 2. Teil

13.00 Uhr **Berichte:** Vorstand (Katrin Brinkmann); Pastoral- und Frauenkommission (Dr. Claudia Kunz); Männerseelsorge (Dr. Andreas Heek)

13.40 Uhr **Diözesane Frauenseelsorge: Themen und Veranstaltungen 2020**
„Das ist mein Thema“ (2 Min/Bistum); Visualisierung durch jeweiligen *Padlet*-Post (Rückfragen u. Kommentare bitte unter jeweiliges *Padlet*-Post schreiben!)

14.30 Uhr *Pause (10 Minuten)*

14.40 Uhr	**Blick auf den Synodalen Weg** (Weihbischof Ludger Schepers; Dr. Aurica Jax); **Breakout-Sessions; Austausch im Plenum**
15.30 Uhr	Abschluss des Nachmittags
16.00 Uhr	*Pause (3 Stunden)*

Ab 19.00 Uhr **Abendangebot: „Open space mit open end“:**
Einstieg mit Live-Musik von *Frau Locke*
Informelle Begegnungen: Quatschen, Essen usw. digitale Frauenkneipe

Mittwoch, 27.01.2021

09.00 – 13.00 Uhr **Konferenz, 3. Teil**

09.00 Uhr	**Öffnung des Raumes, „virtuelles Stehcafé“**
09.15 Uhr	**Gottesdienst** (vorbereitet von Martha Gottschalk, Stefanie Matulla Bitte bereithalten: Kerze, Streichhölzer/Feuerzeug, Klebezettel, Filzstift
09.45 Uhr	*Pause (15 Min)*
10.00 Uhr	**Verabschiedungen aus dem Kreis der Frauenseelsorgerinnen:** Dr. Claudia Fuchs-von Brachel, Gabriele Kraatz, Irene Ziegler Wir sagen Danke und stoßen an (bitte Brause-Tüte bereithalten!)
10.30 Uhr	**„Trittsteine“ – konkrete Schritte im Jahreslauf 2021**
10.40 Uhr	*Pause (15 Min)*
10.55 Uhr	**Breakout-Sessions: „Trittsteine“**

Ausgangsfragen:

- Was müsste für mich unter dieser Überschrift vorkommen?
- Was brauche ich für meine Arbeit?
- Wo kann ich selbst Synergie-Effekte schaffen?
- Womit könnte ich morgen loslegen? Zusammenarbeit mit anderen Bistümern und anderen Kooperationspartner*innen?

Wer teilt hinterher die Ergebnisse der Gruppe mit?

11.30 Uhr	„**Blitzlicht“ aus den Breakout-Gruppen**
12.00 Uhr	„Was vom Vormittag noch übrig ist“ **Evaluation** mit Tools (bitte Handy bereithalten!)
12.35 Uhr	**Infos für 2021-22, Dank und Abschluss**
12.45 Uhr	**Segen an der Schwelle** (vorbereitet von Irene Ziegler)
13.00 Uhr	**Ende der Buko 2021 digital**

Vorbereitung, inhaltliche und technische Moderation:

Dr. Aurica Jax, Dr. Lydia Koelle,
Martha Gottschalk, Monika Kreiner, Stefanie Matulla

„Trittsteine 2021“ der katholischen Frauenseelsorge in Deutschland –

Thematischer Online-Austausch, vorgestellt auf der Bundeskonferenz 2021

(*Dr. Aurica Jax*)

Mit den „Trittsteinen“ (der Name „Trittsteine“ stammt von Lydia Koelle) wollen wir:

- ein digitales Format anbieten, da persönliche Begegnungen derzeit kaum möglich sind
- den gemeinsamen Wegcharakter der Frauenseelsorge aufgreifen
- „Trittsteine“ als vier Stationen auf dem Weg zum Jubiläum „50 Jahre Arbeitsstelle für Frauenseelsorge“ im Januar 2022 in Ludwigshafen
- eine inhaltliche und „mentale“ Vorbereitung ermöglichen auf das Thema des auf 2022 verschobenen Studientags „Zukunft der Frauenseelsorge. Empowerment und Transformationen“
- einen Austausch über Themen und Veranstaltungen anbieten, die uns Frauenseelsorgerinnen bewegen, und Anteil nehmen lassen an den Themen und Projekten 2021/22 der Arbeitsstelle in Düsseldorf

Die Idee der „Trittsteine“ ist ein freiwilliges Angebot, das um die Ideen der Frauenseelsorgerinnen erweitert werden kann: neue „Trittsteine“ – zu den gleichen oder zu anderen Themen – können sehr gerne in Eigeninitiative von Frauenseelsorgerinnen vorbereitet und angeboten werden, einzeln oder in Gruppen.

„Trittsteine 2021“ 	Themen und Termine: **1. Catholic Women’s Council-Beteiligung** Dienstag, 16.03.2021, 14 - 16 Uhr **2. „Frauen in Führung“ bzw. Bischöfliche Frauenkommissionen und -foren** Mittwoch, 19.05.2021, 10 - 12 Uhr **3. Synodaler Weg und Frauenseelsorge vor Ort – Gemeinsame Resolution?** Mittwoch, 15.09.2021, 14 - 16 Uhr **4. LSBTI*-Pastoral in den (Erz-) Bistümern** Freitag, 03.12.2021, 10 - 12 Uhr

„Regenschirme" von George Zongolopoulos an der Promenade von Thessaloniki (Foto: Aurica Jax)

Zukunft der Frauenseelsorge

Empowerment und Transformationen

Studientag der Bundeskonferenz der katholischen Frauenseelsorge in Deutschland am 24. Januar 2022 · Digital via Zoom von 9:00 – 18:00 Uhr

Wo stehen wir und wo wollen wir hin: Mit Kooperationspartner*innen und interessierten Gästen denken wir Frauenseelsorger*innen der deutschen Diözesen die Zukunft der Frauenseelsorge weiter.
Den Studientag möchten wir nutzen, um in einem moderierten Prozess Visionen und Pläne für eine geschlechtergerechte Kirche zu entwickeln.

Herzliche Einladung zum gemeinsamen Erkunden, Experimentieren und Gestalten!

Moderation: *Dr. Andrea Qualbrink*, Referentin Stabsbereich Strategie und Entwicklung, Bistum Essen

Impuls-Referate: *Mara Klein*, Aktivst*in für LGBTIQ+-Rechte in der katholischen Kirche und U30-Mitglied der Synodalversammlung / *Lisi Maier*, Direktorin der Bundesstiftung Gleichstellung (seit 1. November 2021)

Veranstalterin:
Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz
Dr. Aurica Jax, Dr. Lydia Koelle, Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf
Tel.: 0211-97 53 31 51, www.frauenseelsorge.de

Kosten:
60,00 EUR
Anmeldung bitte bis zum 19. November 2021 unter: info@frauenseelsorge.de (Tina Grevels)

DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ
Arbeitsstelle für Frauenseelsorge

Anlaufstelle für Frauen, die im kirchlichen Raum Gewalt erfahren haben

Eine Anlaufstelle für Frauen, die als Erwachsene geistlichen und/oder sexuellen Missbrauch in kirchlichen Kontexten erlitten haben:

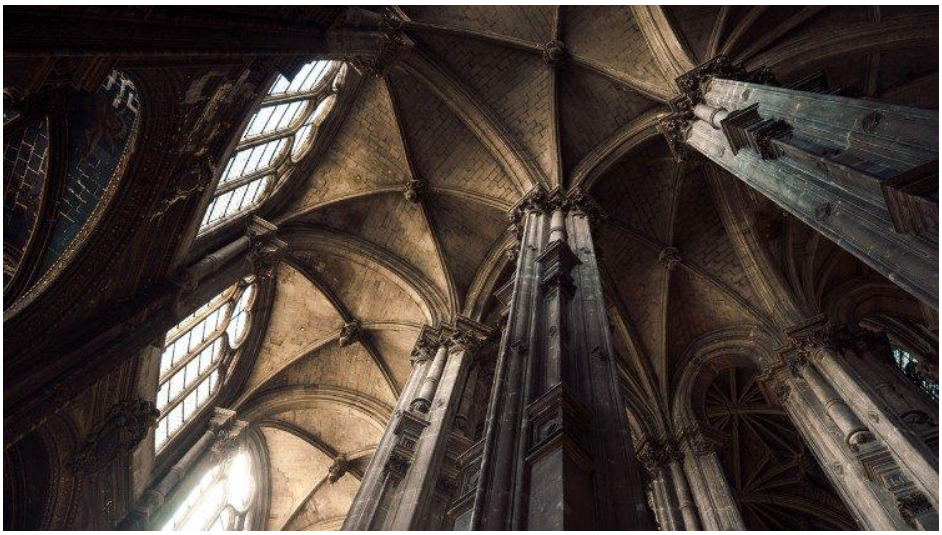
www.gegenGewalt-anFrauen-inKirche.de

Sie bietet betroffenen Frauen und ihren Angehörigen anonyme und kostenlose Online-Kommunikation mit kompetenten und erfahrenen Frauen und Männern aus Seelsorge und Beratung.

DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ | Arbeitsstelle für Frauenseelsorge

Anlaufstelle für Frauen
c/o Arbeitsstelle für Frauenseelsorge
der Deutschen Bischofskonferenz
Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf
www.frauenseelsorge.de

Meldung zum Start der Anlaufstelle auf *Vaticannews.va*, 23.12.2020



D: Anlaufstelle für Frauen, die in Kirche Gewalt erfahren haben

Die Deutsche Bischofskonferenz hat eine zentrale Anlaufstelle für Frauen eingerichtet, die als Erwachsene Gewalt im kirchlichen Raum erfahren haben. Sie ermöglicht den Betroffenen kostenlose und anonyme Beratung nach geistlichem oder sexuellem Missbrauch im kirchlichen Bereich einschließlich der Orden.

Lesen Sie auch

19/11/2020 D: Missbrauch an erwachsenen Frauen wurde unterschätzt

Die Anlaufstelle ist über die Internetseite www.gegenGewalt-anFrauen-inKirche.de erreichbar und wird von der Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz getragen. Die Bischofskonferenz reagiert mit der Einrichtung der Anlaufstelle auf die Ergebnisse der Tagung „Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden“, die im September 2019 in Siegburg stattfand. Unter den 125 Teilnehmerinnen waren zahlreiche Frauen, die als Erwachsene in kirchlichen Kontexten Missbrauch erfahren haben.

„Viele der Frauen berichteten auf der Tagung, dass sie mit ihrem Anliegen, von den Taten zu berichten und Gerechtigkeit einzufordern, immer wieder an neue Personen weiterverwiesen wurden und dies als sehr belastend erlebten“, erläutert Dr. Aurica Jax, Leiterin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge. Die Unterkommission „Frauen in Kirche und Gesellschaft“ der Deutschen Bischofskonferenz unter Vorsitz des Bischofs von Osnabrück, Franz-Josef Bode, griff das Anliegen einer zentralen Beratungsstelle für Frauen im Anschluss an die Tagung auf und beauftragte die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge mit der Einrichtung und Koordination eines Online-Beratungsangebots.

Berichterstattung zum Start der Anlaufstelle auf katholisch.de

Bild: © black-and-white-3708284_1920_pixabay
Arbeitsstelle für Frauenseelsorge schließt Beratungslücke mit Internetseite

Gewalt gegen erwachsene Frauen in Kirche: Neues Angebot bietet Hilfe

Der Kampf gegen Missbrauch von Kindern wird in der Kirche sehr ernst genommen. Sexuelle und spirituelle Gewalt gegen erwachsene Frauen war bisher jedoch eher ein Randthema. Um Betroffene gut zu beraten, hat die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge eine neue Internetseite online gestellt.

Von Roland Müller | Düsseldorf - 15.04.2021

"Aufrecht!" – Dieses Wort prangt in roter Schrift mitten auf einem Schwarz-Weiß-Foto. Daneben steht im Zentrum der Aufnahme eine Frau, die mit durchgedrücktem Rücken vor einer verschlossenen Kirchentür steht und ihren Kopf mit dem Gesicht zur Betrachterin gerichtet nach oben reckt. Sie hat das Portal des Gotteshauses hinter sich geschlossen und ist bereit, nach vorne zu gehen, ihr Leben in die Hand zu nehmen und sich mit dem Vergangenen auseinanderzusetzen. Diese Fotografie ist das erste, was die Besucherinnen und Besucher der neuen Internetseite der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) sehen, wenn sie die Seite www.gegenGewalt-anFrauen-inKirche.de aufrufen. Die Seite wendet sich an Frauen, die als Erwachsene in der Kirche Erfahrungen mit sexuellem und geistlichem Missbrauch gemacht haben. Das Foto drückt fast ohne Worte aus, was der Auftrag des Ende Dezember vergangenen Jahres online gegangenen Angebots ist: Frauen eine leicht zugängliche Beratung nach Missbrauch zu ermöglichen und ihnen dabei zu helfen, ihre von Leid geprägte Geschichte mit der Kirche zu klären – damit sie wieder "aufrecht" durchs Leben gehen können.

"Über unsere Internetseite bieten wir Erstberatung und Krisenintervention für die betroffenen Frauen an", sagt Aurica Jax. Die promovierte Theologin leitet seit April 2019 die DBK-Arbeitsstelle für Frauenseelsorge mit Sitz in Düsseldorf. "Mit unserem Angebot schließen wir eine Lücke, denn bisher gab es keine Ansprechpartner für erwachsene Frauen, die sexuelle Gewalt in der Kirche erlebt haben", so Jax. Auch wolle man den Betroffenen dadurch ersparen, bei diesem sensiblen Thema zwischen Institutionen und Beratungsstellen "hin und her geschickt" zu werden. Denn oft würden sowohl die diözesanen Missbrauchsbeauftragten als auch die verantwortlichen Ordensgemeinschaften darauf verweisen, dass sie für diesen konkreten Fall nicht zuständig seien.

Bild: © privat
Aurica Jax leitet die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz in Düsseldorf.

Die Idee zu diesem Online-Angebot der Frauenseelsorge stammt von den Betroffenen selbst. Bei der Tagung "Gewalt gegen Frauen in Orden und Kirche" kamen im September 2019 in Siegburg 125 Teilnehmerinnen zusammen, von denen viele leidvolle Erfahrungen mit der Kirche gemacht haben. Erst ein halbes Jahr zuvor hatte Papst Franziskus eingeräumt, dass es in der Kirche sexuelle Vergehen an Ordensfrauen durch Kleriker gibt. Damit brach der Pontifex ein Tabu und trug dazu bei, den Fokus der kirchlichen Aufarbeitung über den Kindesmissbrauch hinaus auf Gewalt gegen erwachsene Frauen zu weiten. Das schlug sich auch bei der Tagung in Siegburg nieder. "Die Veranstaltung bot viel Gelegenheit zum offenen Austausch", berichtet Jax, die für die Organisation mitverantwortlich war. Die zentrale Anlaufstelle im Netz sei eine Frucht der Tagung – ebenso wie das Buchprojekt "Erzählen als Widerstand" des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB), in dem erwachsene Frauen sehr persönlich über ihre Missbrauchserfahrungen in der Kirche berichten.

Online-Beratung bietet vollständige Anonymität

Unter Mitwirkung einiger Teilnehmerinnen aus Siegburg, die auch Beiträge in dem Buch veröffentlicht haben, konzipierten Jax und ihre Kolleginnen das neue Internetangebot ihrer Arbeitsstelle. Das Titelbild der Homepage verweist dabei auf ihren Ursprung bei der Tagung, denn für die Veranstaltung wurde dieselbe Aufnahme verwendet. Der direkte Kontakt zu den Betroffenen machte einen eigenen Beirat unnötig und sorgte für ehrliche Rückmeldungen: Die Formulierungen auf einer Testseite seien einigen zunächst "nicht drastisch genug" gewesen, erinnert sich Jax. Über den Namen der Internetseite und die dort veröffentlichten Texte sei viel gesprochen worden, auch mit vielen, die bereits länger in der Kirche zur Missbrauchsthematik arbeiten. "Fast jedes Wort auf der Homepage ist dreimal umgedreht worden." Die Planung wurde zudem mit dem für die Frauenseelsorge zuständigen Bischof Franz-Josef Bode und der DBK als Geldgeberin abgestimmt.

Ein besonders wichtiger Aspekt sei die vollständige Anonymität der Beratung gewesen, so Jax. Wer in Kontakt mit der Anlaufstelle treten wolle, müsse sich über die Homepage kostenlos registrieren. "Das passiert mit einem Decknamen und mittels einer Software, die etwa auch die Telefonseelsorge benutzt." Die erste Mail in diesem System, in dem die betroffene Frau ihr Anliegen beschreibt, geht an alle acht Ansprechpartnerinnen und -partner, die zur Verfügung stehen. Diese wurden bewusst divers ausgewählt, um für jede Betroffene eine ihren Wünschen entsprechende Person bereitzuhalten: Unter den sechs Frauen und zwei Männern finden sich etwa Ordensleute, Theologinnen und geistliche Begleiter, aber auch eine Kirchenrechtlerin, eine Psychologin und eine Sozialpädagogin. Zwei der Ansprechpartnerinnen arbeiten zudem nicht im kirchlichen Dienst. Zu den bekannteren Personen der Liste zählen der ehemalige Provinzial der Jesuiten, Pater Stefan Kiechle, sowie

die Theologin und Philosophin Doris Reisinger, die jüngst ein Buch über die Rolle Benedikts XVI. im kirchlichen Missbrauchsskandal veröffentlicht hat und als erwachsene Frau selbst Opfer von Missbrauch in einer Ordensgemeinschaft geworden ist.

Werde bei der Kontaktaufnahme ein bestimmter Ansprechpartner angefragt, versuche man, sie oder ihn der Betroffenen zuzuteilen. "Ab diesem Zeitpunkt steht nur noch diese eine Person im Gespräch mit der betroffenen Frau", erklärt Jax. Zunächst gehe es darum, den Frauen zuzuhören und ihnen Glauben zu schenken. "Im Anschluss wird in der Beratung geschaut, was die Frau jetzt benötigt und welche konkreten Schritte als Nächstes unternommen werden." Dabei könnten Fragen nach dem im konkreten Fall zuständigen Bistum oder Orden, nach Entschädigungszahlungen oder kirchenrechtlichen Zusammenhängen geklärt werden. Auch über eine Therapie oder den Gang in die Öffentlichkeit könne man gemeinsam nachdenken. "Viele Betroffene wollen ihr Schicksal schildern, um zu zeigen, dass ihre schrecklichen Erfahrungen kein Einzelfall sind", so Jax. "Oder sie haben bereits erste Schritte unternommen, um Gerechtigkeit herzustellen, landen aber dann in einer Warteschleife, in der sie immer wieder vertröstet werden."

Sensibilität in Kirche für Thema vergrößern

In den ersten Monaten wurde das Online-Angebot bereits intensiv genutzt. "Es haben sich sehr unterschiedliche Frauen an uns gewandt", sagt die Leiterin der Arbeitsstelle. Einige seien zuvor in einem Orden gewesen, andere derzeit noch Mitglieder einer Gemeinschaft und wieder andere haben Missbrauch in einer Pfarrgemeinde oder anderen kirchlichen Institution erlebt. Darüber hinaus habe es viele positive Rückmeldungen gegeben, dass es nun überhaupt ein Beratungsangebot gibt. Darüber freut sich Jax, denn es sei auch Aufgabe der Anlaufstelle, in der Kirche die Sensibilität für das Thema zu vergrößern und Bischöfe konkret zu beraten: "Missbrauch geschieht nicht nur an Kindern, sondern auch an Erwachsenen. Hier ist die Kirche in der Verantwortung." Deshalb habe sich auch die Arbeitsstelle für Männerseelsorge des Themas "Gewalt gegen erwachsene Männer in kirchlichen Kontexten" angenommen, zunächst im Februar 2021 mit einer Online-Veranstaltung, auf die eine Präsenz-Tagung im April 2022 folgen wird.

Für das Online-Beratungsangebot der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge ist jeweils nach sechs und zwölf Monaten eine Evaluierung vorgesehen. Dadurch wolle man die Qualität der Beratung sichern, aber auch mögliche Weiterentwicklungen angehen, verrät Jax. Dazu zähle etwa die Überlegung, die Internetseite ins Englische zu übersetzen, um ausländische Ordensfrauen zu erreichen, die in Deutschland tätig sind. "Außerdem setzen wir uns weiter inhaltlich mit der Thematik auseinander und bereiten eine Tagung vor, die sich im Oktober unter dem Titel 'Zur Sprache kommen' mit der Rolle biblischer Texte befassen wird." Denn auch von der Interpretation bestimmter Passagen der Heiligen Schrift hänge ab, ob Missbrauch begünstigt oder aber zur Sprache gebracht und bekämpft werde, sagt Aurica Jax. Auch wolle man die Anlaufstelle durch gezielte Werbung insgesamt bekannter machen – denn schließlich verdiene jede betroffene Frau Unterstützung, um wieder "aufrecht" durchs Leben gehen zu können.

Vorsitzender der DBK-Frauenkommission im Interview auf katholisch.de

Anlaufstelle für Frauen mit Gewalterfahrungen: Bode zieht erste Bilanz

Seit einem halben Jahr gibt es die Online-Anlaufstelle für Frauen mit Gewalterfahrungen in der Kirche. Der Vorsitzende der DBK-Frauenkommission, Bischof Franz-Josef Bode, berichtet im Interview, wie oft das Angebot bislang genutzt wurde.

***Von Leticia Witte (KNA)* | Osnabrück/Bonn - 24.07.2021**

Sie haben sexuelle Übergriffe erlebt oder Seelsorger, die ihre schwierige Lebenssituation ausnutzten: Frauen, die als Erwachsene Gewalt im kirchlichen Raum erfahren haben, können sich seit Januar 2021 an eine zentrale bundesweite Anlaufstelle wenden. Sie wird getragen von der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz. Der Vorsitzende der Unterkommission "Frauen in Kirche und Gesellschaft", Osnabrücks Bischof Franz-Josef Bode, zieht im Interview eine Bilanz des ersten halben Jahres.

Frage: Bischof Bode, zu der Eröffnung der Anlaufstelle im Januar dieses Jahres sagten Sie, dass eine Lücke geschlossen wird. Ist es dazu gekommen?

Bode: Ja. Natürlich vergeht Zeit, weil Frauen, die körperlichen oder geistlichen Missbrauch erfahren haben, sich nicht sofort melden. Die Leitlinien der Deutschen Bischofskonferenz zum Umgang mit sexuellem Missbrauch beziehen sich sehr stark auf Kinder und Jugendliche. Es gab insofern eine Lücke, als dass wir Erwachsene nicht mit in diese Leitlinien einbeziehen konnten.

Frage: Und deswegen wurde die Anlaufstelle eingerichtet?

Bode: Mit Zustimmung der Bischofskonferenz bei der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge, in Trägerschaft des Vereins "Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen". Bisher haben rund 10.900 Menschen das Angebot im Internet zumindest angeklickt. Es gab etwa 300 E-Mail-Kontakte und 30 bis 50 anonymisierte Beratungen. Das ist in einem so sensiblen Feld nicht wenig.

Frage: Wie bewerten Sie diese Entwicklung nach einem halben Jahr?

Bode: Das Ganze ist ja völlig neu. Man darf das nicht so sehr an Zahlen festmachen, sondern sollte schauen, wie intensiv diese Beratungen sind - und dass Menschen die Möglichkeit haben, sich in dieser Weise an kompetente und erfahrene Frauen und Männer zu wenden. Ich bin froh, dass wir die Stelle eingerichtet haben, sehe aber auch, dass sie noch bekannter werden muss.

Unter den betroffenen Erwachsenen sind häufig Ordensfrauen, auch viele ehemalige. Es ist in diesen Fällen oft so, dass sie sich schämen oder eine vermeintliche Schuld bei sich selbst suchen. Und wenn sich Frauen dann entscheiden, sich zu melden, bin ich froh. Wir haben es mitunter mit schwierigen Lebensverläufen zu tun, die Gehör finden müssen. Die Betroffenen werden selten ernstgenommen und wahrgenommen.

Frage: Mit welchen Nöten melden sich denn die Frauen?

Bode: Es geht sehr oft um geistlichen Missbrauch. In der Seelsorge herrschen Abhängigkeiten, die manche Seelsorger ausnutzen: Sie verfolgen eigene Interessen und entlassen einen Menschen nicht in die Freiheit. Wir müssen viel stärker über geistlichen Missbrauch aufklären und ihn zu verhindern suchen. Der kann auch zu sexuellen Übergriffen führen - auch das berichten Frauen in den Online-Beratungen. Es erschüttert mich, dass solche Abhängigkeiten manchmal über lange Zeit andauern.

Frage: Wie meinen Sie das?

Bode: Man kann sich fragen, warum ein Erwachsener sich so lange in einer Abhängigkeit befindet. Aber das ist es ja eben: Es zeigen sich in solchen Fällen ganz subtile Mechanismen. Wir können gar nicht deutlich genug machen, welche geistliche Macht ein Seelsorger über einen Menschen haben kann.

Frage: Welche Frauen melden sich?

Bode: Da sind Ordensfrauen und Frauen, die sich an Priester gewandt haben, meistens eher in mittlerem oder höherem Alter. Es kann sein, dass sie in seelsorglichen Situationen sehr unsensibel behandelt wurden. Jeder Einzelfall ist aufwühlend und schwierig.

Bild: © Bistum Osnabrück

Bischof Franz-Josef Bode vor seiner Kathedrale, dem Osnabrücker Dom. Bode ist stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) und Leiter der DBK-Unterkommission "Frauen in Kirche und Gesellschaft".

Frage: Bisher nehmen die Frauen digital und anonym Kontakt mit der Anlaufstelle auf. Sind künftig auch persönliche Begegnungen geplant?

Bode: Die Anonymität erleichtert den Start. Ich denke, dass es auch persönliche Beratungen geben muss, wenn sie auf Dauer hilfreich sein sollen und Betroffene Vertrauen aufgebaut haben.

Frage: Auch erwachsene Männer haben Missbrauch erfahren. Ist künftig eine entsprechende Beratung für sie geplant?

Bode: Auch Männer sind davon betroffen, gerade junge Leute, die auf der Suche nach ihrem Beruf, ihrer Identität sind. Ich kenne das von geistlichen Gemeinschaften. Die Arbeitsstelle

Männerseelsorge, die mit der Arbeitsstelle Frauenseelsorge in engem Kontakt ist, denkt über ein entsprechendes Angebot nach und organisiert im April 2022 eine Tagung zu dem Thema. Ich denke, es wäre ein nächster Schritt, die Online-Beratung für Männer zu öffnen.

Frage: Sie sagten, dass oft die Sprache für das Erlebte fehlt. Können Reformprozesse wie etwa der Synodale Weg Menschen ermutigen?

Bode: Ganz sicher, weil der Synodale Weg sich öffentlich mit den Themen Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt befasst. Ich habe erfahren, dass Leute zum Sprechen gekommen sind, weil sie über das Thema gelesen oder gehört haben und so Dinge bei ihnen hochgekommen sind. Dieses Hervorbrechen kann jedoch auch schwierige Folgen haben, weil Menschen zum Beispiel dachten, dass sie mit einem Thema abgeschlossen hätten. Es gibt Trigger.

Frage: Melden sich auch Frauen, die außerhalb der Kirche stehen?

Bode: Soweit ich es sehe, passiert das seltener. Bei einigen Frauen weiß man es nicht genau. Es melden sich insgesamt überwiegend Katholikinnen. Wir als Kirche können auch von Therapeutinnen und Therapeuten außerhalb der Kirche lernen - zum Beispiel, wenn wir Regeln und Kriterien für den Umgang mit Missbrauch erstellen. Das Beratungsteam der Anlaufstelle hat ohnehin Kontakte zu Personen außerhalb der Kirche.

Frage: Was folgt aus der Evaluation ein halbes Jahr nach Einrichtung der Anlaufstelle?

Bode: Ich habe der Bischofskonferenz vorgetragen, dass die Anlaufstelle weitergeführt und ausgebaut werden soll. Aber man merkt, dass noch genauer dargestellt werden muss, was problematische Abhängigkeiten Erwachsener zu Seelsorgern ausmacht. Die Diözesen legen das unterschiedlich aus. Es muss jedenfalls von der Bischofskonferenz verbindliche Leitlinien für Seelsorgeverhältnisse geben, ähnlich wie beim Umgang mit Missbrauch an Minderjährigen. Das ist eine Aufgabe, die von der Frauenkommission, von der Bischofskonferenz aus weiter angegangen werden sollte. Das wird sich in der nächsten Zeit entwickeln. Betrachtet werden muss auch die Männerseite, die es ebenfalls betrifft.

Frage: Beschäftigen sich die Bischöfe mit dem Thema bei der nächsten Vollversammlung im Herbst in Fulda?

Bode: Das denke ich nicht. Es stehen jetzt einige personelle Wechsel in der Pastoral- und in der Frauenkommission an, da wäre es zu diesem Zeitpunkt ungünstig, diese Frage einzubringen. Das würde der Sache nicht gerecht. Wir müssen weiter daran arbeiten, dass die Sensibilität für diese Thematik in den Bistümern und Orden zunimmt und dass das Leid der betroffenen Erwachsenen anerkannt wird.

Frage: Wissen Sie, ob es ein vergleichbares Angebot im Ausland gibt?

Bode: Das wüsste ich nicht und glaube das auch nicht, weil es auch um finanzielle und personelle Ressourcen geht, und da haben wir in Deutschland mehr Möglichkeiten. Es kann natürlich sein, dass unsere Leute mit Nachbarländern vernetzt sind.

Ich möchte betonen, wie fatal es ist, wenn Seelsorger die schwierige Lebenslage eines Menschen auf sehr subtile Weise ausnutzen, vor allem, wenn es sexuelle Übergriffe im

geistlichen Raum der Kirche oder gar bei der Beichte gibt. Dafür kennt das Kirchenrecht die Exkommunikation von Tätern. Dieser ganze Themenkomplex darf nicht nur am Rande laufen.

Anlaufstelle für Frauen, die Gewalterfahrung in der Kirche gemacht haben

Über die Internetseite der Anlaufstelle für Frauen, die Gewalterfahrungen in der Kirche gemacht haben, können die Betroffenen Hilfe erhalten. Auch ein anonymer Kontakt ist möglich.

Zur Internetseite

Anlaufstelle für Frauen, die im kirchlichen Raum Gewalt erfahren haben

Frauen sind in der Kirche von Missbrauch in unterschiedlichen Formen betroffen: körperlich, psychisch und spirituell. Manche Betroffene wollen mit anderen Betroffenen über ihre Erfahrungen sprechen Deshalb bieten wir einen **Begegnungsnachmittag** an.

Angesprochen werden Frauen, die

- als Erwachsene Missbrauch im Raum der Kirche erlebt haben
- Interesse am Austausch mit anderen Betroffenen haben
- ein Gespür haben, wie viel sie sich in der Auseinandersetzung mit dem Missbrauch zumuten können

Es erwartet Sie:

- von sich erzählen und anderen zuhören
- selbst entscheiden, wie viel Sie von sich preisgeben möchten
- sich durch ressourcenorientierten Austausch stärken
- Gesprächsleitung durch eine Beraterin der Anlaufstelle
- ein geschützter Rahmen (alles Gesprochene bleibt in der Gruppe)

Begegnungsnachmittag Nord in Münster
Mi, 27.10.2021 von 12.00 -16.00 Uhr, in
BerufsWege e.V., Warendorfer Str. 3,
48145 Münster
www.berufswege-muenster.de
mit Sr. Ulrike Diekmann und Sabine Hendler

oder

Begegnungsnachmittag Süd in Nürnberg
Sa, 15.01.2022 von 12.00 -16.00 Uhr, im
Restaurant Bruderherz, Luitpoldstraße 15,
90402 Nürnberg
https://bruderherz-nuernberg.de/
mit Sr. Ulrike Diekmann und Dr. Barbara Haslbeck

Die Teilnahme ist kostenlos und auf jeweils 12 Frauen begrenzt.
Anmeldung bei:
Tina Grevels, info@frauenseelsorge.de

Wenn Sie im Vorfeld des Begegnungsnachmittags klären wollen, ob das Angebot für Sie in Frage kommt, senden Sie eine E-Mail an Tina Grevels (s.o.).

Die Beraterin, die das Treffen leitet, meldet sich dann bei Ihnen per E-Mail.

Online-Beratung, anonym und kostenlos: **www.gegenGewalt-anFrauen-inKirche.de**

Die Anlaufstelle für Frauen, die als Erwachsene Gewalt im kirchlichen Raum erfahren haben, bietet betroffenen Frauen und ihren Angehörigen kostenlose und anonyme Beratung nach geistlichem und/oder sexuellem Missbrauch in kirchlichen Kontexten einschließlich der Orden.

Für Erstberatung und Krisenintervention steht ein Kreis von kompetenten und erfahrenen Frauen und Männern aus Seelsorge und Beratung zur Verfügung. Getragen wird die Anlaufstelle von der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (www.frauenseelsorge.de).

„Missbrauch in ‚meiner' Kirche!"

Anfragen und Ressourcen

Fortbildung für kirchliche Mitarbeiter*innen

Interaktives Online-Seminar am Donnerstag, 4. März 2021, 9.30 bis 17.00 Uhr

Einladung:

Während der Kampf gegen das Coronavirus Kirche und Gesellschaft in Atem hält, darf die Aufarbeitung des tausendfachen Missbrauchs im Raum der katholischen Kirche nicht aus dem Blick geraten. Neben sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen erhält auch die Gewalt an Erwachsenen zunehmend Aufmerksamkeit, außerdem die vielen Formen der Manipulation wie etwa geistlicher Missbrauch.

Viele kirchliche Mitarbeiter*innen beunruhigt die Frage, wie es dazu kommen konnte, dass die von Missbrauch und Manipulation Betroffenen Kirche als menschenverachtendes System erleben. Sie setzen sich damit auseinander, was dies für sie selbst und ihre Rolle als kirchliche Mitarbeiter*innen bedeutet. Und sie hinterfragen, wie sich die Erfahrungen von sexualisierter Gewalt auf das christliche Gottesbild und die Thematik von Schuld und Vergebung auswirken.

Wir wollen in unserer Veranstaltung diese Anfragen aufgreifen, die eigenen Ressourcen stärken und den kollegialen Austausch fördern.

Impuls-Referat:

„Der Glaubwürdigkeitsverlust der Kirche – und ich?"
Dr. Barbara Haslbeck
(Mitglied der Initiative www.gottes-suche.de)

Workshops:

Dr. Hildegard Gosebrink, Dr. Barbara Haslbeck, Dr. Aurica Jax

Anzahl und Themen der Workshops werden Ihnen im Vorfeld der Veranstaltung mitgeteilt.

Konzeption und Kooperation:

Dr. Barbara Haslbeck

Fort- und Weiterbildung Freising

www.fwb-freising.de

Dr. Aurica Jax, Dr. Lydia Koelle

Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz

www.frauenseelsorge.de

DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ
Arbeitsstelle für Frauenseelsorge

Dr. Hildegard Gosebrink

Arbeitsstelle Frauenseelsorge der Freisinger Bischofskonferenz

www.frauenseelsorge-bayern.de

Teilnahmegebühr: 50,00 EUR
Anmeldung: Bitte bis zum 8. Februar 2021 unter: www.fwb-freising.de

Zu „meiner"

Veranstaltung beschäftigte sich mit der Rolle von

Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen, geistlicher Missbrauch an Erwachsenen: Die Fälle innerhalb der katholischen Kirche erschüttern auch kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – die sich häufig Gedanken über ihre Rolle machen und dazu, wie sie zu „ihrer" Kirche stehen können.

Ich bin meine Arbeit angetreten in der Annahme, dass die Kirche ein Ort ist, der sicher ist und wo Menschen Anteil an einem guten Leben haben", sagt Hildegard Weileder-Wurm. Seit mehr als 30 Jahren ist sie als Gemeindereferentin im Bistum Passau tätig, davon 20 Jahre als Leiterin der Frauenseelsorge. Die Missbrauchsfälle innerhalb der katholischen Kirche haben sie betroffen gemacht. Und gleichzeitig müsse sie versuchen, für sich als kirchliche Mitarbeiterin „einen guten Weg im Umgang damit zu finden", so Weileder-Wurm. Das sei anfangs gar nicht leicht gewesen: „Ich habe mich geschämt, wenn ich auf das Thema Missbrauch angesprochen worden bin", berichtet die Seelsorgerin. „Ich habe mich geschämt, in diesem System zu arbeiten."

Ein Gefühl, das Weileder-Wurm mit vielen kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern teilt. „Viele schämen sich für ‚ihre' Kirche", weiß Dr. Barbara Haslbeck, theologische Referentin beim Erzbistum München und Freising, die zum Thema sexueller Missbrauch arbeitet und in der Fort- und Weiterbildung von Seelsorgerinnen und Seelsorgern tätig ist. Bei Fortbildungen habe sie gerade in letzter Zeit, als die Aufarbeitung der Missbrauchsfälle viele Schlagzeilen machte, häufig zu hören bekommen, dass kirchliche Mitarbeiter verunsichert seien, wie sie in ihrer Rolle mit dem Thema umgehen könnten. „Sie fragen sich: Wie kann ich das aushalten? Wie kann ich dort arbeiten, wenn ich in meiner Kirche so viele Fehler sehe, sie mir aber gleichzeitig auch so viel bedeutet?"

Hinzu kämen „Spaltungsmechanismen", die in allen Systemen eintreten, in denen Missbrauchsfälle aufgedeckt würden, erklärt Haslbeck. Da gebe es auf der einen Seite diejenigen, die das Thema abwehren. Sie behaupten, dass die Darstellung übertrieben sei. Die Glaubwürdigkeit von Opfern werde demontiert; ihnen werde vorgeworfen, falsche Erinnerungen zu haben oder die Kirche schädigen zu wollen. Auf der anderen Seite gebe es diejenigen, die „hochalarmiert sind, sich oft sehr engagiert für die Betroffenen einsetzen und dann erleben, dass es sehr aufreibend für sie sein kann. Sie sitzen schnell zwischen den Stühlen", so die Theologin.

Gegen Widerstände ankämpfen

Viele Mitarbeiter bekämen in ihrem Engagement kollegiale Bestärkung, andere wiederum fühlten sich allein und auch oft verunsichert, berichtet Haslbeck. Sie machten die Erfahrung, gegen Widerstände anzukämpfen. Eine Gemeindeseelsorgerin, die für Familiengottesdienste zuständig ist, schlug etwa bei der Teambesprechung vor, das Thema „Grenzen setzen" und „Nein sagen dürfen" in die Arbeit mit den Familien einzubringen. „Irgendwie entstand daraufhin Schweigen bei den Kollegen und einer lächelte spöttisch. Bei mir kam das Gefühl an: Die übertreibt es mal wieder."

Um kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Gelegenheit zum Austausch zu geben, um darüber zu sprechen, wie sie ihre Situation erleben, wie sie vom Glaubwürdigkeitsverlust der Kirche betroffen sind und dennoch zu „ihrer" Kirche stehen können, haben Barbara Haslbeck (Fort- und Weiterbildung Freising), Dr. Aurica Jax und Dr. Lydia Koelle (Arbeitsstelle Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz) und Dr. Hildegard Gosebrink (Arbeitsgemeinschaft Frauenseelsorge Bayern) im März eine digitale Veranstaltung zum Thema „Missbrauch in ‚meiner' Kirche!" angeboten.

21 Frauen und ein Mann nahmen daran teil; mehr sollten es wegen des digitalen Formats nicht sein. Das Thema werde jedoch in Zukunft, sobald möglich, an verschiedenen Orten in Deutschland in Präsenzveranstaltungen aufgegriffen werden. Der Wunsch, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen, sei bereits vor zwei Jahren bei einer Tagung in Siegburg zum Thema „Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden" formuliert worden; zwei Frauen

„Katholisch" – in einer Zeit, wo die Kirche wegen der zu „seiner" Kirche zu stehen. Diese Erfahrung machen

Kirche stehen

kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

seien damals mit diesem Anliegen auf sie zugekommen, berichtet Jax.

Eine nicht repräsentative Umfrage unter den Teilnehmern im Vorfeld der Veranstaltung „Missbrauch in ‚meiner' Kirche!" habe „die ganze Bandbreite der Erfahrungen" gezeigt, so Haslbeck.

Thema: Loyalitätsproblem

Die Aussage „Die Auseinandersetzung mit Missbrauch geht mir unter die Haut" treffe auf drei Viertel der Teilnehmer „voll" zu und auf ein Viertel „manchmal". Das Gefühl der Scham, Teil dieser Kirche zu sein, treffe auf 14 Prozent „voll", auf 24 Prozent „oft" und auf 52 Prozent „manchmal" zu. Das Problem sei nicht etwa, dass sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter Generalverdacht gestellt sehen. „Ihre eigene Rolle, zum Beispiel das Verhalten bei einer Messdienerfreizeit, ist nicht das Thema. Da sind die Frauen und Männer stark, sicher und sehr reflektiert", sagt Jax.

„Für mich schält sich ein Loyalitätsproblem als Thema heraus", sagt Haslbeck. „Es hat mich sehr nachdenklich gemacht, wie hoch für hauptamtliche Mitarbeiter die Belastung ist." Fragen, über die die Teilnehmer ins Gespräch kamen, waren daher auch: Wie werde ich nicht müde? Wie werde ich nicht bitter? Wie kann ich der Berufung und Freude, in meiner Kirche zu dienen und zu arbeiten, nachgehen? Wie kann ich gern Teil dieser Kirche bleiben? Wichtig sei, proaktiv mit dem Missbrauchsthema umzugehen, immer wieder das Thema einzubringen und darüber unaufgeregt zu sprechen, rät die Theologin. „Dazu bietet das Kirchenjahr immer wieder Gelegenheit." Haslbeck nennt beispielsweise den Gebetstag für Betroffene sexuellen Missbrauchs rund um den 18. November oder das Fest der Unschuldigen Kinder am 28. Dezember.

Man sollte sich dabei „bewusst machen, dass überall Betroffene dabei sein können", sagt Haslbeck, die auch beim Portal gottessuche.de engagiert ist, einem Internetprojekt für Menschen, die von Missbrauch betroffen sind. „In jedem Gottesdienst sind Menschen, die Missbrauchserfahrungen gemacht haben – nicht nur in der Kirche, sondern auch in der Familie." Außerdem sei es wichtig zu wissen, „dass es ganz normal ist, dass es Widerstände gibt. Das liegt am Thema, man darf es nicht persönlich nehmen." Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten „auf die Wirkmächtigkeit des eigenen Handelns vertrauen", sagt Haslbeck.

Fälle von sexuellem Missbrauch in den Schlagzeilen ist, ist es nicht leicht, öffentlich zu seinem Glauben und besonders auch kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. (Symbolfoto: KNA)

„Ich bin zuständig"

Diese Erfahrung nimmt auch Hildegard Weileder-Wurm mit. „Ich schätze meine eigenen Möglichkeiten als Seelsorgerin höher ein als noch vor zehn Jahren", sagt die Frauenseelsorgerin. „Die Wege sind klarer geworden." Sie sei mittlerweile aktiver geworden und suche nun verstärkt nach Netzwerken, um sich mit Menschen auszutauschen, die Erfahrung im Umgang mit Missbrauchsopfern haben. „Widerstand begrüßen und erwarten" habe sie sich während der Veranstaltung notiert. Als Frauenseelsorgerin habe sie häufig von Männern zu hören bekommen: „Ach, du schon wieder!" Inzwischen sage sie: „Ja, ich schon wieder!" Sie sei keine Retterin und habe auch keine Lösung für das große Thema des Missbrauchs, sagt Weileder-Wurm. „Aber ich stelle mich als Begleiterin an die Seite der Betroffenen. Ich an meinem Platz bin wichtig, ich bin da, und ich bin zuständig." Sie wolle den Betroffenen das Gefühl vermitteln: „Bei mir sind Sie richtig!"

Almud Schricke

NEUERSCHEINUNG

Carola Moosbach

Ins leuchtende Du

Aufstandsgebete und Gottespoesie

Bärbel Fünfsinn
Aurica Jax (Hg.)

BESTELLUNG UND LESEPROBE UNTER: WWW.EBV-BERLIN.DE

Carola Moosbach ist eine mitreißende Autorin und intensive Beterin. Ihre „Schreibsprünge“ haben, wie alle großartigen Kunstwerke, das Potenzial, viele Menschen anzusprechen, obwohl sie aus konkreten, individuellen Erfahrungen erwachsen sind.
Carola Moosbachs Aufstandsgebete bringen die spirituellen Verwüstungen durch die sexuelle Gewalt, die sie als Kind erlebte, im wahrsten Sinne des Wortes zur Sprache. Sie stellen die Theodizeefrage, die sich angesichts des tausendfachen Missbrauchs und anderer Leiden von Menschen stellt, mit ungebremster Kraft und zeigen, was Ringen mit der Vergangenheit bedeuten kann. Zugleich berührt ihre Theo-Poesie, denn sie benutzt eine frische Sprache für die in heftigen Auseinandersetzungen verlorene und wieder gefundene Gottesbeziehung: Es geht „Ins leuchtende Du“ und wieder von ihm weg. Und wieder zu ihm hin. So gelingt es ihr, mit ihren Texten, Heilfäden in die eigene Seele und die der Lesenden zu weben.

142 Seiten, Hardcover
EUR 15,00
ISBN 978-3-86893-361-1

Bestellung über Ihre Buchhandlung oder Verlag direkt!

EBVERLAG Dr. Brandt e.K.
Rainer Kuhl
Jägerstraße 47
13595 Berlin

Tel.: 030 | 68977233
Fax: 030 | 91607774
E-Mail: post@ebverlag.de

Gott – das „leuchtende Du“

Carola Moosbach schreibt Gottespoesie. Über die ungebremste Kraft ihrer Texte sprechen zwei ihrer Herausgeberinnen

„Ins leuchtende Du“ ist eine Neuauflage der Gedichte von Carola Moosbach. Herausgegeben haben es Bärbel Fünfsinn aus Hamburg und Aurica Jax aus Münster. Erstere ist evangelisch, sie war langjährige Referentin der Nordkirche. Ihre Mitherausgeberin ist Katholikin und leitet die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz. Mit den beiden Herausgeberinnen sprach Catharina Volkert.

Foto: Jon Schulte

Gott als Gegenüber, Freundin, Klagemauer: Die Lyrik von Carola Moosbach ist immer auch Gebet.

Sie haben Gedichte und Gebete von Carola Moosbach neu herausgegeben, die bereits erschienen sind. Warum?

Bärbel Fünfsinn und Aurica Jax: Wir finden, dass Carola Moosbach eine mitreißende Autorin und Beterin ist. Dorothee Sölle nannte sie Theo-poetin. Ihre Texte bringen die spirituellen Verwüstungen durch die sexuelle Gewalt, die sie als Kind erleben musste, im wahrsten Sinne des Wortes zur Sprache. Ihre Texte sind nicht sanft und eingängig. Sie stören, rütteln auf, sind Zumutungen und stellen unbequeme Fragen, die allerdings vielen Menschen vertraut sind: „Wie ist das nun mit Deiner Allmacht, Gott?“

Die Frage nach Gott im Zusammenhang mit Leid stellt sie mit ungebremster Kraft und sie zeigt, was Ringen mit der Vergangenheit bedeuten kann. Wir fanden es schade, dass die Verlage, in denen ihre drei Gedichtbände vor rund 20 Jahren erschienen, keine Neuauflagen wagten.

Inwiefern ist das Buch ein ökumenisches Projekt?

Seit mehr als zehn Jahren wühlt der Missbrauchsskandal um sexualisierte Gewalt, die in kirchlichen Kontexten stattgefunden hat, viele ChristInnen in Deutschland sowie der ganzen Welt auf und verlangt von allen Kirchen grundlegende Umkehr. Die Aufarbeitung geht stockend voran, und oftmals herrscht theologische Sprachlosigkeit bei Menschen aller Konfessionen. Von daher kommt dieses Buch vielleicht gerade zur rechten Zeit. Zum einen für Betroffene, denn die Texte von Carola Moosbach lehren eine Sprache, die sich viele angesichts von Gewalt, Unrecht und Missbrauch ausleihen können.

Zum anderen geben sie Anleitung für Nicht-Betroffene, die mitfühlen und theologisch-seelsorgerlich sprachfähig bleiben wollen.

Handelt es sich eigentlich um Gebete oder um Gedichte?

Um beides natürlich. Ihre Texte haben eine hohe poetische Qualität. Und sie sind gleichzeitig Gebete, ähnlich den biblischen Psalmen. Häufig spricht die Autorin Gott direkt an. Nicht anbiedernd und ehrfürchtig, sondern Gott ist Gegenüber, Freundin, Klagemauer, Angeklagte und das geliebte, „leuchtende Du“. Ohne Hemmungen sagt die Autorin Gott alles – ihre Wut und ihre Rachewünsche. Genauso ihre Begeisterung und Verwunderung ob der erlebten Nähe. Die Psalmbetenden der Bibel machen es genauso. In unseren Kirchen vergessen wir das leicht, denn wir lesen oft nur eine bestimmte Auswahl.

Geht es in den Gebeten ausschließlich um die Verarbeitung von sexuellem Missbrauch?

Nein. Carola Moosbach schreibt auch wunderbare Lob-Gebete, die vielleicht in unseren Kirchen nur von Mystikerinnen und Mystikern bekannt sind. Eine sehr große Vertrautheit und Innigkeit kommt zum Ausdruck, die es eben ermöglicht, so offen und authentisch – ohne theologische Phrasen – zu formulieren. Frommes „Gesäusel“ verabscheut die Beterin. Sie erfindet neue Gottesnamen, die die Spiritualität der Lesenden bereichert.

Von daher stimmt es, was Dorothee Sölle sagte, Carola Moosbach lehrt uns Gottes-Poesie, lehrt uns, weiter, größer und tiefer von dem Geheimnis des Göttlichen zu sprechen. Sie nennt es beispielsweise „Gottblüte“, oder „Windhauch des Glücks“.

Carola Moosbach (geb. 1957) ist Juristin, Dichterin und Autorin und lebt in Köln. 1997 erschien ihr Lyrikband „Gottflamme Du Schöne“. Darin schilderte sie offen eigene Missbrauchserfahrungen. Es folgten die Bücher „Lobet die Eine“ (2000) und „Himmelsspuren“ (2001). 2020 veröffentlichte sie ihren ersten Roman „Johann Sebastian Bachs Töchter. Ein historischer Roman.“

Carola Moosbach: Ins leuchtende Du. Aufstandsgebete und Gottespoesie. EB Verlag 2021, 144 Seiten, 15 Euro, ISBN 978-3-86893-361-1.

Sonntagsgebet

Erzähle uns Gott vom Anfang der Welt
wie Du die Sterne geboren hast
im wilden Tanz und verwoben die Menschen
mit Himmel und Erde
flüstere Deine silbernen Träume
in unsere müden Alltagsohren
Erzähle uns Deine Geschichten ganz neu
vom Suchen und Finden vom Ernten und Teilen
vom gelobten Land hinter der Zeit
Deine Wahrheit zeichne uns ins zerrissene Herz
Sprich Deine Liebe in unsere Einsamkeit Gott
und Deine Treue in unser ängstliches Leben
Schenke uns Gott Deinen luftigen Segen

Absage mit Tränen

An die Freundin
mit Angst vor der Wahrheit
und Zuckerguss drüber
kein Mut keine Freundin

An den Bruder
der es nicht hören wollte
lieber Sportschau bequem auf dem Sofa
kein Gespräch keine Schwester

An die Mutter
die niemals hinsah
dem Feind ausgeliefert Augen zu
keine Hilfe keine Tochter

An den Vater
das Wort schon Übelkeit
charmanter Verbrecher im Schrebergarten
verflucht sei dein Leben wie dein Sterben

Aber die Liebe

(zu 1. Korinther 13, 1-3)

Fremdes Engelwort
Leeres Lügenwort
Fernes Schmerzenswort
Liebe
Woher wenn nicht aus Dir
Wie wenn nicht mich selbst
Wen wenn nicht Dich

Kindkirchgang

Weiße Kniestrümpfe Sonntagmorgen
grüßende Nachbarn Familienschein
wie Kiesel im Schuh gehen im Rücken die Eltern
nicht umdrehen leer lächelnde Feinde
Vorgarten bleierne Stille

Kirche Weihwasser Kniebeuge sitzen
bloß nicht bei denen alleine sein
schön traurig die Lieder Leid Schmerzen und Tod
sich senkende Köpfe Gemurmelgebet
erbarme dich Herr mit uns armen Sündern
mea culpa mea culpa bin dreckig von innen
besudelt nur Mädchen nicht würdig genug
da vorne zu stehen am Altar wie die Brüder
nicht würdig mea maxima culpa

Vom Götzenpriester gezeichnet mit Asche
als Todeskreuz auf die Stirn in die Seele
vergiftet mit Demut und Angstgeflüster
mit Fegefeuer Verdammnis den Heiden
den Eltern gehorchen will Gott so

Mein Gott mein Gott wo bist Du gewesen
nicht spürbar verschlossen für Dich meine Seele
durch Pfaffengeschwätz und Beichten und Büßen
schleimige Drohworte Hass als Liebe
stoß ihn vom Thron Gott den Götzen meiner Kindheit
schwemm es hinweg Gott das Gift in Deinem Namen

Todesanzeige

Unter Wutwörtern ungesprochen
erstickt
hinter Angstfragen ungestellt
versteckt
in Träumen untersagt
verloren
am Schweigen zerbrochen
stumm

Ostern alle Tage

Trotzdem wieder aufstehen
nicht jubelnd
nicht erlöst
nicht heilgezaubert
aber aufstehen

Gott etwas zutrauen
keine Allmacht
keine Heerscharen
kein Donnergetöse
aber zutrauen

Im Totenreich nicht heimisch werden
das letzte Wort nicht selber sprechen
und morgen wieder aufstehen

Moosbach, Carola, Ins leuchtende Du. Aufstandsgebete und Gottespoesie (hrsg. von Bärbel Fünfsinn und Aurica Jax), Berlin (EB-Verlag Dr. Brandt) 2021

Kirchliche Arbeitsstelle für Männerseelsorge
und Männerarbeit in den deutschen Diözesen e.V.
Gemeinschaft der Katholischen Männer Deutschlands

Buchbesprechung von *Dr. Andreas Heek* (27. Oktober 2021) auf der Homepage
https://kath-maennerarbeit.de/moosbach-ins-leuchtende-du/

Dieses Buch ist eine Zumutung. Es stört die Ruhe. Es zerstört Gottesklischees. Es bricht Tabus. Carola Moosbach schreibt „Gottespoesie", wie Dorothee Sölle im Vorwort zu ihrem ersten Gedichtband 1997 schrieb. Moosbach traut sich, in einer Zeit des Verstummens Gott gegenüber – zu beten. Aber nicht wohlfeil, anbiedernd oder ehrfürchtig. „Psalmisch" betet sie vielmehr. Und das heißt, mit der ganzen Wucht an menschlichen Erfahrungen, die sie machen musste. Als Kind vom Vater sexueller Gewalt ausgesetzt und durch Schweigen und Vertuschen in der Familie verraten, hält sie eine Zwiesprache mit Gott, die zugleich brutal aufwühlt und sanft berührt. Gott ist ihr Zufluchtsort und Klagemauer zugleich, ebenso vertraute Freundin wie Angeklagter in einer Welt, in dem sie einen Teil davon als menschenfeindlich erlebt hat.

Theologische Begriffsgewohnheiten werden erschüttert, wenn wir beispielsweise lesen: „(…) Ach käme doch endlich / Dein Reich Gott / geschähe doch endlich Dein Wille / nicht der meines Vaters / das Kind das gequälte / das ich einmal war / braucht Deinen Schrei / und braucht Deinen Zorn / wie das tägliche Brot (…) (S. 65)". Großartige Poesie! Sie rangiert auf einer Qualitätsstufe mit Kurt Marti (z.B. „Die gesellige Gottheit") Dorothee Sölle (z.B. „Mystik und Widerstand. Du stilles Geschrei") und Arnold Stadler („Die Menschen lügen. Alle"). In diesen „Denkschulen" bewegt Moosbach sich poetisch-theologisch: Gott als Vater? Nimmermehr kann Moosbach ein solches Bild akzeptieren. Gott als Allherrscher? Wie soll ein Gott beschaffen sein, der solches Leid zulässt, dem sie als Kind ausgeliefert war? Mit dem Preis der Freiheit, die Gott uns lasse, ist wohl nichts erklärt, der*die solche Brutalität des Lebens erlebt hat. Der allwissende Gott ist abgetakelt. Aus und vorbei.

Moosbach wird dennoch nicht gottlos. Das macht ihre Theologie absolut zeitnah. Ihr ist Gott ein Gegenüber, nicht immer harmonisch und einvernehmlich. Ganz und gar nicht. Manchmal ist sie wütend auf „sie", aber mehr auf die Bilder, die die Tradition der Rede über Gott sich von „ihm" gemacht hat. Ihre Gebete und Gedichte sind geprägt von tiefer Nähe, Vertrautheit, Intimität. Alle menschlichen Gefühle dürfen dort sein. Gott ist für sie nicht „oben", sondern „da". Ein vertrauter Liebespartner, Lebensfreundin? Moosbach vertritt, so ist in jeder Zeile spürbar, eine anthropomorphe, traditionell-theologisch gesprochen inkarnatorische Theologie, aber eben nicht wie viele Theologien der Tradition, indem sie Gott unermesslich ins Weite hinausgedachte menschliche Züge verliehen. Gott ist Moosbach eine nahe, fluide Größe im Hier, in die sie alles hineinfühlen, -raunen und -schreien kann, was ihr die Seele zuschnürt und unermesslich weitet. Kann man*frau sagen, dass Gebet ihre Zuflucht ist? Wahrscheinlich schon. Sicher aber ist: Dichtung ist ihre Rettung.

Ich empfehle dieses Buch nicht nur als Theologe, weil mir Moosbachs Dichtung als „Theopoesie“ eine moderne Möglichkeit ist, von Gott und zu Gott zu sprechen. Ich empfehle die Lektüre ausdrücklich auch als Mann besonders Männern. Warum? Weil ich glaube, dass Carola Moosbachs Poesie uns Männern helfen kann, unsere eigene Spiritualität zu weiten und Abstand zu gewinnen zum nur maskulinen Sprechen über und zu Gott. In der Dichtung Moosbachs liegt ein theologisches und spirituelles Potential, das eben nicht nur Raum schafft für glauben wollende und müssende, verletzte Menschen im Allgemeinen, sondern auch im Speziellen für Männer, die Abstand nehmen vom kraftstrotzenden, „mansplainenden“, d.h. besserwissenden männlichen Gott(esbild), das einen gehörigen Anteil daran zu haben scheint, dass Theologie übergriffig werden und Macht missbrauchen kann, die ihr nicht zusteht. Welcher Mann sich berühren lässt durch die Verletzlichkeit Gottes, der wird auch berührt durch die Gedichte von Carola Moosbach.

Den Herausgeberinnen Bärbel Fünfsinn und Aurica Jax kommt das Verdienst zu, den richtigen Zeitpunkt erspürt zu haben, eine neue Auswahl von Gedichten von Carola Moosbach herauszugeben. Gerade zu einer Zeit, in der die Aufarbeitung sexueller Vergehen innerhalb der Kirche auf der Stelle zu treten scheint und sich eine oftmals theologische Sprachlosigkeit hinter Scham und Versuchen des Aussitzens der Probleme versteckt, kann das Buch zu einer prophetischen Rede werden, ganz und gar also biblischer Tradition folgend. Zum Schluss soll deshalb auch die Dichterin das letzte, hoffnungsertastende Wort haben: „Am Ende / wird es ganz anders sein / als wir glauben / und leichter womöglich / als wir zu hoffen wagen // Am Ende / werden wir wissen / was wirklich zählt / und worauf es ankommt / im Leben und Sterben // Am Ende / wird auch für mich / sich die Grenze öffnen // und trotz Angst werd ich springen / ins leuchtende Du“ (S. 100).

Der kfd-Diözesanverband Köln e.V. lädt Sie herzlich ein zur:

Online-Lesung mit Diskussion
Carola Moosbach: Ins leuchtende Du. Aufstandsgebete und Gottespoesie

Datum:	Dienstag, 14.09.2021
Uhrzeit:	19:30 Uhr bis 21:00 Uhr
Ort:	digital via Zoom
Kosten:	7 EUR kfd-Mitglieder,
	10 EUR interessierte Frauen

Die Gedichte von Carola Moosbach sind aktuell, kraftvoll, bewegend und intensiv. In ihren Texten bringt sie ihre Gottesbeziehung aber auch die spirituellen Verwüstungen durch die erlebte sexuelle Gewalt zur Sprache. Jetzt haben Bärbel Fünfsinn und Dr. Aurica Jax die vergriffenen Texte neu herausgegeben.

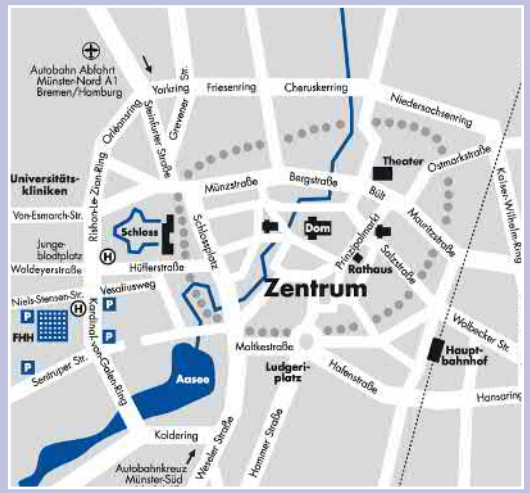
Freuen Sie sich auf eine anregende Lesung mit den Herausgeberinnen und anschließendem Gespräch mit Johanna Beck (Sprecherin im Betroffenenbeirat der Deutschen Bischofskonferenz).
Moderiert wird die Veranstaltung von Hilde Regeniter (Domradio).

Anmelden bei:
Andrea Monschau
(0221)1642-1545
info@kfd-koeln.de

kfd
KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT DEUTSCHLANDS
Leidenschaftlich glauben und leben

DIÖZESANVERBAND KÖLN E.V.

Anfahrtsplan



Sie erreichen das Franz Hitze Haus mit dem Fahrzeug über die Autobahn A 1 und A 43: Vom Kreuz Münster-Süd (A1/A 43) über die Weseler Straße stadteinwärts bis Koldering (links) bzw. von der Abfahrt Münster-Nord (A1) über Steinfurter Straße bis Orleans-Ring (rechts). Parkgelegenheiten finden Sie von der Zufahrt Niels-Stensen-Straße und auf dem Parkplatz Kardinal-von-Galen-Ring 55 (gegenüber der Akademie, Richtung Hotel Mövenpick).
Es gibt einen neuen Parkplatz, der über die Sentruper Straße angefahren werden kann.
Bei Anreise mit dem Zug fahren Sie vom Hauptbahnhof aus mit der Buslinie 2 (in Richtung Alte Sternwarte) bzw. mit der Buslinie 34 zur Haltestelle „Franz-Hitze-Haus“ oder den Buslinien 11, 12, 13, 14 und 22 - alle bis zur Haltestelle „Jungeblodtplatz“: Fußweg zur Akademie etwa zehn Minuten. Eine Taxifahrt vom Bahnhof zum Franz Hitze Haus kostet ca. 13,– €.

Tagungsnummer: 433 AT

Tagungsbeitrag:	**100,- € / erm. 60,- €**
Übernachtung im Zweibettzimmer	30,- €
Übernachtung im Einzelzimmer	40,- €

Ermäßigung:
Wir gewähren auf Nachweis eine Ermäßigung für Schüler/-innen, Studierende (bis 30 J.), Auszubildende, Freiwilligendienstleistende sowie Bezieher/-innen von Arbeitslosengeld II und Sozialhilfe.

Ausfallgebühr:
Erfolgt eine Abmeldung nicht wenigstens zwei Wochen vor Tagungsbeginn, müssen wir eine Ausfallgebühr in Höhe von 50 % des Tagungsbeitrages und bei Buchung eines Zimmers von 50 % der Übernachtungskosten erheben. Drei Tage vorher wird der volle Betrag berechnet. Hierfür bitten wir um Verständnis. Sofern Sie jedoch verbindlich eine/n andere/n Teilnehmer/in benennen können bzw. jemand von der Warteliste nachrückt, entfällt diese Gebühr.
Bei mehrtägigen Veranstaltungen melden Sie sich bitte unter unten angegebenem link online über unsere Homepage oder per Post/ Fax an.
Anmeldungen werden schriftlich bestätigt, Absagen wegen Überschreitens der Teilnehmerbegrenzung werden sofort erteilt.
Nicht in Anspruch genommene Leistungen können nicht erstattet werden.

Die Veranstaltung wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung

Bildnachweis: pixabay

AKADEMIE FRANZ HITZE HAUS
KATHOLISCH SOZIALE AKADEMIE

Kardinal-von-Galen-Ring 50
D–48149 Münster
Telefon: +49(0)251-9818-444
Marie-Luise Mertens
Telefax: +49(0)251-9818-480
E-Mail: mertens@franz-hitze-haus.de
Online: www.franz-hitze-haus.de/info/21-433

Zusammenarbeit mit: Arbeitsstellen für Frauenseelsorge und Männerseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, Düsseldorf; Institut für Katholische Theologie, Universität Kassel; Katholisches Bibelwerk, Stuttgart

ZUR SPRACHE KOMMEN

Biblische Texte und sexualisierte Gewalt

Eine Tagung für Religionslehrer:innen pastorale Mitarbeiter:innen, Studierende, Missbrauchsbeauftragte und Interessierte

8. - 9. Oktober 2021
Freitag - Samstag

AKADEMIE FRANZ HITZE HAUS

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

PRONET²
PROfessionalisierung durch VerNETzung

Einladung

Der Skandal um sexualisierte Gewalt und geistlichen Missbrauch erschüttert die katholische Kirche zutiefst. Die zögerliche Aufarbeitung und die stockende Suche nach den tieferen Ursachen sind weitere Katastrophen.
Die Fachtagung für pastoral und pädagogisch tätige Frauen:Männer befragt biblische Texte danach, wie diese sexualisierte Gewalt thematisieren einerseits und mit welchen Texten geistlicher Machtmissbrauch betrieben wurde und wird andererseits. Die Tagung will sowohl einen Beitrag zum besseren Verstehen, wie es so weit kommen konnte, leisten. Sie will aber auch Breschen schlagen für eine heilsame Interpretation biblischer Texte, die Gläubigen aller Altersstufen zu mehr Selbstbewusstsein im Umgang mit denjenigen, die ihre Macht spirituell und sexuell missbrauchen wollen, verhelfen können.
In Fachvorträgen und Workshops werden Möglichkeiten erkundet, wie die pädagogische und pastorale Praxis in Schule, Gemeinde und anderen kirchlichen Räumen aussehen kann, die Menschen aller Geschlechter gewaltsensibel und freiheitsfördernd in ihrer Suche nach Sinn und nach sich selbst begleiten können.
Wir laden Sie herzlich ein.

Maria Kröger,
Akademie Franz Hitze Haus, Münster

Dr. Aurica Jax, Dr. Lydia Koelle
Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, Düsseldorf

Dr. Andreas Heek, Jürgen Döllmann,
Kirchliche Arbeitsstelle für Männerseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, Düsseldorf

Prof.'in Dr. Ilse Müllner,
Prof.'in Dr. Annegret Reese-Schnitker,
Institut für Katholische Theologie, Universität Kassel

Dr. Katrin Brockmöller,
Katholisches Bibelwerk, Stuttgart

Freitag, 8. Oktober 2021

13.30 Uhr Anreise, Stehkaffee

14 Uhr Begrüßung und Einführung
Dr. Aurica Jax und Dr. Andreas Heek, Düsseldorf

14.15 Uhr **Gegen das Schweigen**
Biblische Texte thematisieren sexualisierte Gewalt
Prof.'in Dr. Ilse Müllner, Kassel

15 Uhr **Sexualisierte Gewalt: Was hat das mit dem Neuen Testament zu tun?**
Prof. Dr. Ansgar Wucherpfennig SJ, Frankfurt a. M. / St. Georgen

15.45 Uhr Kaffee, Tee, Kuchen

16.15 Uhr Workshops
Gegen das Schweigen - Lektüre ausgewählter biblischer Texte
Marcel Franzmann; Kassel
Sarah Caroline Jäger, Kassel
Raphael Schlehahn, Kassel
Dr. Nele Spiering-Schomborg, Kassel

17.15 Uhr Berichte aus den Workshops
Dr. Andreas Heek, Düsseldorf

18 Uhr Abendessen

19 Uhr Resonanzgruppen

20 Uhr **"Ins leuchtende Du"**
Lesung und Musik mit Texten von Carola Moosbach
Dr. Aurica Jax und Dr. Lydia Koelle, Düsseldorf
Iva Zurbo, Pianistin, Münster

Samstag, 9. Oktober 2021

ab 7.30 Uhr Frühstücksbuffet

8.45 Uhr Morgenimpuls
Dr. Katrin Brockmöller, Stuttgart

9 Uhr **Sprachfähig werden beim Thema sexualisierte Gewalt im Fachunterricht Religion**
Möglichkeiten-Grenzen-Konkretionen
Prof.'in Dr. Annegret Reese-Schnitker, Kassel

9.45 Uhr **Wie in der Seelsorge mit Bibel und Theologie Missbrauch verübt wird**
Prof.'in Dr. Ute Leimgruber, Regensburg

10.30 Uhr Stehkaffee

11 Uhr **Workshops**
1. Die Rolle von Bibeltexten in der Tatanbahnung
Dr. Doris Reisinger, Frankfurt a.M.
2. Talking Taboo
Zur bibeldidaktischen Auseinandersetzung mit alttestamentlichen Schreckenstexten
Dr. Nele Spiering-Schomborg, Kassel
3. Sex oder Liebe
Die Heilige Schrift und ihr trügerischer Blick auf die gleichgeschlechtliche Liebe
Christoph Simonsen, Mönchengladbach
4. Opfersensibler Umgang mit biblischen Texten als Präventionsbeitrag
Thomas Mann, Saarbrücken

12.15 Uhr Abschlussrunde

13 Uhr Mittagessen und Tagungsende

Ins leuchtende Du

Lesung und Musik
mit Texten von Carola Moosbach

Abendveranstaltung am Freitag, 8. Oktober 2021, 20.00Uhr

„Zur Sprache kommen. Biblische Texte und sexualisierte Gewalt“

Kath. Akademie Franz Hitze Haus, Münster

Programm:

L. v. Beethoven: Klaviersonate op. 111 in c moll, 1. Satz

Einführung in die „Gottespoesie“ von Carola Moosbach

„Kreuzverhöre“ – Lesung

F. Chopin: Etüde op. 25 no. 7 in cis moll

„Aberglaubensgebete“ – Lesung

F. Chopin: Sonate op. 58 in h moll, 4. Satz

Mitwirkende:

Einführung:	**Dr. Aurica Jax,** Leiterin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge, Düsseldorf; Mitherausgeberin des Buches: *Carola Moosbach, Ins leuchtende Du. Aufstandsgebete und Gottespoesie, Berlin 2021*
Lesung:	**Dr. Lydia Koelle,** Referentin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge, Düsseldorf
Musik:	**Iva Zurbo,** Pianistin, Jugendakademie der Westfälischen Schule für Musik und der Musikhochschule Münster

VIELFALT IN FÜHRUNG

Lösungsansätze für kirchliche
Führungskräfte- und Organisationsentwicklung

SAVE THE DATE

24. bis 25.03.2022

Katholisch-Soziales Institut

in Siegburg

Eine Veranstaltung

- des Hildegardis-Verein e.V.
  https://www.hildegardis-verein.de
- der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz
  https://www.frauenseelsorge.de
- der Gleichstellungsbeauftragten der Bistümer
- in Kooperation mit dem Katholisch-Sozialen Institut in Siegburg
  https://tagen.erzbistum-koeln.de/ksi

Hildegardis Verein

Deutsche Bischofskonferenz
Arbeitsstelle für Frauenseelsorge

katholisch-soziales institut

Weitere Infos zur Veranstaltung über info@frauenseelsorge.de | Anmeldungen bei Fr. Lorscheter: lorscheter@ksi.de

FRAUENNETZWERK

Frauen in Führung

Zwischen Ansporn und Wirklichkeit

Dienstag, 04.05.2021
12:30 Uhr bis 14:00 Uhr
ZOOM - Konferenz

Die Gleichstellungsbeauftragte im Erzbischöflichen Ordinariat München, Katharina Dötsch, lädt ein zum Thema:

Die Kirche als Modell für Geschlechtergerechtigkeit

mit Frau Dr. Aurica Jax,
Leiterin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Dt. Bischofskonferenz

Anmeldung bis 16.04.
bei kdoetsch@eomuc.de

16.09.2021

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ

Frauen verkünden das Wort

Bischof Bode: „Eine Fülle von Lebenserkenntnis und Lebenskompetenz“

Die Unterkommission Frauen in Kirche und Gesellschaft der Deutschen Bischofskonferenz hat im katholischen „Jahr des Wortes Gottes“ 2019/2020 die Initiative „Frauen verkünden das Wort“ ins Leben gerufen. Frauen aus unterschiedlichen Berufsgruppen in ganz Deutschland waren eingeladen, die Gelegenheit zur Auslegung der Schrift zu nutzen – in Gottesdiensten, bei Andachten, bei Festen und sonstigen Anlässen – und ihre Predigttexte einzureichen. Eine Jury aus elf Frauen und einem Mann wählte aus den eingesandten Manuskripten insgesamt 39 Predigten aus, die nun in Buchform vorliegen. Die Initiative wurde gemeinsam von der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz und dem Katholischen Bibelwerk e.V. durchgeführt.

Heute (16. September 2021) wird das Buch mit dem Titel „Frauen verkünden das Wort“ auf einer Fachtagung in Münster vorgestellt. Im Vorwort schreibt Bischof Dr. Franz-Josef Bode (Osnabrück), Vorsitzender der Unterkommission Frauen in Kirche und Gesellschaft: „Eine Fülle von Lebenskenntnis und Lebenskompetenz, in Dialog gebracht mit den biblischen Texten, kommt einem dort entgegen, ebenso eine Glaubens- und Hoffnungskraft, die staunen lässt und bewegend ist. In vielfältigen Weisen haben die Frauen sich eingelassen auf das Wort Gottes und es im Blick auf die Herausforderungen der aktuellen Pandemie und ihre eigene Situation – persönlich und in der Kirche – gedeutet.“ Bischof Bode fügt hinzu: „Auf diesen Schatz an Erfahrung und Leben zu verzichten, ist eine Verarmung unserer Kirche und schwächt ihre Zukunftsfähigkeit sehr.“ Gleichzeitig verweist Bischof Bode auf die Arbeit des Forums „Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche“ des Synodalen Weges der Kirche in Deutschland, das sich mit Nachdruck dafür einsetzt, „dass Frauen und Männer in allen Gottesdienstformen sich qualifiziert und beauftragt einbringen können und so den ‚Tisch des Wortes‘ im Sinne des Zweiten Vatikanischen Konzils reicher decken und deuten können“, so Bischof Bode.

Das von der Direktorin des Bibelwerkes, Dr. Katrin Brockmöller, und der Leiterin der Arbeitsstelle Frauenseelsorge, Dr. Aurica Jax, herausgebrachte Buch versteht sich als weiterer Beitrag in den Debatten zum Synodalen Weg. „Alle Texte geben Einblick in eine tiefe Verankerung im Glauben und die spirituelle Kreativität im Deuten und Aktualisieren der Heiligen Schrift. Sie

Herausgeberin
Dr. Beate Gilles
Generalsekretärin
der Deutschen Bischofskonferenz

Redaktion
Matthias Kopp (verantwortl.)
Pressesprecher

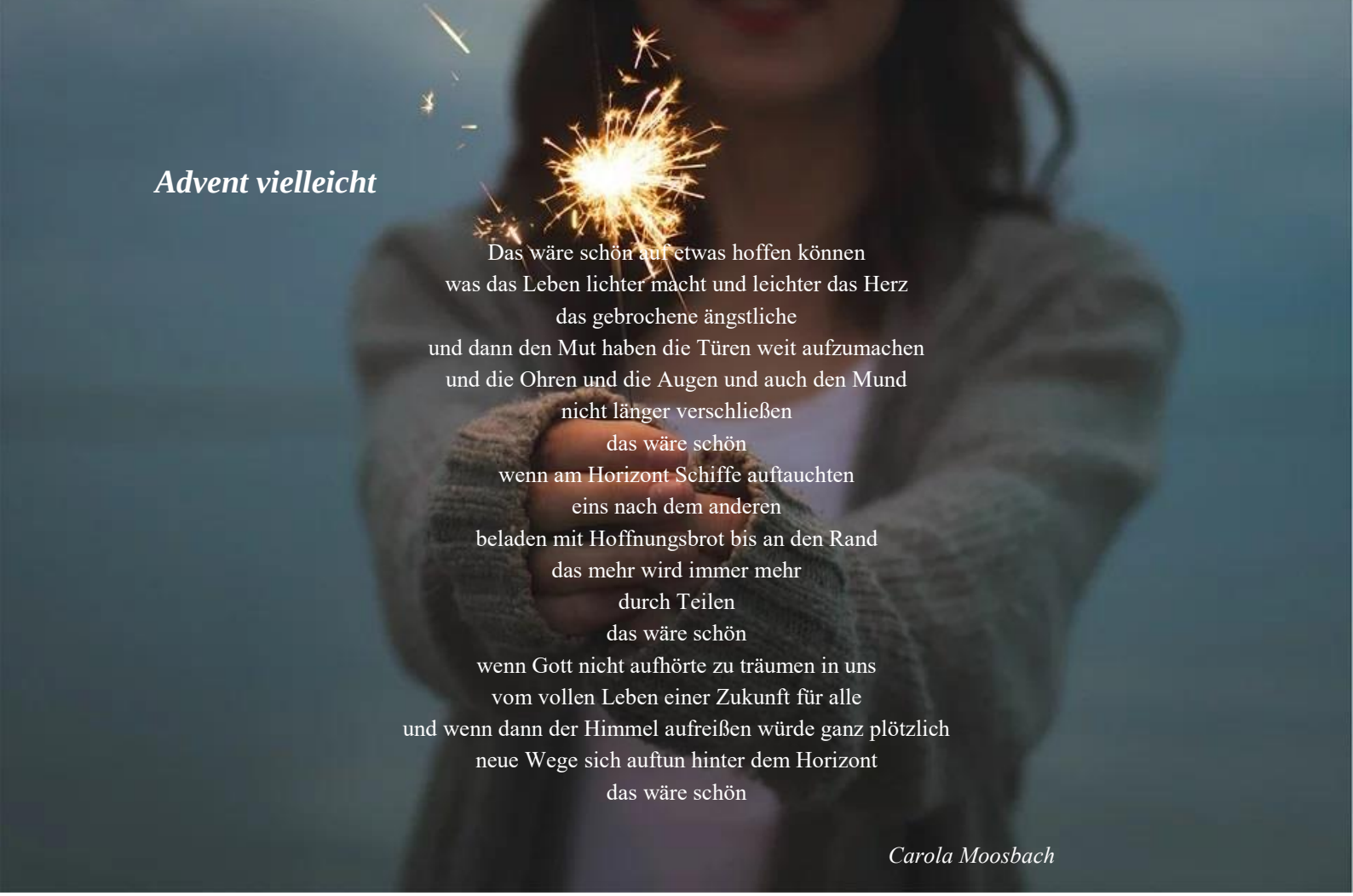
Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Tel. +49 (0) 228 103 214
Fax +49 (0) 228 103 254
Mail pressestelle@dbk.de

dbk.de
facebook.com/dbk.de
twitter.com/dbk_online
youtube.com/c/DeutscheBischofskonferenz

zeugen von Leidenschaft, von Engagement und von Beharrlichkeit. Sie sind auch Zeugnis für das ermüdende Leiden an den Beschränkungen, die unsere Kirche der Verkündigung durch Frauen immer noch setzt. Dennoch haben alle Frauen das Risiko gewagt, für andere die Schrift zu öffnen und dabei ihre Lebenserfahrung, ihren Humor und ihre Fragen einzubringen“, so die Herausgeberinnen.

Hinweis:
Das Buch „Frauen verkünden das Wort“, hrsg. von Dr. Katrin Brockmöller und Dr. Aurica Jax, erscheint am kommenden Montag, 20. September 2021, im Verlag Katholisches Bibelwerk (Stuttgart 2021, ISBN 978-3-460-25549-4.). Weitere Informationen sind unter www.bibelwerk.shop und www.frauenseelsorge.de verfügbar.

Die Deutsche Bischofskonferenz ist ein Zusammenschluss der katholischen Bischöfe aller (Erz-)Bistümer in Deutschland. Derzeit gehören ihr 68 Mitglieder (Stand: September 2021) aus den 27 deutschen (Erz-)Bistümern an. Sie wurde eingerichtet zur Förderung gemeinsamer pastoraler Aufgaben, zur Koordinierung der kirchlichen Arbeit, zum gemeinsamen Erlass von Entscheidungen sowie zur Kontaktpflege zu anderen Bischofskonferenzen. Oberstes Gremium der Deutschen Bischofskonferenz ist die Vollversammlung aller Bischöfe, die regelmäßig im Frühjahr und Herbst für mehrere Tage zusammentrifft.



Advent vielleicht

Das wäre schön auf etwas hoffen können
was das Leben lichter macht und leichter das Herz
das gebrochene ängstliche
und dann den Mut haben die Türen weit aufzumachen
und die Ohren und die Augen und auch den Mund
nicht länger verschließen
das wäre schön
wenn am Horizont Schiffe auftauchten
eins nach dem anderen
beladen mit Hoffnungsbrot bis an den Rand
das mehr wird immer mehr
durch Teilen
das wäre schön
wenn Gott nicht aufhörte zu träumen in uns
vom vollen Leben einer Zukunft für alle
und wenn dann der Himmel aufreißen würde ganz plötzlich
neue Wege sich auftun hinter dem Horizont
das wäre schön

Carola Moosbach

Liebe Kolleg*innen, liebe Menschen, sehr geehrte Damen und Herren,

mit denen wir im vergangenen Jahr zusammengearbeitet haben!

Mit „Advent vielleicht“ von Carola Moosbach wünschen wir Euch und Ihnen von Herzen ein gesegnetes Fest der Menschwerdung Gottes und freuen uns auf erneuerte Begegnungen und Kooperationen im Neuen Jahr!

Das Team der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz,

Tina Grevels ***Dr. Lydia Koelle*** ***Dr. Aurica Jax***

Aus:

Carola Moosbach, Ins leuchtende Du.
Aufstandsgebete und Gottespoesie.
Hg. v. Bärbel Fünfsinn und Aurica Jax, Berlin 2021
(S. 78).

Auf den nachfolgenden Seiten:

Abdruck ausgewählter Publikationen von Dr. Aurica Jax im Jahr 2021

Aurica Jax, **Dringende Korrektur erforderlich** [Kommentar anlässlich des Internationalen Tags zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, 25. November], in: Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln 47/21 (26.11.2021), 3.

Aurica Jax, **Machtverzicht nach dem Machtmissbrauch? Einschätzungen zum Synodalen Weg,** in: Tobias Hack/Richard Hartmann/Stephan Lauber (Hgg.), Machtmissbrauch und Gewalt – religiöse Versuchung und Versagen der Kirche (Fuldaer Hochschulschriften 64), Echter Verlag, Würzburg 2021, 13-23.

Dringende Korrektur erforderlich

Am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen wurde vor einem Jahr am 25. November das Buch „Erzählen als Widerstand“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Buch bezieht den Gedenktag auf Ereignisse innerhalb unserer Kirche. Es enthält 23 „Berichte über sexuellen und spirituellen Missbrauch an erwachsenen Frauen in der katholischen Kirche“. Einen Monat später, am 22. Dezember, ging unter der Mailadresse „gegenGewalt-anFrauen-inKirche.de“ eine Anlaufstelle der Deutschen Bischofskonferenz online, bei der sich von Gewalt in der Kirche betroffene Frauen melden können.

Wo stehen wir in diesem Jahr? Frauen, die geistliche und/oder sexualisierte Gewalt in der Kirche erfuhren, als sie bereits erwachsen waren, sind im vergangenen Jahr hin und wieder öffentlich wahrgenommen worden. Sie kämpfen um die Anerkennung ihres Leids bei den Orden beziehungsweise in den Bistümern, geistlichen Gemeinschaften oder Kirchengemeinden, in denen der Missbrauch stattgefunden hat. Diese Anerkennung kann bedeuten, dass ein Beschuldigter sich zu seinen Handlungen der Vergangenheit bekennt. Oder dass andere tätig werden, wenn er sie leugnet. Auch finanzielle Entschädigungen der durch biografische Brüche traumatisierten und/oder von Armut bedrohten Frauen sind lebenswichtig. Das ist nicht leicht: Wenn die Frauen aus Scham lange geschwiegen haben, sind die Taten strafrechtlich verjährt. Kirchenrechtlich gibt es ohnehin kaum eine Handhabe – ein Skandal.

Noch immer ist viel zu wenig bekannt über die Abhängigkeiten, in die auch Erwachsene geraten können, gerade in Konstellationen mit religiös verbrämtem und spirituell überhöhtem Machtgefälle. Viel zu oft werden etwa Bibelzitate auf hochproblematische Weise instrumentalisiert und damit verfälscht. Der kirchliche Beitrag zum 25. November muss darum einer der Solidarität und des Mitgefühls mit den betroffenen Frauen sein, im Handeln und im Denken! Wenn Glaubensinhalte so interpretiert werden, dass sie Grenzüberschreitungen aller Art und die Diskriminierung von Frauen rechtfertigen, sind sie dringend zu korrigieren.

Aurica Jax

Dr. Aurica Jax ist Leiterin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz.

Machtverzicht nach dem Machtmissbrauch? Einschätzungen zum Synodalen Weg

Aurica Jax

Die Thematik der Veranstaltungsreihe im Kontaktstudium 2020 an der Theologischen Fakultät Fulda trifft ins Herz dessen, was die Kirche derzeit neben der Corona-Pandemie wohl am meisten beschäftigt und lähmt. Beides hängt miteinander zusammen: Als ich vor vielen Monaten meinen Vortragstitel schickte, ging ich davon aus, dass wir heute bereits die zweite große Synodalversammlung erlebt haben würden – die für Anfang September geplant war – und dass so bereits erkennbar sein würde, ob sich eine Mehrheit der Bischöfe auf einen „Machtverzicht nach dem Machtmissbrauch" einlassen würde. Hier macht leider das Virus den ohnehin schon komplexen Prozess des Synodalen Wegs noch etwas komplizierter und verzögert ihn enorm.

Die wichtigen Fragen, die im Vorfeld zu dieser Veranstaltungsreihe formuliert wurden, strukturieren meinen Beitrag. Sie lauten:

1. Welche (bewussten oder unbewussten) Denkmuster und Traditionen tragen bei zu einer (auch) religiösen Rechtfertigung von Gewalt?
2. Was sind aus theologischer Sicht die Voraussetzungen dafür, dass der begonnene Synodale Weg aus Sackgassen der Vergangenheit herausführen kann?
3. Wie kann Seelsorge ohne Machtgefälle und Missbrauch gelingen?

Ich werde diese drei Fragen aus Sicht meines Arbeitsfeldes zu beantworten versuchen und mich dabei auf einen

bestimmten Bereich von Machtmissbrauch beschränken, der etwas später als der an Kindern und Jugendlichen in den Blick der Öffentlichkeit geraten ist: den Missbrauch in vielerlei Gestalt an erwachsenen Frauen.

1. Welche (bewussten oder unbewussten) Denkmuster und Traditionen tragen bei zu einer (auch) religiösen Rechtfertigung von Gewalt?

Zunächst von der Öffentlichkeit nur wenig beachtet, erschien 2014 erstmals das Buch „Nicht mehr ich. Die wahre Geschichte einer jungen Ordensfrau". Auch ich las es erst, nachdem ich Doris Wagner, jetzt: Doris Reisinger, als eine der fünf Protagonistinnen des im Herbst 2018 veröffentlichten Films #FemalePleasure kennengelernt hatte. Doris Wagner wirkte auch in der 2019 ausgestrahlten Arte-Dokumentation „Gottes missbrauchte Dienerinnen" mit, die viele Menschen aufgerüttelt hatte. Sie veranlasste den Katholischen Deutschen Frauenbund zu der Erklärung „Missbrauch von Ordensfrauen ist ein Verbrechen!".[1]

Die beiden Filme führten zu einem größeren Interesse an dem Buch „Nicht mehr ich."[2] Doris Wagner schildert darin luzide und selbstkritisch, wie es zu ihrer Manipulation und Ausbeutung durch die Geistliche Familie „Das Werk" kommen konnte – Ausbeutung ihrer Arbeitskraft, ihrer Gedanken und ihres Körpers bis hin zu Vergewaltigungen. Wagner weist auf die Problematik des Machtmissbrauchs in kirchlichen Räumen *auch* an Erwachsenen hin,

1 https://www.frauenbund.de/presse/missbrauch-von-ordensfrauen-ist-ein-verbrechen (21.04.2021).

2 Doris Wagner: *Nicht mehr ich : die wahre Geschichte einer jungen Ordensfrau*. Wien : edition a, 2014.

nicht *nur* an Frauen aber überwiegend, nicht *nur* an Ordensfrauen aber überwiegend, nicht *nur* durch Kleriker, aber überwiegend – und das weltweit, wie Papst Franziskus im 2019 sagte: „Es gab einige Priester und auch Bischöfe, die so etwas gemacht haben. Und ich glaube, es wird immer noch getan. […] Muss man mehr (gegen das Problem) machen? Ja. Wollen wir mehr machen? Ja."[3]

Aus meiner Sicht lautet die Antwort auf die Frage: „Welche (bewussten oder unbewussten) Denkmuster und Traditionen tragen bei zu einer (auch) religiösen Rechtfertigung von Gewalt?" schlicht: *Alle Denkmuster und Traditionen, die Frauen gegenüber Männern abwerten*.

Was ist überhaupt Gewalt? Ich schließe mich der Definition der WHO von 2002 an: „Gewalt ist der tatsächliche oder angedrohte absichtliche Gebrauch von physischer oder psychologischer Kraft oder Macht, die gegen die eigene oder eine andere Person, gegen eine Gruppe oder Gemeinschaft gerichtet ist und die tatsächlich oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Verletzungen, Tod, psychischen Schäden, Fehlentwicklung oder Deprivation führt."[4] Dieser Gewaltbegriff umfasst körperliche wie seelische Gewalt, von der subtilen Manipulation bis hin zur brachialen physischen Beeinträchtigung der Freiheit anderer. Nicht alle Gewaltformen sind gleich schlimm, aber alle sollten als Gewalt beurteilt werden, da oft das eine auf das andere folgt oder mit ihm einhergeht. Und weil jede Form von Gewalt aus christlicher Sicht unverzeihlich ist.

3 https://www.domradio.de/info-box/papst-will-gegen-missbrauch-von-ordensfrauen-vorgehen (21.04.2021).

4 Weltgesundheitsorganisation Europa: *Weltbericht Gewalt und Gesundheit : Zusammenfassung*, Kopenhagen 2003 [deutsche Übersetzung des englischen Originals von 2002], S. 6. – https://www.who.int/violence_injury_prevention/violence/world_report/en/summary_ge.pdf (21.04.2021).

In der Geschlechterperspektive ist noch genauer zu unterscheiden, ob sich Gewalt auf das biologische Geschlecht (englisch: *sex*), das kulturelle Geschlecht (englisch: *gender*) und/oder die sexuelle Orientierung (englisch: *desire*) bezieht. Wenn Sie mögen, überlegen Sie einen Moment, ob Sie schon einmal in dieser Hinsicht Gewalt erfahren oder beobachtet haben? War diese religiös motiviert?

Die so genannte feministische oder auch geschlechtersensible Theologie befasst sich seit Jahrzehnten mit religiös motivierter Gewalt an Menschen aufgrund ihres Geschlechts. Bereits im Jahr 1993 entwickelte die indische Theologin Aruna Gnanadason dazu eine Perspektive von bleibender Aktualität: „Ich glaube, wenn wir alle vergossenen und unvergossenen Tränen der Frauen auf der ganzen Welt sammelten, könnten auch wir unsere Kirche zu einem neuen Leben voller Solidarität und Entschlossenheit taufen."[5]

2. Was sind aus theologischer Sicht die Voraussetzungen dafür, dass der begonnene Synodale Weg aus Sackgassen der Vergangenheit herausführen kann?

Es ist spannend, dass im Rahmen der Vortragsreihe nach einer *theologischen* Einschätzung gefragt wird, also nach den Denkmustern hinter den kirchenpolitischen Entscheidungen und Praktiken. Im Anschluss an das zur ersten Frage Gesagte meine ich: *Alle Denkmuster und Traditionen, die Frauen gegenüber Männern abwerten, müssen auf den Prüfstand*. Dies ist eine Aufgabe für Jahrzehnte und würde aber das Format des Synodalen Wegs

5 Aruna Gnanadason: *Die Zeit des Schweigens ist vorbei : Kirchen und Gewalt gegen Frauen*. Luzern : Edition Exodus, 1993, 120.

komplett überfordern. Darum gilt für diesen: die richtige Mischung aus Grundsätzlichem und Pragmatismus. Für letzteres, einen theologisch reflektierten Pragmatismus, möchte ich Ihnen ein aus meiner Sicht gelungenes Beispiel vorstellen, nämlich das erste Produkt des Forums „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche", dem ich als Expertin und Beraterin angehöre. Dieses Forum ist eins der vier ExpertInnenforen, die der Synodalversammlung zuarbeiten. Es konnte sich Ende Februar 2020 konstituieren und trifft sich seitdem in Videokonferenzen. Die Arbeit ist in drei Themengruppen unterteilt: erstens „Partizipation von Frauen an Ämtern und Diensten unter den gegenwärtigen Bedingungen des Kirchenrechts. Gestaltungsräume und Perspektiven", zweitens „Geschlechteranthropologie und Genderfragen" – mit Fragen wie „Was verstehen wir überhaupt unter ‚Frauen'? Wie bewerten wir die Erkenntnisse der Geschlechterforschung zum biologischen und sozialen Geschlecht sowie zur sexuellen Orientierung (Zweipoligkeit und Heteronormativität oder größere Vielfalt)?" – und drittens „Theologische Argumentation im Blick auf die Teilhabe von Frauen am sakramentalen Ordo (Diakonat und weitere Ämter)?" – hier steht zum einen die Frage nach der *Verbindlichkeit* der bisherigen lehramtlichen Texte zum Amt und zum anderen die Frage nach der *Christusrepräsentanz* von Frauen im Mittelpunkt.

Die erste Themengruppe legte bereits im August 2020 ein erstes Papier zur Beratung in der Synodalversammlung vor, die eigentlich im September 2020 stattfinden sollte. Diese wiederum konnte ja wegen der Corona-Pandemie nicht zusammenkommen; das Papier wurde aber in den fünf Regionalkonferenzen des Synodalen Wegs beraten und erhielt überwiegend positive Rückmeldungen. Ich empfehle es Ihnen zur Lektüre, denn der Text ist sehr ge-

lungen und gut lesbar.[6] Er besteht aus einem programmatischen Teil sowie aus Analysen und Handlungsoptionen zu folgenden Themen: Leitung von Gemeinden und Pfarreien/Liturgie und Verkündigung in der Gemeinde- und Kategorialseelsorge/Leitungspositionen und Aufgaben auf der Diözesanebene/mediale Sichtbarkeit von Frauen/Caritas, kirchliche Verbände und Laienorganisationen/theologische Fakultäten/Mitarbeit in der Deutschen Bischofskonferenz/weltkirchliche Ebene/Entwicklung und Evaluation.

Zurück zur „theologischen Sicht", im engeren Sinne, ich meine die Rolle der Universitäten – wobei ja auch zahlreiche TheologInnen am Synodalen Weg beteiligt sind, die an Unis arbeiten: Es ist immer im Blick zu behalten, dass dieser Prozess als Konsequenz aus der so genannten „MHG-Studie"[7] angestoßen wurde. Sie fragt nach systemischen Ursachen des tausendfachen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen und von deren Vertuschung; hierzu hat sich auch die universitäre Theologie bereits vielfach positioniert und wertvolle Beiträge geleistet. Ich möchte besonders die Bücher „Nicht ausweichen. Theologie angesichts der Missbrauchskrise" und „Erzählen als Widerstand. Berichte über spirituellen und sexuellen Missbrauch" hervorheben – letzteres sogar ein besonders gelungenes Beispiel

6 Synodalforum „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche": *Arbeitstext für die Regionenkonferenzen des Synodalen Weges am 4. September 2020.* – https://www.synodalerweg.de/fileadmin/Synodalerweg/Dokumente_Reden_Beitraege/Regionenkonferenz-20200904–3-Synodalforum-III-Arbeitstext.pdf (21.04.2021).

7 Harald Dreßing ; Hans Joachim Salize ; Dieter Dölling ; Dieter Hermann ; Andreas Kruse ; Eric Schmitt ; Britta Bannenberg: *Forschungsprojekt : Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz (MHG-Studie).* Mannheim, 2018. – https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/dossiers_2018/MHG-Studie-gesamt.pdf (21.04.2021).

für eine Kooperation von Herausgeberinnen aus verschiedenen Kontexten.[8]

3. Wie kann Seelsorge ohne Machtgefälle und Missbrauch gelingen?

Eine große Frage und eine entscheidende – als Antwortversuch möchte ich einige Schlaglichter auf die Arbeit der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge bieten, ohne zu behaupten, dass wir alle Lösungen kennen oder alles richtig machen. Unsere Aufgabe ist die Vernetzung der Frauenseelsorgerinnen der deutschen Diözesen und die Vertretung frauenrelevanter kirchlicher und gesellschaftlicher Themen auf Bundesebene. Richtschnur ist bei der Erfüllung dieser Aufgaben ist „die Autorität der Leidenden" (J. B. Metz), in unserem Fall derjenigen Frauen, die in unterschiedlicher Weise und in unterschiedlichem Maße an dieser Kirche leiden

- weil sie in kirchlichen Räumen Gewalt erfahren haben (hier liegt derzeit der Hauptschwerpunkt unserer Arbeit);
- weil sie den Eindruck haben, in ihrer geschlechtlichen Identität in der Kirche nicht vorzukommen und/oder nicht willkommen zu sein;
- weil ihre Fähigkeiten, die sie gerne einbringen würden, nicht ausreichend gesehen werden und Frauen diese nicht in gleichem Maß wie Männer entfalten können;

8 Matthias Remenyi ; Thomas Schärtl (Hrsg.): *Nicht ausweichen : Theologie angesichts der Missbrauchskrise.* Regensburg : Pustet, 2019; Barbara Haslbeck ; Regina Heyder ; Ute Leimgruber ; Dorothee Sandherr-Klemp (Hrsg.): *Erzählen als Widerstand : Berichte über spirituellen und sexuellen Missbrauch an erwachsenen Frauen in der katholischen Kirche.* Münster : Aschendorff, 2020.

– weil die römisch-katholische Kirche sich zu sehr mit sich selbst beschäftigt und darum den Dialog mit anderen Konfessionen und Religionen im Bemühen um Geschlechtergerechtigkeit vernachlässigt;
– weil die Kirche selbst nicht glaubwürdig ist, was die Gleichberechtigung von Frauen betrifft und sich darum auch gesamtgesellschaftlich nicht dafür engagieren kann;
– weil theologische Hindernisse für die Erneuerung der Kirche nicht ausreichend reflektiert und beachtet werden.

Unsere Arbeitsstelle setzt sich also mit den Zeichen der Zeit auseinander; die Situation von Frauen wurde schon 1963 von Papst Johannes XXIII. genannt, als er den Begriff „Zeichen der Zeit" in seiner Enzyklika „Pacem in terris" prägte: „Die Frau, die sich ihrer Menschenwürde heutzutage immer mehr bewußt wird, ist weit davon entfernt, sich als seelenlose Sache oder als bloßes Werkzeug einschätzen zu lassen; sie nimmt vielmehr sowohl im häuslichen Leben wie im Staat jene Rechte und Pflichten in Anspruch, die der Würde der menschlichen Person entsprechen."[9] Seitdem hat sich viel getan. Für unsere Arbeit bedeutet die Reaktion auf die Zeichen der Zeit im Jahr 2020, daran mitzuwirken, dass

– von sexuellem Missbrauch betroffene Frauen in der Frauenseelsorge Unterstützung erhalten, weshalb wir im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz und mit ihrer finanziellen Unterstützung eine Anlaufstelle für von Gewalt betroffene Frauen eingerichtet haben;[10]

9 *Enzyklika „Pacem in terris"*, Nr. 22. – https://www.vatican.va/content/john-xxiii/de/encyclicals/documents/hf_j-xxiii_enc_11041963_pacem.html (21.04.2021).

10 https://www.katholisch.de/artikel/29436-gewalt-gegen-erwachsene-frauen-in-kirche-neues-angebot-bietet-hilfe (21.04.2021).

– geschlechtersensible Pastoral zur Querschnittsaufgabe kirchlichen Handelns wird, weshalb wir als Ergebnis des Wettbewerbs „Frauen verkünden das Wort" im Jahr 2021 ein Buch mit den besten Schriftauslegungen von Frauen veröffentlichen werden;
– die Erhöhung des Anteils von Frauen in Führung nachhaltig wird;
– die katholische Kirche im ökumenischen und interreligiösen Dialog mit Frauenperspektiven vertreten ist;
– Frauen nicht nur in Kirche, sondern in der gesamten Gesellschaft mehr Sichtbarkeit erlangen und die Geschlechterperspektive zunehmend selbstverständlich wird;
– feministische und geschlechtersensible Theologien bekannter werden und eine größere Wirkung entfalten können.

Schauen Sie sich gerne auf unserer Homepage www.frauenseelsorge.de um und informieren Sie sich über aktuelle Themen und Projekte. Immer wieder organisieren wir auch öffentlich zugängliche Veranstaltungen, als nächstes die Tagung „Zur Sprache kommen. Biblische Texte und sexualisierte Gewalt" im Oktober 2021 in Münster.

Sie merken, ich habe zum Schluss den Bogen von der Gewalt an Frauen zur Benachteiligung von Frauen in der Kirche und der permanenten Arbeit an deren Beendigung gezogen. Das eine hängt aber eng mit dem anderen zusammen. Und die Theologie spielt dabei eine entscheidende Rolle. Sie stellt den „Rucksack" für meine Arbeit dar: bisweilen als schwere Last, aber oft auch als Fundort neuer Nahrung zum Weitermachen. Dies werden wir alle sicherlich brauchen – jetzt wo der Synodale Weg sich als länger und komplizierter erweist, als viele am Anfang erhofft haben. Ob an seinem Ende ein „Machtverzicht nach

dem Machtmissbrauch“ steht, ist derzeit offen, aber wir alle können daran mitarbeiten.

Literatur

Gnanadason, Aruna: *Die Zeit des Schweigens ist vorbei : Kirchen und Gewalt gegen Frauen*. Luzern : Edition Exodus, 1993

Haslbeck, Barbara ; Heyder, Regina ; Leimgruber, Ute; Sandherr-Klemp, Dorothee (Hrsg.): *Erzählen als Widerstand : Berichte über spirituellen und sexuellen Missbrauch an erwachsenen Frauen in der katholischen Kirche*. Münster : Aschendorff, 2020

Remenyi, Matthias ; Schärtl, Thomas (Hrsg.): *Nicht ausweichen : Theologie angesichts der Missbrauchskrise*. Regensburg : Pustet, 2019

Wagner, Doris: *Nicht mehr ich : die wahre Geschichte einer jungen Ordensfrau*. Wien : edition a, 2014

Internetquellen

Enzyklika „Pacem in terris“. – https://www.vatican.va/content/john-xxiii/de/encyclicals/documents/hf_j-xxiii_enc_11041963_pacem.html (21.04.2021)

https://www.domradio.de/info-box/papst-will-gegen-missbrauch-von-ordensfrauen-vorgehen (21.04.2021)

Dreßing, Harald ; Salize, Hans Joachim ; Dölling, Dieter; Hermann, Dieter ; Kruse, Andreas ; Schmitt, Eric ; Bannenberg, Britta: *Forschungsprojekt : Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz (MHG-Studie)*. Mannheim, 2018. – https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/dossiers_2018/MHG-Studie-gesamt.pdf (21.04.2021)

https://www.frauenbund.de/presse/missbrauch-von-ordensfrauen-ist-ein-verbrechen (21.04.2020)

https://www.katholisch.de/artikel/29436-gewalt-gegen-erwachsene-frauen-in-kirche-neues-angebot-bietet-hilfe (21.04.2021)

Synodalforum „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“: *Arbeitstext für die Regionenkonferenzen des Synodalen Weges am 4. September 2020*. – https://www.synodalerweg.de/fileadmin/Synodalerweg/Dokumente_Reden_Beitraege/Regionenkonferenz-20200904–3-Synodalforum-III-Arbeitstext.pdf

Weltgesundheitsorganisation Europa: *Weltbericht Gewalt und Gesundheit : Zusammenfassung*. Kopenhagen 2003 (deutsche Übersetzung des englischen Originals von 2002). – https://www.who.int/violence_injury_prevention/violence/world_report/en/summary_ge.pdf (21.04.2021)

www.frauenseelsorge.de
www.gegenGewalt-anFrauen-inKirche.de